Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachrisstr. 12 bis 14 und Wildergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981. Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 7107) und Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 3388)

Die hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und treffen bei reiner Zustellung in Halle und in den Orten mit eigenen Vertriebsstellen für die Woche vom 12.1. bis 18.1. 70 Goldpfennige, für Selbst-Abholer wöchentlich 67 Goldpfennige. Anzeigenpreise: Die 25 mm breite Nonpareillezeile kostet 25 Goldpfennige, Rekrete- u. ähnliche Anzeigen 20 Goldpfennige, die 78 mm breite Reklamezeile 100 Goldpfennige. Rabatt nach Tarif. Gerichts- und Erfüllungsort: Halle a. d. S. Postscheck-Konto: Erfurt 3845

Nummer 13 — Mittwoch, den 16. Januar 1924 — 36. Jahrgang

Schacht nach Paris berufen.

Der Kampf gegen die Franken-Baisse. — Interpellationen in der Kammer.

Die Rede Dawes.

Die Rede des amerikanischen Generals Dawes auf der Pariser Sachverständigenkonferenz war von einer herzerfrischenden Deutlichkeit. Soviele Wahrheiten sind in einem europäischen Konferenzsaal seit Jahren nicht ausgesprochen worden; endlich einmal ist der gesunde Menschenverstand wieder zu Worte gekommen, und zugleich war der Ton einer echten, freien Menschlichkeit vernehmbar, den die heuchlerischen Phrasen der Staatsmänner und der gelehrte Schwulst der Sachverständigen bisher immer erstickt hatten. Unwillkürlich steigen beim Lesen dieser Rede die Bilder jener älteren Amerikaner herauf, die in der Geschichte fortleben als Vorbilder der Rechtlichkeit und Vorkämpfer des Fortschritts, eines George Washington, eines Franklin oder Lincoln.

Wir wissen, daß solche Männer auch im heutigen Amerika selten geworden sind, wie haben es zur Genüge erfahren, daß auch drüben schöne Worte nicht immer als bare Münze auszufassen sind. Ein Amerikaner ist es gewesen, dem das deutsche Volk die schwerste Enttäuschung bei dem sogenannten Friedenswerk verdankt, und lange, allzulange hat Amerika auf sich warten lassen, ehe es sich auf seine großen Ueberlieferungen besann und auf seine Pflicht, das Unheil wieder gut machen zu helfen, an dem es selbst nicht ohne Schuld ist. Man weiß, welche ungeheure Mühe es gekostet hat, damit die Regierung der Union sich überhaupt wieder mit den europäischen Dingen befaßte, seit nach Wilsons Rücktritt und Zusammenbruch der Bruch mit der Entente vollzogen worden war. Noch unvergessen ist es in Deutschland, wie jede neu aufflackernde Hoffnung auf Amerika immer wieder erstickte, jeder Appell ungehört verhallte, bis ganz allmählich sich eine Sinnesänderung vollzog und der Boden vorbereitet wurde für die Wendung, die jetzt endlich die Amerikaner in Paris an den Verhandlungstisch geführt hat. Diese Teilnahmlosigkeit ist vom deutschen Volke sehr bitter empfunden worden, aber die Gerechtigkeit verlangt zu sagen, daß Deutschland selbst daran nicht ohne Schuld war. Es konnte auf die Teilnahme der Welt, der nüchtern praktischen Amerikaner vor allem nicht eher rechnen, ehe es nicht selbst ernste Anstrengungen zur Besserung seiner Lage machte, und man muß als Deutscher leider zugeben, daß das lange genug gedauert hat. Aber das deutsche Volk hat sich endlich, wenn auch spät, auf sich selbst besonnen, es zeigt den ernsten Willen, sich wieder aufzurraffen, und es würde ohne Zweifel auch damit zustande kommen, wenn es erlöst würde von dem furchtbaren Druck des immer noch fortdauernden Krieges. Frankreichs unerfättliche Mächtgier, mehr noch als das deutsche Elend, hat endlich das Gewissen Amerikas geweckt, die Sorge um das Schicksal der angelsächsischen Welt, um die eigenen Märkte, die schon auf der Abrüstungskonferenz in Washington durch den kaum verhüllten Imperialismus Frankreichs erregt wurde, und die sich durch den Ruhrkrieg, die immer offener hervortretenden Pläne zur Zerschlagung Deutschlands, die ungeheuren Hilfsgelder an die kleinen Alliierten Frankreichs und anderes immer mehr verstärkte, diese Sorge half das Gewissen Amerikas schärfen, und so kamen General Dawes und seine Gefährten als die Sendlinge der Menschlichkeit und des gesunden Menschenverstandes nach Europa.

Sie kommen, darüber können alle höflichen Begrüßungen der Pariser Presse nicht täuschen, der jetzigen französischen Regierung höchst unerwünscht. Herr Poincaré hatte offenbar eine dunkle Vorahnung unangenehmer Erfahrungen, als er sich gegen den Plan von Hughes, die Reparationsfrage durch Sachverständige prüfen zu lassen, mit allen Kräften sträubte und schließlich nur unter allerhand Vorbehalten nachgab. Die Rede des Generals Dawes läßt jedenfalls darauf schließen, daß die Amerikaner, nachdem sie einmal da sind, ganze Arbeit machen wollen. Natürlich wird die Pariser Regierung sie, falls Poincaré noch länger am Ruder bleiben sollte, daran nach Kräften hindern. Aber die Hoffnung, daß die Wahrheit sich doch endlich durchsetzt, ist zweifellos gestiegen, nachdem sie so kräftige und uninteressierte Sachwalter gefunden hat wie General Dawes und die übrigen Amerikaner. Was der General sachlich sagte, scheint jedenfalls auch der Pariser Presse beachtlich. Das „Petit Journal" spricht von dem brutalen Freimut der Rede, womit sie zahlreiche Vorurteile über den Haufen werfe und nennt die Ansicht Dawes', daß die Sanierung der deutschen Währung die einzige zuverlässige Basis sei, auf deren Grundlage sich Zahlungen ermöglichen lassen, unanfechtbar. Ueber die sonstigen unangenehmen Wahrheiten des Amerikaners gleitet die Presse des Herrn Poincaré begreiflicherweise mit einem bedeutenden Stillschweigen hinweg. Der General hat ja auch, vielleicht nicht einmal ganz mit Unrecht, von dem unerträglichen Geschrei jener verderblichen Radaugeier, der nationalistischen Demagogen aller Länder, beileibe nicht der französischen, gesprochen. Und was er über das unbarmherzige, kolossale Durcheinander wirtschaftlicher Ansichten der früheren Sachverständigen, über die ungeheuerlichen Bibliotheken von Gutachten und Statistiken, über die mathematischen Berechnungen der vierten Dimension, sagte, die statt aufzuklären, den Wirrwarr nur vermehrt hätten, kann füglich als eine Rüge an die gesamte Entente gelten, die sich ja lange genug an diesem Treiben beteiligt hat. Aber für alle Unbefangenen kann trotzdem kein Zweifel darüber sein, wen der Amerikaner in erster Linie anklagt. Die Rede Dawes ist das stärkste, was bisher gegen Poincaré gesagt wurde.

General Dawes kämpft für die Vernunft, für den Frieden und die Freiheit Europas. Dieser Kampf gegen das machtlüsternste Frankreich ist auch heute noch überaus schwer und man sollte auch die amerikanische Hilfe dabei nicht überschätzen. Aber was dem General Dawes mit seinem gesunden Menschenverstand allein vielleicht nicht gelingen würde, schafft möglicherweise mit ihm ein unerwarteter Bundesgenosse. Der sinkende Franken könnte leicht Herrn Poincaré selber in die Tiefe hinabreißen.

P.

*

Schacht vor den Sachverständigen.

Das Sachverständigenkomitee unter dem Vorsitz des Generals Dawes hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, den deutschen Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zu einer der nächsten Sitzungen einzuladen, um von ihm einige Auskünfte über gewisse Währungsfragen zu erhalten.

Französisch-belgischer Vorstoß gegen Dawes.

in. Paris, 16. Januar. (Eig. Drahtmeldung.) Der Sachverständigenausschuß der Reparationskommission versammelt sich heute vormittag unter dem Vorsitz des Generals Dawes erneut. Die Beratungen sollen bekanntlich geheim gehalten werden. Es ist anzunehmen, daß der Ausschuß bis zum Eintreffen des Reichsbankdirektors Schacht in Paris mit seinen Arbeiten keine wesentlichen Fortschritte machen wird. Wie verlautet, gelang es dem Ausschuß gestern nicht, ein Arbeitsprogramm für die beiden Unterausschüsse aufzustellen, da die französischen und die belgischen Delegierten dem „Newyork Herald" zufolge entgegen der Auffassung des Generals Dawes darauf bestanden, in den beiden Unterausschüssen vertreten zu sein.

Der Frankensturz.

Gesetzgeberische Maßnahmen der französischen Regierung.

in. Paris, 16. Januar. (Eig. Drahtm.) Nach dem gestrigen Ministerrat wurde zur Wiederherstellung der französischen Finanzlage beschlossen, die allgemeinen Steuern um 10 Prozent zu erhöhen. Die französische Regierung beabsichtigt ferner eine Reihe von Gesetzesvorlagen einzubringen, die sich namentlich auf die Beschlagnahmung der Steuerflucht und die Einschränkung der öffentlichen Ausgaben beziehen. Außerdem sollen sämtliche, mit neuen Ausgaben verbundenen Projekte vorläufig fallen gelassen werden. Ueber die Auflage von zwei Zusatzzehnteln auf sämtliche Steuern wird heute in der Kammer verhandelt werden. Die Regierung beschränkt sich darauf, rasche Abstimmung zu drängen und wird bei dieser Gelegenheit die Vertrauensfrage stellen. Schließlich haben die Minister noch andere Maßnahmen, über die nichts Bestimmtes verlautet, zur Unterdrückung der Frankenspekulation ergriffen. Nach unseren Informationen hat man gerechnet, daß die Auflage der beiden Zusatzzehntel ungefähr 4,7 Milliarden Franken und das Projekt der Unterdrückung der Steuerflucht nahezu 2 Milliarden Franken dem Staate einbringen werde. Andererseits sollen die öffentlichen Ausgaben durch äußerste Sparsamkeit um mindestens 1 Milliarde Franken verringert werden. Alles in allem beabsichtigt die französische Finanzminister, sich durch diese beiden neuen Maßnahmen eine 7 bis 8 Milliarden Franken zu verschaffen. Dies entspricht ungefähr den Ziffern des Budgets für wiedererlangbare Ausgaben, so daß sämtliche Ausgaben, wie man hofft, durch entsprechende Maßnahmen ausgeglichen werden können.

Eine Reihe französischer Abgeordneter haben infolge der Zerrüttung der französischen Valuta Interpellationen angemeldet. In der gestrigen Kammersitzung verlangte der Abgeordnete Jacotto, daß unverzüglich die Aussprache über seine Interpellation eröffnet würde. Der Abgeordnete Taittinger, der ebenfalls eine Interpellation eingereicht hat, ergriff dagegen für den Finanzminister Partei, der den Ausschuß sämtlicher Interpellationen verlangt hatte. Er erklärte sich damit einverstanden. Poincaré müsse dann aber Worte sagen. Die einen großen Widerstand finden müßten. Schließlich hat die Kammer mit 380 gegen 189 Stimmen die Interpellation betreffend die Finanzlage auf Donnerstag festgesetzt.

*

Paris, 16. Januar. Poincaré hat gestern nachmittag mit dem Finanzminister, dem Vorsitzenden der Börsenmakler und dem Gouverneur der Bank von Frankreich verhandelt. Er wird heute nachmittag alle Ressortminister empfangen, um mit ihnen endgültig die Ersparnismaßnahmen festzulegen, die dem Parlament vorgeschlagen werden sollen.

Macdonalds Antwort auf die Thronrede.

Ein Mißtrauensvotum der Arbeiterpartei gegen Baldwin.

König Georg eröffnete gestern das neu gewählte Unterhaus mit einer Thronrede, in der es u. a. heißt: Er freue sich, einen endgültigen Fortschritt bei der Lösung der Fragen feststellen zu können, die bisher den Weg zu einem gegenseitigen Einverständnis versperrt und die Wiederherstellung der Welt verzögert hätten. Sachverständige aus den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Frankreich, Italien und Belgien prüften jetzt die ernsten finanziellen Fragen, die mit der Lage Deutschlands im Zusammenhang stehen. In der Tangerfrage sei eine Vereinbarung zwischen den nächstbeteiligten Mächten erzielt worden. Der Lausanner Vertrag mit der Türkei solle ratifiziert werden. Der Einfluß des Völkerbundes werde mit allen im Bereich der Möglichkeit liegenden Mitteln weiter gefördert werden. Die letzte Reichskonferenz habe einen entschiedenen Fortschritt im Zusammenwirken der Glieder des britischen Reiches gebracht. Bei Besprechung der innerpolitischen Schwierigkeiten stellte der König mit Befriedigung fest, daß die Zahl der Arbeitslosen zurückgegangen sei. Nachdem die Regierungsvorschläge hinsichtlich der Schutzzölle vom Lande nicht angenommen worden seien, werde die Zustimmung des Unterhauses zur Ausdehnung und Verbesserung der Handels- und Ausfuhrpläne erwartet. Die Thronrede erwähnt dann noch die Pläne zur Arbeitsbeschaffung in der Schiffsbauindustrie durch den Bau von Kreuzern und Hilfsfahrzeugen und durch Vergrößerung der Luftflotte zur Landesverteidigung und erinnert schließlich an den Plan, eine landwirtschaftliche Konferenz einzuberufen, durch die Maßnahmen beraten werden sollen, um die Anbaufläche Englands auf der gleichen Höhe zu halten und den landwirtschaftlichen Arbeitern ausreichende Löhne zu sichern.

Die Adreßdebatte.

Macdonald gegen die jetzige Regierung.

London, 16. Januar.

Im Unterhause begann gestern nachmittag vor dichtgefülltem Saale die Debatte über die Thronrede. Nachdem für die Konservative Partei Mr. Banks und Lord Apsley entsprechende Erklärungen abgaben und die Ausführungen der Thronrede gebilligt hatten, erhob sich der Führer der Arbeiterpartei, Ramsay Macdonald. Er erklärte eingangs, er begrüße die in der Thronrede enthaltenen Aeußerungen über die Außenpolitik. Aber die Situation werde von Augenblick zu Augenblick ernster, und es sei dringend notwendig, eine entscheidendere und wirksamere englische Politik anzustreben. Er erklärte, die Aussicht auf eine Regierungsveränderung in England habe mehr dazu beigetragen, den Einfluß Englands bei den Staatsmännern auf dem Kontinent zu erhalten, als die 12 Monate der Amtsführung der letzten Regierung. Die Lage Europas gleiche der von 1912 mit rivalisierenden Armeen, einer rivalisierenden nationalistischen Politik und ungeheuren Ausgaben für destruktive Vorbereitungen. Der Einfluß Englands müsse wieder hergestellt werden durch eine Politik der Voraussicht bei Beobachtung der Empfindlichkeit anderer Völker, bei Betonung der Interessen Englands. Ein europäischer Ausblick sei erforderlich. Großbritannien habe keine entschlossene, bestimmte oder wirksame Politik auf dem Kontinent. Die Regierung habe das Vertrauen des Hauses und des Landes verloren. Redner besprach dann die Ruhr und Mitteleuropa und sagte, ihr müsse Einhalt getan werden. England sollte seinen Anteil an der wirksamen Beendigung dieser Lage übernahmen.

Die Lage Englands habe sich beständlich verschlechtert, man müsse unverzüglich die bisher von der Regierung betriebene Politik aufgeben. Macdonald betonte, daß, wenn England den festen Entschluß fasse, dem Chaos ein Ende zu machen, auch eine Aenderung in der politischen Lage Deutschlands eintreten werde. Zur der Frage der Ruhrbesetzung erklärte Macdonald: „Wenn wir uns zwölf Monate im Geiste zurückversetzen, so stellen wir fest, daß das englische Kabinett mit der französischen Politik in der Ruhrfrage nicht einverstanden war. Als nun die englische Regierung von ihren eigenen Ratgebern erfuhr, daß die bevorstehende Ruhrbesetzung ungesetzlich sei, beschränkte sie sich darauf, ihren Verbündeten zu sagen: Wenn wir uns auch dem Unternehmen nicht anschließen, weil wir überzeugt sind, daß ihr Unrecht habt, so hoffen wir doch, daß es euch gelingt." Welch ein Unsinn. Wir müssen um jeden Preis neue Wege in der Politik einschlagen und dürfen es nicht dulden, daß man uns übervorteilt." Macdonald erklärte zum Schluß, daß die Regierung, die eine so ungesetzliche Politik treibe, keinen Anspruch auf das Vertrauen des Landes habe.

Viscount Grey begrüßte die von der Repko eingesetzten Ausschüsse zur Prüfung von Deutschlands Zahlungsfähigkeit. Eine optimistische Auffassung bezüglich der europäischen Fragen hege er nicht.

Das Mißtrauensvotum.

Der Abänderungsantrag der Arbeiterpartei zur Antwortadresse auf die Thronrede lautet: Es ist unsere Pflicht, Ew. Majestät ehrerbietigst mitzuteilen, daß die gegenwärtigen Ratgeber Ew. Majestät nicht das Vertrauen des Hauses besitzen.

Den Antrag wird Clynes einbringen.

Aufdeckung eines Attentatsplans gegen v. Seeckt.

Mehrere Personen in Berlin verhaftet.

Die Berliner Morgenblätter berichten übereinstimmend, daß gestern vormittag in dem Berliner Café Josty am Potsdamer Platz ein früherer Offizier, namens Thormann, durch die politische Abteilung des Polizeipräsidiums verhaftet wurde, der unter dem Verdacht steht, ein Attentat gegen den Chef der Heeresleitung und Inhaber der vollziehenden Gewalt, General v. Seeckt, beabsichtigt zu haben. Der Verhaftete soll mehrere Spießgesellen haben, die angeblich alle denselben rechtsradikalen Kreisen angehören wie die Mörder Erzbergers und Rathenaus. Gegen den Verhafteten ist bereits die gerichtliche Voruntersuchung eröffnet worden.

Nähere Mitteilungen über den Attentatsplan liegen einstweilen nicht vor. Nach der Darstellung eines Berliner Blattes soll die erste Kunde von dem beabsichtigten Anschlag von der bayrischen Regierung nach Berlin gelangt sein. Durch Attentate auf Seeckt, auf Ludendorff und Hitler sollen kleine rechtsradikale Kreise den bevorstehenden Prozeß gegen Hitler und Ludendorff verhindern wollen. Das „B. T." wieder behauptet, daß es sich um eine Selbstdenunziation von zwei Leuten aus den Roßbachkreisen handele. Die „Deutsche Zeitung" dagegen erzählt, es seien im ganzen drei Personen verhaftet worden: am Vormittag im Café Josty der bereits genannte Thormann, der übrigens von deutschen Eltern in Dänemark geboren sein soll, und dann noch zwei andere Personen. Die „Voss. Ztg." spricht sogar von einer ganzen Anzahl verhafteter Personen. Man wird aus alledem schließen dürfen, daß einstweilen noch lebhaft ins Dunkel hinein getaten wird. Der „Lok.-Anz." berichtet: Thormann habe wahrscheinlich im Café Josty auf einige seiner Mitverschwörer gewartet. Nachdem er dann auf Veranlassung des Untersuchungsrichters verhaftet und nach Moabit gebracht worden war, erschienen im Café auch noch andere Mitverschworene, die aber, durch die Verhaftung gewarnt, sofort die Flucht ergriffen. Als immerhin charakteristische Episode sei angeführt, daß die preußische Behörde, d. h. Herr Severing und seine Leute, sich durch den Mund der „Voss. Ztg." beschwert, daß sie bei der Gelegenheit übergangen worden sei. Man habe weder dem preußischen Ministerium des Innern von dem Attentatsplan Mitteilung gemacht, noch die Mitwirkung der Berliner Polizei bei der Festnahme in Anspruch genommen.

*

Oberstleutnant Kriebel, der militärische Leiter des Hitlerputsches, der seit dem 9. November flüchtig war, soll sich nach einer Münchner Meldung der Staatsanwaltschaft in München gestellt haben.

*

Die kommunistischen Kundgebungen anläßlich des Todestages von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg kamen gestern nur in geringem Umfange zur Durchführung. An verschiedenen Stellen kam es zu größeren Zusammenrottungen.

Die Pfalzvertreter bei Clive.

Der englische Generalkonsul Clive, der im Auftrage seiner Regierung in die Pfalz gereist ist, um sich von der durch die separatistische Gewaltherrschaft in der Pfalz geschaffenen Lage persönlich zu überzeugen, empfing gestern in Mannheim die berufenen Vertreter der Pfalz zu einer Aussprache. Das Oberhaupt der katholischen Kirche der Pfalz, Bischof Dr. Sebastian in Speyer, und der Präsident des protestantischen Oberkirchenrats, Dr. Fleischmann, waren ebenfalls erschienen.

Die Aussprache ergab ein erschütterndes Bild der Qualen, die das Pfälzer Volk unter der Separatistenherrschaft ertragen muß, und zeigte, daß die Separatisten nur durch den Schutz des französischen Provinzdelegierten für die Pfalz, General de Metz, und seiner Bezirksdelegierten in der Pfalz sich festsetzen konnten und ihre Gewaltherrschaft gegen den einmütigen Willen der wehrlosen pfälzischen Bevölkerung aufrechterhalten könne. Besonders tiefen Eindruck machte die Erklärung eines Arbeitervertreters, daß noch nie und in keinem Punkte das Pfälzer Volk so einig gewesen sei, wie in seiner Ablehnung des Separatismus. In einer Entschließung wird Clive gebeten, bei seiner Regierung dahin zu wirken, daß der Pfalz wieder der Rechtsboden der deutschen und der bayrischen Verfassung, des Versailler Vertrages und des Rheinlandabkommens gegeben und die Bevölkerung der Pfalz von der separatistischen Tyrannei und Verfallung befreit wird.

*

Nach einer Havasmeldung traf der britische Generalkonsul Clive gestern früh in Speyer ein. Er habe unverzüglich in Begleitung eines Vertreters der Rheinlandkommission und des Kabinettschefs Filhol mit seiner Untersuchung begonnen.

De Metz vor der Rheinlandkommission.

General de Metz erschien am Montag vor der Interalliierten Rheinlandkommission, um Auskunft zu geben über die Lage in der Pfalz. Eine Anzahl von Fragen seien an ihn sowohl durch den britischen als auch durch den belgischen Oberkommissar gerichtet worden, die sich auf die Mission Clives bezogen hätten. Die Bedeutung der Zusammenkunft der Oberkommissare erhelle aus der Tatsache, daß Lord Kilmanrock verschiedene lange Telegramme an das Britische Foreign Office gesandt habe.

Tagung der demokratischen Reichstagsfraktion.

In Dresden begann am Montag eine gemeinsame Tagung der demokratischen Reichstagsfraktion und der demokratischen Landtagsfraktion Sachsens. Der stellvertretende Parteivorsitzende, Abg. Reichsminister a. D. Koch, eröffnete die Sitzung mit warmen Dankesworten an den bisherigen Vorsitzenden Dr. Petersen. Dr. Petersen erklärte in seiner Erwiderungsansprache: Er halte sich für verpflichtet, auch auf seinem neuen Posten den Grundsätzen treu zu bleiben, die er bisher verfolgt habe, und insbesondere darauf

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192401167/fragment/page=0001

hinzuwirken, daß eine Verständigung zwischen dem von Staatsgesinnung getragenen Teil der Arbeiterschaft und dem Bürgertum herbeigeführt und eine breite politische Mitte als Basis für die künftige Arbeit geschaffen werde.

Der gestrige Tag war zunächst Parteiangelegenheiten gewidmet. Zum Schluß unterbielt man sich noch über die bayerische Denkschrift, den militärischen Ausnahmezustand und die kommenden Reichstagswahlen. Die Ersatzwahl für Petersen soll doch erst am 26. Januar hier in Berlin erfolgen. Auch zu der Hypotheken-Aufwertungsfrage wurde ein Beschluß gefaßt, der sich für eine billige Aufwertung unter Berücksichtigung der Verhältnisse des Schuldners ausspricht.

Heldts Regierungsprogramm.

Das neue sächsische Kabinett.

In der gestrigen Sitzung des Landtages stellte der neue Ministerpräsident Heldt dem Hause das neue Kabinett vor, das sich wie folgt zusammensetzt: Müller (Soz.) Innern, Kaiser (Deutsche Volkspartei) Volksbildung, Bünger (Deutsche Volkspartei) Justiz, Reinhold (Demokrat) Finanzen, Elsner (Soz.) Arbeit. Bis zu der noch ausstehenden Ernennung des Wirtschaftsministers werde er — der Ministerpräsident — selbst dieses Portefeuille übernehmen. Die neue Regierung sei das erste Kabinett über Mitte, das für Sachsen geschaffen wurde. Sie werde das ihrige dazu beitragen, daß die so begründete Arbeitsgemeinschaft länger zusammenhalte, als die Regierungen der letzten Zeit. Im gegenwärtigen Kabinett seien zum ersten Male Vertreter aller Parteien zusammengefaßt, die auf dem Boden der republikanischen Verfassung fänden. Die sächsische Regierung lege besonders wegen der Erwerbslosigkeit in Sachsen Wert darauf, von der Reichsregierung unterstützt zu werden. Die Gesundung der Finanzen hänge in erster Linie davon ab, ob es gelingen werde, die Wirtschaft wieder in Gang zu bringen. Die sächsische Regierung glaube, daß es mit dem von der Reichsregierung aufgezwungenen Personalabbau allein nicht getan sei, sondern wir müssen damit Hand in Hand ein Abbau und Umbau des Verwaltungsorganismus gehen müsse. Man könne leider nicht behaupten, daß die Beziehungen zwischen der Reichsregierung und der sächsischen Regierung im verflossenen Jahre erfreulich gewesen seien. Auch die Verhältnisse der einzelnen Landesregierungen zueinander seien vielfach durch allzu scharfe Betonung der parteipolitischen Gegensätze getrübt worden. Die bayrische Regierung sei soweit gegangen, daß sie zu Sachsen die Beziehungen abgebrochen habe. Das Kabinett erblicke in dieser Entwicklung eine schwere Gefahr für die Weimarer Verfassung. Die bayrische Regierung habe eine Reform dieser Verfassung angeregt. Die sächsische Regierung könne und werde sich nicht durch Förderung partikularistischer Bestrebungen von dem geraden Wege abdrängen lassen, der auf die allmähliche Errichtung eines deutschen Einheitsstaates hinzielte.

Nach der Regierungserklärung, die wiederholt von kommunistischen Zwischenrufen unterbrochen wurde und lebhaften Beifall in der Mitte des Hauses erzielte, vertagte sich das Haus auf zwei Stunden. Nach Wiederaufnahme der Sitzung schilderte Finanzminister Dr. Reinhold in Begründung der Notverordnung über Gewerbesteuer und Arbeitgeberabgabe die Finanzlage Sachsens, die er im allgemeinen als sehr ernst bezeichnete. Die Hauptbelastung stellten augenblicklich neben den Besoldungen die Erwerbslosenunterstützungen dar. Am 1. Dezember seien 309 000 Erwerbslose vorhanden gewesen, nach der letzten Statistik jetzt noch 272 000. Die Regierungsparteien erklärten sich im allgemeinen mit den Ausführungen des Finanzministers einverstanden. Die nächste Sitzung des Landtages findet am Donnerstag statt mit der Tagesordnung: Aussprache über die Regierungserklärung.

Kurze Nachrichten.

Der besondere Ausschuß des bayrischen Landtages billigte im allgemeinen den Regierungsentwurf einer Wahlkreiseinteilung für das Landtagswahlgesetz, nach dem 115 Wahlmandate vorgesehen sind.

*

Der Schwiger-Ausschuß beschloß, im Hinblick auf die kommenden Reichstags- und Gemeindewahlen bei der Rheinlandkommission und General Degoutte um Gewährleistung voller Versammlungs- und Pressefreiheit im besetzten Gebiet nachzusuchen.

*

Die Streikbewegung im rheinisch-westfälischen Industriebezirk hat sich verschärft. Die Metallarbeiter des Wuppertales beschlossen, nach Inkrafttreten des Schiedsspruches über die 55stündige Arbeitszeit nach Beendigung der achtstündigen Arbeitszeit die Betriebe zu verlassen. — In der oberschlesischen Metallindustrie sind 60 000 Arbeiter ausgesperrt.

*

England gab in Athen zu verstehen, daß es gern die diplomatischen Beziehungen mit Griechenland wieder aufnehmen werde.

Schweninger und Bismarck.

Der soeben verstorbene große Arzt Ernst Schweninger ist durch seine langjährige Behandlung Bismarcks, dem er als Berater und Freund ein halbes Menschenalter zur Seite stand, berühmt geworden, und die Eigenart seiner Persönlichkeit und seiner Methoden tritt aus diesem geschichtlich denkwürdigen Verhältnis am klarsten hervor. Schweninger hat sich öfter über seine Beziehungen zu Bismarck, die im Mittelpunkt seines ganzen Lebens standen, geäußert, nirgends tiefsinniger und bezeichnender als in seinem Weisen zu dem Werk „Bismarck, der Mann und der Staatsmann, gesehen von seinen Freunden". Wir entnehmen dem Werk folgende Stelle:

Hier erzählt er auch, wie er zum Leibarzt des Kanzlers wurde. Er behandelte erst seinen an Gicht erkrankten Sohn Bill, und der Vater nahm daran natürlich den größten Anteil. Als er den Brief sah, den Schweninger an den Grafen geschrieben, sagte er, es sei das Vernünftigste, was er, der Fürst, bisher von diesem Arzt gelesen und gesehen habe. „So kann es", berichtet Schweninger, „daß ich in der Familie mehr und mehr der Gedanke Bahn brechen konnte, daß dieser Arzt nicht nur bei Bill, sondern auch bei anderen Familienmitgliedern nützliche Dienste zu leisten vermöchte. Die Fürstin dachte dabei an den Fürsten; der Fürst seinerseits dachte an die Fürstin, die damals schon mehr Einfluß gewann. Beide dachten schließlich an die übrigen Kinder und an die Kindeskinder aus dem Hause Rantzau. Zu einem Entschlusse aber rang sich niemand durch. Schließlich mußte Bill durch eine Einladung an mich nach Varzin die Sache die Bahn bringen. Aber erst kurz vor meiner Wiederabreise kam es zu ernster ärztlicher Aussprache, darunter auch mit dem Fürsten. Wir hatten allein in einem Zimmer eine ernste Unterredung, an deren Schluß ich ihm meine Meinung dahin aussprach, daß er ja noch eine Zeitlang so „fortwursteln" könne, daß aber dann als Antwort der Natur schließlich ein Niederbruch zu befürchten sei."

Die erste eingehendere Untersuchung führte dann später zu einer Art „Vertrag" zwischen beiden. Schweninger stellte seine Bedingungen, die im wesentlichen darauf hinausliefen, daß der Fürst sich rücksichtslos mir anvertraue und daß Einflüsse von vorher Seite, woher sie immer kommen möchten, grundsätzlich ausgeschlossen bleiben müßten. Bismarck gestand das alles in verbindlicher Weise und bereitwillig zu". Ueberhaupt hat Schweninger ihm gegenüber von seiner frischwörtlich bekannten „Grobheit" nie Gebrauch gemacht. „Ich will damit sagen, daß er, bei aller Geduld, ich in der Ausübung meiner ärztlichen Tätigkeit und in der pflichtgemäßen Verfolgung meiner ärztlichen Zwecke in der Tat recht deutlich werden kann und daß ich ohne Ansehen der Person wohl auch wirklich schon öfter recht deutlich geworden bin. Aber dafür mußte doch immer ein Grund vorliegen; ein solcher lag hier nicht vor. Ich kann nur versichern, ich habe nie jemand verletzen, beschämen, zuvorkommenden, erfreulichen Patienten gehabt."

Bismarck hielt sich streng an ihre Abmachung; „er hatte bei unserer ersten Unterredung alles reiflich geprüft und mir seine Zusage erteilt, und bei diesem Wort, das er einmal gegeben und das ihm die Sache in seiner sich selbst getreuen Richtung wohl erleichtert hat, ist er geblieben." Nicht die Diät, die Schweninger mit ihm durchführte, war ja die Hauptsache, sondern die ganze Neuordnung seiner Lebensweise. „Das Entscheidendste, Schwierigste und Wichtigste war", sagt Schweninger von seiner Tätigkeit, „daß es mir gelang, Bismarck dazu zu bewegen und dabei festzuhalten, daß er diese ärztliche Ueberwachung an sich herangelassen und sie dauernd ertragen hat. Es ist ja bekannt, daß Bismarck selbst kein Verhältnis zu früheren Aerzten und zu mir wiederholt „herzend in den Sack zusammengefaßt hat: die früheren Aerzte habe er behandelt, ich dagegen habe ihn behandelt." Diese Aufsicht Schweningers veranlaßte den Fürsten zu manchen Scherzen: „So erklärte er, wenn er in meiner Abwesenheit bei gewohnte Maß etwas überschritt: „Absente medico nihil nocet!" und bei Besuch: „Schweninger ist nicht da!" Als das gleiche bei anderer Gelegenheit bei meiner Anwesenheit geschah und er auf diese aufmerksam gemacht wurde, entschied er dagegen: „Je näher man Rom ist, desto mehr darf man sündigen." Dabei hatte er sich ganz in Schweningers Gedankengänge eingelebt und dachte in ihnen.

„Jungen Leuten, die für ihr Alter zu dick waren, riet er, sie sollten „sich erleichtern lassen", d. h. „schweningern". Nach der Entlassung trat dann sein Arzt dem Fürsten noch näher. Er lud ihn öfters zu sich nach Friedrichsruh mit den Worten, daß er „zur Zeit weniger des Arztes als des Freundes bedürfe" und einmal äußerte er zur Gräfin Rantzau: „Er bange sich doch sehr nach Schweninger." Wenige seiner Intimen haben sich tiefer in Bismarcks Wesen eingelebt und die geniale Größe seines Schaffens erkannt als Schweninger. Rückblickend schrieb er: „Unter solchen oft ziemlich schwierigen Umständen war es mir vergönnt, dem Fürsten durch Jahre zur Seite zu stehen, seine Gesundheit zu behüten und ihn erhalten zu helfen für sein schweres Amt. Es war alles in allem eine herrliche Zeit! Wer jene Tage mit erlebt hat und jetzt auf sie zurückblickt, dem mögen sie erscheinen wie ein glänzender Traum."

Kleine Chronik.

Der Theaterbrand in Neustrelitz.

Das gestern telegraphisch gemeldete Feuer im Landestheater zu Neustrelitz, dem früheren Großherzoglichen Hoftheater, hat das große Gebäude bis auf die Grundmauern niedergelegt, die noch von 4 Stockwerken hoch, geschwärzt, stehen. Der größte Teil des wertvollen Theaterfundus, Dekorationen, Garderobe, auch die Privatgarderobe der Künstler fielen den Flammen zum Opfer. Der Zuschauerraum, das Foyer, die meisten Räume sind völlig ausgebrannt. Dachstuhl und Kuppel sind heruntergebrochen. Der Schaden ist für Stadt und Land Strelitz sehr bedeutend, auch künstlerisch, da die Leistungen des Theaters auf sehr achtbaren Höhe standen. Aus allen Richtungen gingen allwöchentlich sog. Theatersüge nach der Landeshauptstadt, wo dem Publikum ein reiches Repertoire von Opern und Schauspielen geboten wurde. Das Feuer brach früh 4 Uhr 30 Minuten aus. Als es bemerkt wurde, brannte das Gebäude bereits lichterloh. Da mehrere Brandherde festgestellt wurden, ist mit Sicherheit Brandstiftung anzunehmen. Gegen 7 Uhr bildete das Gebäude nur noch einen wüsten Trümmerhaufen. Gestern abend sollte eine Versammlung der Bühnenmitglieder darüber beschlossen, ob und in welcher Form gegebenenfalls in einem Saal die Fortsetzung der Aufführungen möglich ist. Im Feuerwehr, die kurz nach 5 Uhr an der Brandstelle eintraf, konnte gegen das entfesselte Element nichts ausrichten, da das Holz in dem schon über 150 Jahre alten Gebäude den Flammen reichlich Nahrung bot.

Mädchenmord in Stettin.

In Stettin fand man in ihrer Kellerwohnung, Bergstraße 4, die 35 Jahre alte, unter Sittenkontrolle stehende Mizzorek ermordet auf. Nach Feststellung der Kriminalpolizei hat der Täter seinem Opfer mit einem kleinen Tische den Schädel eingeschlagen und ihr dann noch mit ihren eigenen Beinkleidern den Hals abgeschnürt. Der Täter hat die Wohnung, da die Türen von innen verschlossen sind, durchs Fenster verlassen.

Giftwolken gegen Luftangriffe.

Dem „Echo National" zufolge hat der englische Chemiker Francis Picket ein Mittel gefunden, das in der Zukunft jeden feindlichen Luftangriff durch Flugzeuge unmöglich machen soll. Er verschärft, ein Verfahren entdeckt zu haben, über der zu verteidigenden Zone aus Gifteisen, die Wolken zu erzeugen, die, um sich nicht auf die Erde herabzusenken, genügend leicht und doch dicht genug sind, um nicht von der Luft verstoßen zu werden. Das Pariser Blatt zweifelt keinen Augenblick an dem Ernst der Sache, beklagt aber mit unverkennbarem Mißvergnügen, daß man sich seiner Gottes noch immer damit beschäftigt, sich auf neue Kriege vorzubereiten, eine Klage, die im Munde eines Franzosen besonders komisch wirkt.

Neues Erdbeben in Japan.

Aus Tokio wird gemeldet, daß gestern nacht ein neues Erdbeben in Japan zu verspüren war. Soweit bisher bekannt, sind keine Todesfälle zu beklagen. Die meisten Städte, u. a. Tokio, Yokohama, Kioto, Osaka und Kobe wurden erschüttert, die Eisenbahnverbindung Tokio—Yokohama unterbrochen. Neuer meldet ferner aus Osaka: Die telephonische und telegraphische Verbindung zwischen Tokio und Osaka ist gestern morgen 5 Uhr 45 Minuten durch ein Erdbeben unterbrochen worden. Der Straßenbahnverkehr in Tokio liegt still. Der Eisenbahnverkehr Tokio—Yokohama ist unterbrochen. Die königliche Familie ist in Sicherheit. In Sugama, Gemeinde Tokio, sind Brände ausgebrochen. Ein Eisenbahnzug ist zwischen Gotembo und Tokio in den Banyugunwasserfluß gestürzt. Sechs Züge wurden umgeworfen. Weiter wird über Newyork aus Tokio berichtet, daß in Yokohama bei dem Erdbeben 6 Personen getötet und 22 verwundet wurden, in Tokio 4 getötet und 30 verwundet. In Yokohama wurden 600 Häuser zerstört.

Eine Geistergeschichte aus dem Moskauer Kreml.

Die russischen Zeitungen berichten ausführlich über einen geheimnisvollen Vorfall, der sich in den Wandelgängen des Kremls abgespielt hat. Im Kreml wohnen neben Lenin sämtliche hohen Beamten der Sowjetrepublik. Der Palast wird aufs strengste bewacht. Auf den Korridoren patrouillieren Tag und Nacht Schildwachen, die jeden fremden Besucher dem Schloßkommando vorführen. Dieser Tage nun fand man in einem Korridor die Leiche eines Wachsoldaten mit einem Dolch in der Brust. Die energisch betriebenen Untersuchungen führten zu keinem Ergebnis. Am nächsten Tage erlöschte in demselben Korridor, wo eine neue Schildwache stand, plötzlich das Licht. Man fand den Wachsoldaten ohnmächtig auf dem Boden liegend. Der Soldat wurde ins Notlazarett gebracht, wo er berichtete, daß gegen Mitternacht am Ende des Korridors eine Gestalt, die den Bildern Iwans des Schrecklichen gleichen habe, erschienen sei und gedroht habe, er werde den Soldaten erwürgen. Auf die Hilferufe der Schildwache hin sei die Gestalt wieder verschwunden. Auch hier haben die Untersuchungen nicht den geringsten Anhaltspunkt ergeben. Die bolschewistische Regierung vermutet, daß irgendein Gegner des bolschewistischen Regimes sich in den Kreml eingeschlichen habe und in der Maske Iwans des Schrecklichen in den Korridoren auftauche, um Soldaten zu töten und dem Heere Angst einzuflößen. Seitdem sind die Posten verdreifacht worden, und die Wachen haben Anweisung erhalten, auf jeden Fremden ohne weiteres zu schießen. Da sich die bolschewistischen Soldaten weigern, in den Korridoren des Kremls Wache zu stehen, sind sie durch Kriminalpolizisten ersetzt worden.

Der falsche Arzt.

Koslinski, ein Student der Philologie, im Bürgerkrieg Offizier einer der Armeen des Admirals Koltschak, geriet 1919 in die Gefangenschaft der russischen Bolschewiki. Hier gibt sich der Philologe als Arzt aus, tritt sicherheitshalber noch der kommunistischen Partei bei und kommt daraufhin, selbstverständlich ohne nähere Prüfung der Umstände und Einigung, als Arzt in eines der Militärspitäler hinter der Front. Der selbsternannte Medizinstudent scheut auch vor nicht zurück, chirurgische Operationen zu übernehmen, ja er wird in der Folge selbst in die chirurgische Klinik eines städtischen Krankenhauses im Gouvernement Wladimir „befördert". Das Los seiner Patienten ist immer eins und dasselbe: sie sterben meistens unter dem Messer. Und doch vergeht eine lange Zeit, bis der Verdacht der Behörden auf den medizinischen Pfuscher fällt, der sich nun mehr über seine berufliche Qualifikation offiziell ausweisen muß. Daß Koslinski, der noch nicht fertige Philologe, kein Arztdiplom beibringen kann, ist natürlich, und ebenso, daß der seit Jahr und Tag unter der Fahrlässigkeit der örtlichen Gewaltigen praktizierende Eitrung schließlich dazu greift, die Promotionsurkunde eines ausgeschlossenen medizinischen Instituts in Schongau, in französischer Sprache abgefaßt zu fälschen. Das Militärgericht verurteilte, wie die „Neue Zürcher Ztg." meldet, Koslinski zum Tode, das Urteil wurde jedoch gemildert und die Todesstrafe in eine zehnjährige Kerkerhaft umgewandelt, und zwar „in Anbetracht der der Kommunistischen Partei erwiesenen Dienste."

Schreckenstat eines Negers.

Aus Newyork meldet man: Ein Neger, Pächter einer Farm, geriet während eines Wortstreites über verschiedene Gelder, die fällig waren, mit dem Besitzer der Farm in einen so heftigen Streit, daß er plötzlich seinen Revolver zog und den Besitzer niederschoß. Dann verjagt er sich mit einer Büchse und mehreren Revolvern ins Haus und nach jeden Menschen, der ihm liegenden Mississippiniumpfen. Weiße Polizisten nahmen die Verfolgung auf, aber der Neger feuerte fortgesetzt auf seine Verfolger und traf mehrere von ihnen. Dann verschanzte er sich in einem Entwässerungskanal. Seine Verfolger wuchsen inzwischen an Zahl und zuletzt waren es mehrere hundert. Diese unterbrachten ein bewaffnetes Feuer auf den Neger und suchten vergeblich den wütenden Mann aus seiner Stellung zu vertreiben. Schließlich wurde, nach Mitternacht, ein Maschinengewehr in Tätigkeit gesetzt. Der Neger wurde zweimal verwundet und mußte sich ergeben, starb jedoch nach einer halben Stunde. Im ganzen hatte er drei Personen getötet und elf verwundet, von denen man befürchtet, daß weitere vier ihren Wunden erliegen werden.

Letzte Telegramme.

Der Anschlag auf v. Seeckt.

B. Berlin, 16. Januar. Von zuverlässiger Seite erfahren wir über die Vorgänge, die zu der Aufdeckung des Attentatsplans gegen General von Seeckt geführt haben, folgendes: Durch Vertrauensleute wurde bei einer Reichsstelle bekanntgegeben, daß ein Attentat auf General v. Seeckt geplant sei. Die Reichsstelle stellte auf Grund dieser Angaben nähere Beobachtungen an. Vorgestern nun erfolgte eine direkte Anzeige bei der Reichsstelle, und zwar durch Persönlichkeiten, die scheinbar auf den Plan eingegangen waren und namentlich Anzeige erstatteten, als von den Anstiftern auf die Ausführung des Attentats gedrängt wurde. Die Reichsstelle benachrichtigte sofort die Staatsanwaltschaft, die ihrerseits die Verhaftung des Verdächtigen veranlaßte. Die gerichtliche Voruntersuchung ist bereits eingeleitet worden. Daß auch ein Attentat gegen Herrn von Kahr und General von Lossow beabsichtigt gewesen sei, ist hier nicht bekannt. Der Täter führte einen Ausweis des Wiking-Bundes, der bekanntlich mit der Organisation C in Verbindung steht. Diejenigen Personen, an die der Täter herangetreten war und die Anzeige erstatteten, gehören nach eigener Aussage deutschvölkischen Kreisen an. Der Hauptattentäter ist, wie bereits gemeldet, ein gewisser Dowmann, ein angeblicher früherer Offizier, der aber den Gerichtsbehörden seit längerer Zeit als ein übel beleumdetes Subjekt bekannt war. Es hat auch heute vormittag eine Vernehmung stattgefunden; ein Ergebnis liegt noch nicht vor. Weitere Verhaftungen sind bisher nicht erfolgt.

Zum Konzert des Händelbvereins.

Von Prof. Dr. Arnold Schering.

Das Jubiläumsjahr 1924 des Erscheinens des ersten protestantischen Gesangbuchs war Anlaß, daß der Händelverein an die Spitze des Programms seiner nächsten Morgenfeier zwei Gesänge aus der Reformationszeit gestellt hat. Luthers Wittenberger Nachdrucker, Georg Rhaw, und der alte deutsche Meister Arnold von Bruck sind der Gegenwart als Komponisten fremd. Beide waren als Künstler Kraftnaturen. Ihre Musik — eine Komposition des mittelalterlichen „Witten wir im Leben sind" und des Pfingstliedes „Komm, heiliger Geist" — ist wuchtig und gewaltig wie das Wort des Reformators selbst, herb zuweilen und eckig, aber von tiefer Empfindung. Der Händelverein bringt beide Werke in Erstaufführung, und zwar in einer Bearbeitung (mit Streichern, Posaunen und Trompeten) die auf Ergebnisse der neueren Forschung gestützt, dem Sinne dieser Musik besser gerecht zu werden versucht, als es bisher durch a cappella-Vortrag geschehen konnte. Mit Staunen wird man gewahr, welche machtvollen Töne um 1544 in der Wittenberger Schloßkirche erklungen sind.

Den massigen Farbenauftrag des jüngeren Barockorchesters, verbunden mit dem aufs Kolossale ausgehenden Solo- und Chorstil der Zeit um 1630, zeigt des Thomaskantors Scheins geistliches Konzert, „Nach dich auf, werde Licht". Wie ein großes bewegliches Fresko, ganz auf Licht und Kraft gestellt, zieht dieses Musikstück, eine Perle der Literatur, an Hörer vorüber. Es bildet den denkbar schärfsten Gegensatz zu dem vierten Chorstück der Morgenfeier, Hasses „Miserere" für Frauenchor und Streichorchester. Dieses Miserere (Ps. 50) galt Generationen hindurch als eins der berühmtesten Kirchenstücke der Zeit überhaupt. Seit etwa 60 Jahren war es aus dem Gedächtnis der Musikwelt verschwunden und ist erst vor kurzem vom Hallischen Collegium musicum wieder erweckt worden. Der Dresdener Meister hatte es 1728 für ein venetianisches Mädchenkonservatorium geschrieben. Höchste Kennerschaft in der Behandlung der weiblichen Stimmen, zu denen zarter Streicherton tritt, und geradezu raffinierte Berechnung des Aeußersten an sinnlichem Wohlklang vereinen sich mit wahrhaft schöner und edler, zuweilen überempfindsamer Melodik. Auch dieses Werk, das neben Pergolesis „Stabat mater" gekannt zu werden verdient, einer größeren Oeffentlichkeit wieder vorzuführen, hält der Händelverein für eine schöne Pflicht.

* Stadttheater. Heute „Die lustigen Weiber von Windsor"; Donnerstag „Minna von Barnhelm"; Freitag, abends 7 Uhr, in dieser Spielzeit zum letzten Male „Walküre". In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Böhmer, Günzel-Dworski, Voß; die Herren Berghof, Kerzmann, Prybil; Musik, Leitung: Oskar Braun; Regie: Aug. W. Roesler.

* Der neue Generalintendant von Weimar. Das thüringische Staatsministerium hat den im Juni 1924 abzuschließenden Vertrag mit dem bisherigen Generalintendanten des Weimarer Nationaltheaters Ernst Hardt nicht erneuert und für den Posten den bisherigen Meininger Intendanten Dr. Ulbrich ausersehen. Dr. Ulbrich sieht sich schwierigen Aufgaben gegenüber; denn er soll nicht nur das Weimarer Theater leiten, sondern die komplizierten thüringer Theaterverhältnisse neu ordnen und organisieren. Er erhielt den Titel eines Generaldirektors der Thüringer Landestheater und soll als solcher dafür sorgen, daß die Theater von Weimar, Altenburg, Gera, Gotha, Meiningen, Jena, Eisenach, Rudolstadt nicht mehr so große Zuschüsse erfordern wie bisher. Dies soll in erster Linie dadurch ermöglicht werden, daß ein gemeinsamer Bewaltungsapparat geschaffen wird und daß auch — natürlich nur bis zu einem gewissen Grade — ein Teil des Künstlerpersonals für mehrere Theater gemeinsam verpflichtet wird. Beabsichtigt ist ferner, Gotha zu einer reinen Operndühne zu machen; in Meiningen soll ausschließlich Schauspiel gespielt werden. In Altenburg sollen Oper und Operette bestehen bleiben, dagegen das Schauspiel Weimar kommen. Dafür soll das Weimarer Schauspiel in Altenburg einen viermonatigen Spielplan erledigen. All diese Pläne haben selbstverständlich die Entlassung zahlreicher Künstler und Angestellten zur Folge und es wird nicht ausbleiben, daß sowohl das thüringische Staatsministerium als auch Dr. Ulbrich auf starke Gegnerschaft stoßen.

* Arne Garborg †. Laut Telegramm aus Christiania ist in Röter der bekannte norwegische Dichter Arne Garborg im Alter von 73 Jahren gestorben. Er stand neben Hansum in der ersten Reihe der norwegischen Schriftsteller.

* Graf Geza Zichy †. Der Komponist Graf Geza Zichy ist gestern nacht, wie aus Budapest gedrahtet wird, gestorben. Graf Zichy, der ein Alter von fast 75 Jahren erreicht hat, war weltberühmt als ein Virtuose des Klavierspiels mit einer Hand. Er hatte als Knabe auf der Jagd den rechten Arm verloren; aber seine Musikalität trieb ihn dennoch zur Ausübung des Klavierspiels. Einer seiner Lehrer war Franz Liszt. In Berlin war er zuletzt während des Krieges, wo er, wie überall auf seinen Reisen, mit seinem großen pianistischen Können Bewunderung erregte. Er trat mit eigenen Werken als Komponist und auch als Dichter hervor.

* Tokios vernichtete Kunstschätze. Durch das letzte Erdbeben in Japan hat nicht nur das japanische Volk, sondern die ganze Menschheit einen schweren Verlust erlitten, der uns erst langsam zum Bewußtsein kommt. Wir wußten bisher nicht genau, wie viele Kunstwerke durch die Katastrophe zu Staub und Asche geworden sind, denn es ist nicht japanischer Brauch, Verluste und Nöte vor Fremden zu offenbaren. Aber wir dürfen mit Sicherheit annehmen, daß von der ungeheuren Menge der wertvollsten Kunstwerke, die in der Hauptstadt Tokio angehäuft waren, sehr viele untergegangen sind. In dem neuesten „Oriental-Jahrbuch" der bekannten Kunstzeitschrift „Der Cicerone" erörtert Prof. Ernst Grosse, einer der hervorragendsten europäischen Kenner der ostasiatischen Kunst, diese tragische und unersetzliche Einbuße an Schönheit, indem er uns einen Blick in die dem Fremden sonst unzugänglichen Kunstsammlungen Tokios gestattet. Der japanische Kunstbesitz war in letzter Zeit in der Hauptstadt in zusammengezogen worden wie der französische in Paris. Das kaiserliche Museum im Ueno-Park, das nach den Zeitungsberichten eingestürzt ist, enthielt die größte und beste öffentliche Sammlung von Werken der japanischen Gerätkunst. Aber weitaus größer als der Kunstbesitz der Museen war der der Adelsschlösser und Bürgerhäuser, die eine fast unermeßlichen Reichtum enthielten. Die Schätze der alten Daimyo-Familien sind meist keine Kunstsammlungen in unserem Sinne, sondern Anhäufungen von Kunstwerken aller Art, wie sie sich in einem fürstlichen Haushalt mit der Zeit von selbst bilden. Nur selten hat sich einer dieser vornehmen Herren auf wirkliches Sammeln verlegt und dann die herrlichsten Dinge erworben, edelste Werke der alten chinesischen und japanischen Malerei sowie die ersessensten Erzeugnisse ostasiatischen Kunstgewerbes. Das stolze Kunsterbe dieser Adelsgeschlechter wurde allerdings in den letzten Jahrzehnten immer mehr überwuchert durch die Sammlungen der neuen Reichen. Denn das Kunstsammeln galt in Japan fast für eine Pflicht der Wohlhabenden, die sich dadurch mit einem Nimbus von Vornehmheit und Bildung umgeben. „Der Fürst Inoyo, einer der Begründer des neuen Japan, der übrigens ein recht guter Chajin, d. h. Kunstkenner war", schreibt Grosse, „hat eine Bibergalerie aufgebaut, die den Vergleich mit den besten alten nicht zu scheuen braucht. Im Palais des Großfinanziers Baron Iwasaki bewunderte man neben prachtvollen Kompositionen der großen dekorativen Meister Sotatsu und Korin erhabenste Werke der alten chinesischen Tuschmalerei. Unter der gewaltigen Menge von Kunstwerken, die ein anderer Finanzmann, Akabofsi, hinterlassen hat, habe ich kaum ein einziges unbedeutendes Stück gesehen. Masuda, der Direktor der Mitsui-Bank, besaß in seinem Landhause einen Kunstschatz, mit dem er mehr als ein Museum hätte ausstatten können, und mit tiefer Trauer erinnere ich mich an die herrlichen Dinge, die ich in der gastlichen Villa des Herrn Hara auf den Strandhügeln bei Yokohama genießen durfte und die nun mit dem ganzen Hause des liebenswürdigen Mannes von der Sturmflut fortgerissen worden sind. Diese riesigen Sammlungen und eine unübersehbare Schar von kleineren, die zu derselben Zeit entstanden waren, hatten die in den Provinzen zerstreuten Klöstern und fürstlichen Kunstschätze in einem solchen Maße aufgesogen, daß schon vor dem Kriege sicherlich der größte Teil des beweglichen japanischen Kunstbesitzes in Tokio und seiner nächsten Umgebung vereint war. Ich denke mit besonderer Sorge an die Schätze der Häuser Iwasaki, Masuda und Mori, die sämtlich in der Nähe des Meeres lagen und in einer Gegend, die durch Flut und Erdrutsch sehr schwer gelitten zu haben scheint. Und wieviel von dem, was dem Beben und der Flut entgangen ist, wird der Flamme zum Opfer gefallen sein! Man muß darauf gefaßt sein, daß in Tokio sehr Vieles und Bedeutendes vernichtet worden ist, und man darf sich nicht darüber täuschen, daß die vernichteten Kunstwerke — sowohl die chinesischen wie die japanischen — unersetzlich sind.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192401167/fragment/page=0002

Handels-Zeitung.

Dollar 4,2 Billionen.

1 Dollar Schatzanweisungen . . . = 4,2 Bill. Papierm.
1 Dollar Goldanl. (4,20 Goldm.) = 4,2 Bill. Papierm.
1 Gold- oder Rentenmark . . . . = 1 Bill. Papierm.

*

Am Devisenmarkt war die Nachfrage weiter schwach. Nur Dollarnoten bleiben gesucht. Stärker angeboten, besonders seitens der Rheinlandes, war heute das englische Pfund und wieder die Devise Amsterdam. Der Franken lag international etwas erholt. Paris nannte man in London 92 bis 91⅓. Die Reichsbank teilte auf Newyork wieder 10 Prozent zu, auf London und Amsterdam je 15 Prozent, auf Dollarschatzanweisungen 1 Prozent. Die Nebendevisen lagen schwächer, nur Paris und Brüssel erholt. Die Mark kommt auf den Plan der Goldnotenbank hin aus dem Ausland höher.

Heutige Devisenkurse.

(In Millionen Mark.)

(Ohne Gewähr.)	16. 1. Geld	16. 1. Brief	15. 1. Geld	15. 1. Brief
Amsterdam 1 G.	1581638	1588962	1531038	1538962
Buen. Aires 1 Peso	1391581	1398457	1396500	1403500
Brüssel 1 Francs	176558	177442	173565	174475
Christiania 1 K.	598500	601500	598500	601500
Kopenhagen 1 K.	736155	739845	738150	741850
Stockholm 1 K.	1111215	1116785	1117200	1122800
Helsingfors 1 f. M.	105236	105764	106732	107268
Italien 1 Lira	187530	188470	191520	192480
London 1 Pf. Sterl.	17955000	18045000	17955000	18045000
Newyork 1 Dollar	4189500	4210500	4189500	4210500
Paris 1 Francs	193515	194485	189525	190475
Schweiz 1 Francs	738654	740346	742140	745860
Spanien 1 Peseta	541643	544357	538650	541350
Japan 1 Yen	1855350	1864650	1875300	1884700
Jugoslawien 1 K.	49376	46624	48378	48622
Rio de Jan 1 Milr.	463825	471175	468830	469170
Wien 1 Krone	59,850	60,150	60,598	60,902
Prag 1 Krone	123440	124060	125186	125814
Budapest 1 Krone	154,612	155,388	156 007	157,393
Sofia 1 Lewa	30423	30577	29925	30075
Lissabon 1 Peso	129675	130325	131670	132330

Berliner Börse von heute.

Drahtbericht unserer Berliner Handelsredaktion.

tz. Berlin, 16. Januar.

Die Rückkaufneigung, die an der gestrigen Nachbörse aus börsentechnischen Gründen in Erscheinung trat, setzte sich heute weiter fort. Trotzdem überwogen anfangs leichte Rückgänge. Die berufsmäßige Spekulation hatte sich in den letzten Tagen auf die anhaltenin Montanwerten, nach unten engagiert und schreitet jetzt zu Deckungskäufen, da die Verkäufe der Industrie jetzt zu Deckungskäufen, de die Verkäufe der Industrie nachgelassen zu haben scheinen. Das Geschäft behielt aber sehr ruhigen Charakter. Die Betätigung des Publikums hat kaum zugenommen. Gewisse Hoffnungen setzte man auf die Berufung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht vor den Sachverständigen-Ausschuß. Tägl. Geld war rund ¼ bis ⅛ Prozent.

Das Hauptgeschäft entwickelte sich am Montanaktienmarkt. Hier gewannen Bochumer 4, Klöckner 6, Phönix 1¾ Proz. Andererseits verloren Köln-Neußen 4 Proz. Bei den Kaliwerten setzten Deutsche Kali 2 Proz. niedriger ein. Salzdetfurth gewannen 2 Proz. Heldburg nannte man mit 6 Proz., Krügershall 9¾ Proz., Ummendorf 2¼ Proz. Die chemischen Werte waren überwiegend leicht abgeschwächt. Scheidemandel — 1¾ Proz. Bei den Elektropapieren setzten Akkumulatoren 2 Proz. niedriger ein. Bergmann — 1 Proz. Felten & Guilleaume dagegen + 1 Proz. Am Markte der Schiffahrtswerte kam wieder Material heraus. Paketfahrt schwächten sich um 2 Proz. ab. Rolandlinie + 1½ Proz.

Bankaktien konnten ihre gestrigen leicht erhöhten Schlußkurse nicht ganz behaupten. Unter den Spezialwerten waren keine nennenswerten Veränderungen, bis auf Deutsche Waffen, die 2 Proz. stiegen, zu verzeichnen. Norddeutsche Wolle besserten sich um 1½ Proz. Spritwerte waren gut behauptet. Petroleumwerte lagen anfangs etwas schwächer. Unter den Valutawerten zeichneten sich besonders ungarische Werte durch feste Haltung aus. Ungarische Goldrente + ¾ Proz. Dagegen gingen Bagdad I zurück. Am Kolonialmarkt besserten sich Otavi um 1¼ Mark. Die einheimischen Werte standen wieder im Zeichen von Aufwertungshoffnungen. Kriegsanleihe gewannen 25 Milliarden. 3proz. Reichsanleihe + 200 Milliarden.

Im Verlauf der Börse konnten sich zunächst Montan- und Petroleumwerte leicht aufbessern. Hohenlohe und Rheinstahl + 2 Proz. Sehr bald gingen aber diese Kursbesserungen wieder verloren.

Der Kassaindustriemarkt war überwiegend matt.

In der dritten Börsenstunde blieb die Stimmung lustlos. Die Tendenz war späterhin auf einige holländische Käufe in Montanwerten und Bankaktien etwas fester.

Die Franken-Baisse.

Der französische Franken hat auch seinen Rückgang weiter fortgesetzt. An der Pariser Börse stieg der Dollar von 21,19½ auf 22,80 Franken, das englische Pfund Sterling von 90,46 auf 96,11½ Franken. Auch Belgien ist mit 91,40 (nach 88,10) gegenüber dem französischen Franken fester. In Paris hat sich angesichts dieser Entwicklung die Unruhe lebhaft gesteigert. Die Warenbörse hat beschlossen, die Notiz für sämtliche Waren ausfallen zu lassen, was aber nur zur Folge hat, daß die Preise im Handel außerhalb des Börsenverkehrs nur um so stärkere Schwankungen aufweisen und den Markt völlig unübersichtlich machen, so daß die Devisenspekulation nur noch von dieser Seite künstliche Antriebe erhält.

Der Sturz des Franken setzt sich an allen Börsen der Welt trotz aller Maßnahmen der französischen Regierung weiter fort. Jetzt steht der Franken schon niedriger, als die Lire, nachdem noch Ende Dezember der Franken in Berlin 21, die Lire aber nur 18 Pfennig gegolten hatte. Das wirtschaftliche und finanzielle Prestige Frankreichs sinkt eben infolge der Gewaltpolitik Poincarés immer weiter.

*

* **Keine inflatorischen Wirkungen.** Eine bemerkenswerte Entscheidung ist wegen der Ausgabe kleingestückelter Schatzanweisungen auf Rentenmark zwischen dem Finanzministerium und der sächsischen Regierung getroffen worden. Der sächsische Finanzminister hat anerkannt, daß die Ausgabe von Schatzanweisungen, die den Charakter von Notgeld haben, der Genehmigung des Reichsfinanzministers bedarf. Weitere Schatzanweisungen in kleinen Stücken werden nicht ausgegeben werden. Die bisher ausgegebenen werden so bald wie möglich, längstens innerhalb von zwei Monaten, eingezogen werden. Um das Publikum, das die Schatzanweisungen vertrauensvoll in Zahlung genommen hat, nicht zu schädigen, hat der Reichsfinanzminister nachträglich die Genehmigung erteilt, zumal da es sich nur um einen Betrag von 5 Millionen Rentenmark handelt, von dem inflatorische Wirkungen nicht zu befürchten sind. Der Reichsfinanzminister hat aus Anlaß der Ausgabe sächsischer Schatzanweisungen ein Schreiben an die Regierungen der Länder gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß die Länder zwar in der Begebung von Anleihen selbständig sind, daß aber eine Begebung von Scheinen, die als Zahlungsmittel zu dienen geeignet sind, als Notgeld seiner Genehmigung bedürfe. Eine solche Genehmigung könne und werde er nicht erteilen, sofern mit der Ausgabe eine Inflationsgefahr verbunden sein könne. Zum Schutz der Rentenmark könne er keinesfalls die Ausgabe von Schatzanweisungen in kleinen Stücken, die auf Rentenmark lauten, genehmigen.

Baumwolle und Leinen.

Erhebliche Preisunterschiede. — Inventur-Ausverkäufe.

Das neue Jahr hat für die Textilindustrie im allgemeinen besser begonnen, als man angenommen hatte. Durch die Stabilisierung der Währung ist das Geschäft in einigermaßen normale Bahnen gekommen. Wenn auch natürlich die meisten Waren nicht mehr so stürmisch verlangt werden, wie es vorher zur Haussezeit oft gewesen ist, wo es den meisten Käufern weniger um die Deckung vorliegenden Bedarfes zu tun war, als um die Unterbringung von Papiermark, so haben die meisten Fabrikanten in den letzten Wochen doch wieder ganz gute Aufträge erzielen können. Die Baumwollwebereien haben in glatten Stapelartikeln schon auf Wochen hinaus Aufträge vorliegen, wobei man allerdings berücksichtigen muß, daß die meisten Betriebe noch wesentlich eingeschränkt arbeiten, weil man zunächst die weitere Entwicklung der Dinge abwarten will. Immerhin hat man teilweise schon wieder einen Teil der vorher entlassenen Arbeiter einstellen können. Die westdeutsche Textilindustrie, besonders die innerhalb der Besatzungszone, die durch den Ruhreinfall bald ein ganzes Jahr stillgelegen hatte, kommt auch langsam wieder in Gang. Das Ruhrgebiet war in normalen Zeiten eines der Hauptabsatzgebiete der gesamten Textilindustrie, und die Wiederauflebung des wirtschaftlichen Lebens in diesem wichtigen Gebiet ist deshalb für die deutsche Industrie von der allergrößten Bedeutung. Es ist nur zu bedauern, daß man stellenweise bei der Bemühung um die weitere Belebung des Geschäftes zu falschen Mitteln greift. Es sei hier vor allem auf das unsinnige Verschleudern von Waren hingewiesen, was man stellenweise antreffen kann. Ebenso verkehrt ist aber auch der entgegengesetzte Standpunkt: das übermäßige Festhalten an überholt hohen Preisen, die einen gewaltigen Risikoaufschlag in sich bergen. Daraus erklären sich auch die erheblichen Preisunterschiede. Auf die unbedingte Notwendigkeit einer scharfen und ehrlichen Kalkulation, die sich auf die wirklichen Selbstkosten stützt, kann gar nicht oft genug hingewiesen werden, denn darauf beruht in der Hauptsache die weitere Entwicklung des Geschäftes.

Das Einzelhandelsgeschäft steht gegenwärtig im Zeichen der Inventurausverkäufe, und man sucht dem Publikum den bisher eingetretenen Preisabbau dabei so recht anschaulich zu machen. Teilweise geht man zwar in diesem Bestreben zu weit, und es wird sich nachher rächen, wenn man jetzt die Preise künstlich herunterdrückt und gleich hinterher schon wieder erhebliche Aufbesserungen vornehmen muß. Ist doch die Lage der Rohstoffmärkte im allgemeinen fest, und die Fabrikanten, soweit sie die Preise einwandfrei kalkulieren, halten entsprechend auf Preise.

Die Konfektion hat sich auch wieder auf ein größeres Saisongeschäft eingestellt, und man hat jetzt mit Rücksicht auf die gesünderen Verhältnisse auch wieder mehr Ruhe, sich umfangreicheren Neumusterungen zu widmen.

In der Leinenindustrie, die mehr als ein anderer Zweig der Textilindustrie im letzten Halbjahr 1923 unter der katastrophalen Entwicklung des Geschäftes zu leiden hatte, ist eine gewisse Entspannung zu bemerken. Dem Glauben, daß das bloße Erscheinen der Rentenmark allein schon eine normale Entwicklung sicherstellt und daß wir nun über die Zeit der wirtschaftlichen Schwierigkeiten hinweg sind, wagt man sich zwar noch nicht hinzugeben. Gerade im letzten Halbjahr 1923 war der Verbrauch an Erzeugnissen der Leinenweberei in nie gekannter Weise zurückgegangen. Die Ursache hierfür war in erster Linie die gewaltige Preissteigerung und auf der anderen Seite die immer mehr nachlassende Kaufkraft derjenigen Volkskreise, die früher die Hauptverbraucher gewesen waren. Dabei bestanden auch keine nennenswerten Ausfuhrmöglichkeiten, und die Folge war überall in der Leinenweberei eine entsprechende Einschränkung der Betriebe, verbunden mit großen Arbeiterentlassungen. Von einer vollen Beschäftigung der Leinenweberei kann auch heute noch nicht gesprochen werden. Gegenwärtig klagen Spinner und Weber über gedrückte Preise. Die Leinenwebereien haben die Preise bis zur untersten nur möglichen Grenze abgebaut, was natürlich umso schwieriger war, als sie sich auf der anderen Seite steigenden Rohstoffpreisen gegenüber sahen. Dies trat besonders bei halbleinen Waren durch die stark anziehenden Preise für baumwollene Garne in Erscheinung.

Von besonderer Bedeutung ist für die Leinenweberei die Erleichterung des Rohstoffbezuges. Während man noch im ersten Halbjahr 1923 fast ausschließlich auf ausländischen Rohstoff angewiesen war, hat sich inzwischen das Angebot in inländischem Material sehr verstärkt. Die deutsche Flachsernte wird als verhältnismäßig sehr günstig bezeichnet. Je mehr es der deutschen Leinenweberei gelingt, sich in der Rohstoffversorgung vom Auslande unabhängig zu machen, umso besser wird man die Aussichten für die weitere Entwicklung dieses Industriezweiges beurteilen dürfen.

Gottfried Lindner A.-G.

Anläßlich der Einführung von 26 Millionen neuer Stammaktien veröffentlichte die Gottfried Lindner-A.-G. einen Prospekt, der auch in einem hiesigen, kleinen Blatt erschien. Die Angaben des Prospekts verdienen jetzt, wo die Frage der Goldbilanzen und der Umstellung der Aktienkapitalien auf Goldmark gelöst werden soll, weitere Verbreitung.

Beachtenswert ist vor allem die Tatsache, daß das Grundkapital der Gesellschaft ursprünglich 600 000 Mark betrug und verschiedentlich, zuletzt im August 1922, auf 24,5 Millionen erhöht wurde; darunter 0,5 Millionen Vorzugsaktien. Die Generalversammlung vom 21. März 1923 beschloß zwecks Stärkung der Betriebsmittel eine weitere Erhöhung des Grundkapitals um 26 Millionen, so daß das jetzige Aktienkapital 50,5 Millionen M. beträgt.

Das Gesellschaftskapital ist danach von 0,6 auf 50,5 Millionen Mark verwässert, also rund um das 85fache. Im Jahre 1914 gab die Gesellschaft ihren Aktionären eine Dividende von 8 Prozent. Wenn man berücksichtigt, daß jetzt — nach der Aera der Papiermarkdividenden und wertvoller Bezugsrechte — die Rentabilitätsaussichten wieder in den Vordergrund treten, so kann naturgemäß eine Verzinsung des Gesellschaftskapitals nur in Betracht kommen, wenn dieses nicht unerheblich reduziert wird. Denn eine Verzinsung von 50 Millionen Mark Kapital würde selbst bei einer niedrigeren Dividende, etwa von 5 Prozent eine Summe von 2½ Millionen Goldmark erfordern, die selbst von einem bestfundierten Unternehmen bei der derzeitigen Wirtschaftslage Deutschlands kaum herausgewirtschaftet werden kann. Werden doch die Rentabilitätsaussichten unserer Industrie recht trübe beurteilt.

Der Umfang der Aktienreduzierung hängt allerdings von dem Gold-Vermögen der Gesellschaft ab. Wenn auch die Papiermark-Ziffern des Lindnerschen Aktienprospektes — wie die Ziffern aller Papiermark-Bilanzen — kein klares Bild über den Vermögensstand geben können, da der Papiermarkwert gerade im Jahre 1923 zu großen Schwankungen unterworfen war, so gibt die für den 31. März 1923 aufgestellte Gewinn- und Verlustrechnung doch mancherlei Hinweise bei der Beurteilung des Substanzwertes der Gesellschaft. Hervorzuheben ist vor allem, daß alle Anlagewerte auf 1 Mark abgeschrieben sind. Diese Anlagewerte aber sind nicht gering. Der Grundbesitz der Gesellschaft umfaßt 263 000 Quadratmeter, wovon 47 500 Quadratmeter zu Fabrikationszwecken bebaut sind. Außer dem Fabrikkomplex, sowie mehreren Magazinen besitzt die Gesellschaft noch 26 Wohnhäuser. Der Betrieb besteht aus vier Abteilungen, eingerichtet zum Bau von Eisen- und Straßenbahnwagen, Lastanhängewagen und Automobilkarosserien. 300 Werkzeugmaschinen, 120 Holzbearbeitungsmaschinen, 350 Elektromotore werden u. a. als Werksanlagen aufgeführt. Diese Ziffern geben ein Bild von dem Umfang des Betriebes. Dazu kommt, daß der Betrieb noch modernstem Muster eingerichtet ist. Die Substanz der Gesellschaft ist jedenfalls beachtenswert vermehrt worden.

Das erhöhte Aktienkapital bedeutet darum keine reine Verwässerung, sondern geht sicherlich mit einer Substanzvermehrung Hand in Hand. Eine offene Frage bleibt jedoch, wieweit Papiermark-Aktienkapital und Goldvermögen der Gesellschaft in Relation gebracht werden. Hierin wird erst die Goldbilanz Klarheit schaffen.

* **Schwacher Depositeneingang bei den Banken.** Die Direktion der Commerz- und Privatbank macht in ihrem Wochenbericht einige interessante Mitteilungen über die Börsenlage und im Zusammenhang damit über die Gestaltung des Depositengeschäfts. Danach sind die bisherigen Zuflüsse an Depositen bei den Banken noch sehr schwach und reichen auch nicht annähernd aus, um das allgemeine Kreditbedürfnis zu befriedigen. Infolgedessen sind viele Privatleute zum Zwecke einer Ausnutzung der hohen Zinsen dazu übergegangen, ihre Effekten zu verkaufen und den Erlös nahestehenden Unternehmungen in Form von Krediten zur Verfügung zu stellen. Die im Zusammenhang mit dem Goldbilanzierungsgesetz entstandenen zahlreichen Fragen (Behandlung der Vorzugs- und Vorratsaktien, Hypothekenaufwertung, Obligationsschulden, Zusammenlegung der Aktienkapitalien) dürften in allernächster Zeit kaum eine befriedigende Lösung finden, so daß die hieraus resultierende Unsicherheit an der Börse noch weiter fortbestehen wird.

* **Umstellung des Aktienkapitals auf Goldmark.** Die Flensburger Dampfer-Compagnie in Flensburg beantragt Genehmigung der Eröffnungsgoldbilanz für den 1. Januar 1924 unter Ermäßigung des Grundkapitals durch Umstellung der Aktiennennbeträge auf je 100 Goldmark. Ferner soll das Aktienkapital um 1,8 Millionen auf 3,6 Millionen Goldmark durch Ausgabe von Inhaberaktien über je 100 Goldmark erhöht werden. — Die Ozean Dampf Akt.-Ges., Flensburg, beantragt gleichfalls die Genehmigung der Eröffnungsgoldbilanz für den 1. Januar 1924 unter Umstellung der Aktiennennbeträge auf je 100 Goldmark. Ferner soll das Aktienkapital um 1,2 auf 2,4 Millionen Goldmark durch Ausgabe von Inhaberaktien über je 100 Goldmark erhöht werden.

* **Verminderte Ertragnisse der diesjährigen Zuckerernte.** Nach einer Zusammenstellung des Vereins der deutschen Zuckerindustrie gelangten seit Beginn der diesjährigen Kampagne bis einschließlich 12. Januar in 263 deutschen Zuckerfabriken 72 819 000 Doppelzentner Zuckerrüben zur Verarbeitung (i. V. 93 722 265 Doppelzentner). Die Höhe der Erzeugung an Rohzuckerwert belief sich auf 11 304 200 (14 557 561) Doppelzentner. Die Verminderung hat sich also bei der Rübe auf 22,27, beim Zucker auf 22,35 Prozent gestellt. In Verbrauchszuckerwert umgerechnet beläuft sich die Erzeugung auf 10 173 780 (13 101 805) Doppelzentner. Die Ausbeute stellt sich durchschnittlich in diesem Jahre auf 15,31 Prozent (Oktoberschätzung 15,5 Prozent) gegen 15,40 Prozent im Vorjahr. Als Erzeugung an Melassezucker sind für 1923/24 gerechnet 150 000 Doppelzentner in der Gesamtzahl für Deutschland enthalten. Im Vorjahr wurden 128 530 Doppelzentner erzeugt. Von den oben erwähnten 263 Zuckerfabriken haben bis zum 12. d. M. 28 ihre Kampagnen noch nicht geschlossen.

Leipziger Börse von heute.

Eigene Drahtmeldung.

Leipzig, den 16. Januar.

In der Tendenz der Leipziger Börse hat sich gegen gestern keinerlei Veränderung vollzogen. Aeußerste Lustlosigkeit und größte Zurückhaltung gaben auch heute dem Verkehr das Gepräge. Die Umsatztätigkeit hielt sich erneut in engsten Grenzen. Die Kursveränderungen, die auch heute in der Mehrzahl nach unten gerichtet waren, hielten sich überwiegend im Ausmaß bis zu 0,5 und überschritten nur ganz vereinzelt ein Prozent. Nur für ganz wenige Werte zeigte sich etwas Interesse. So konnten Schulz & Co. mit einem Gewinn von vier Prozent den Markt verlassen. Die ruhige, lustlose Haltung erfuhr bis zum Schluß der Börse keine Aenderung. Am Anlagemarkt, der auch heute festeres Aussehen zeigte, waren erneut Pfandbriefe, ferner namentlich Kommunalanleihen, bevorzugt.

Der Freiverkehr zeigte im großen und ganzen das Bild des Einheitsmarktes, also lustlose Haltung, ruhiges Geschäft und nur ganz geringfügige Kursveränderungen.

(Kurse in Billionen Prozent.)

	16. 1.	15. 1.		16. 1.	15. 1.
Hall. Stadtanl. 86	—	—	Körbisd. Zuck.	—	—
92 Abt. 6	—	—	Kositzer	—	—
Thür. Gasanl.	—	—	Chromo Najori	2.8	2.7
Mansf. Anl. 1908	—	—	Crölwitz. Pap.	19	19
1911	—	—	Schiemo Holzst.	—	—
A. D. Creditanst.	3	3.1	Altenb. Landkr.	1,4	1.5
Dresdner Bank	9	9,25	D. Eisenhandel	5,5	5,1
Lpz. Hyp.-Bank	4	4	L. Hupfeld	5,1	4,5
Chemische Zeitz	8,5	8	Carl Kästner	11	11
Hall. Pfänner	25	23,5	Ezold & Kießl.	10,8	10
junge	—	—	Landkr. Kulkw.	7,25	7
Mansf. A.-G.	12	12,5	Leipz. Gummi	2	2.3
Elitewerke	1.7	1.8	„ Piano Zimm.	13,5	12
Zimmerm. Halle	1,5	1 4	Lindner	9,5	10
HartmannMasch.	5,8	6	Paradiesbetten	3	3
Kirchner	26	26	A. Pinkau & Co.	23	21
Knoch Nähmasch.	28	28	Polyphon	5	5,1
Peniger Masch.	1.5	1,75	Brtl.-Hem. Adlb.	—	—
Tittler	20	21	Rauchw. Walter	3,5	3.25
Schubert & Salz.	13,25	13,5	Riquet & Co.	4	4.25
Sonderm. & Stier	1,3	1.4	Saccharin	7.4	6.8
Wotanwerke	6,75	6	Hugo Schneider	9	9,25
Kasseler Jute	21	21,5	Fritz Schulz jr.	34	36
Kammg. Gautzsch	14	14.5	Thür. Gasges.	5,25	5
Leipz. Baumw.	37	37	Waggon Busch	12,75	16.25
• Kammg.	13 25	13	Erdbgr. Meuselw.	—	—
Wollkam.	—	55	neue	—	—
Nordd. Wolle	43	—	Prehitz St.-A.	—	—
Stöhr & Co.	81	82	• Lit. B.	—	—
Thür. Wollgarn	17	17.5	Lit. C.	—	—
Tittel & Krüger	42	43	B. Frtschr. Mstw.	—	50
Kränkn. & Würker	10	10,5	Lpz. Brk. Kulkwtz	—	—
Wernshaus. Kg.	10,5	11	Holzind. Gräfenh.	9	—
Riebeck & C. Bbr.	8.5	8.9	Edw. Mch. Eisen.	1 1	1.35
Malzf. Schkeuditz	—	—	Thode Papier	0,7	0,78
Glauziger Zuck.	30	30	Vis. Stapelfaser	2,2	2,4
Hall. Zuck.-Raff.	33	32	Wolf-Buckau	—	—

Von den Warenmärkten.

Bezugspreise des Kleinhandels

Festgestellt von der amtlichen Lebensmittel-Notierungskommission am Dienstag, dem 15. Januar, nachmittags 3 Uhr.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilo in Goldmark, frei Bahn oder Haus Halle, in Originalpackungen, mittlere Qualitäten. Im Anspack erhöhen sich die Preise um 6 Prozent.

Mühlenfabrikate: Gerstengraupen, grob, lose, 20,75; Haferflocken 20,35; Weizengrieß 21,10; Kartoffelmehl 19,55; Schnittnudeln in Papiersäcken 27; Maccaroni aus Hartgrieß, lose, 45.

Hülsenfrüchte: Bohnen 26,75; Viktoria-Erbsen 26,25; Linsen, russische, kleine Mittel-, 35,55.

Reis: Burma II 20,20; Bruch 16,85.

Früchte: Pflaumen, bosn., 95/100er in Kisten, 44,90; do. fränk in Säcken, 30,60 Corinthen 81; Sultaninen 86,25; Mandeln, süße, ausgewogen, 154; do. bittere, ausgewogen, 137.

Gewürze: Pfeffer, schwarz, 100; do. weiß, Muntok, 132,15; Piment, Jam., 76,90; Kümmel, holl., 150,25; Canehl, ganz, 332,50; Zimmt, gem., 121.

Kaffee: Guatemala, prime, roh, 242; do. geröstet 323; prime Santos, roh, 172,50; do. geröstet, 235; geröstete Gerste 18,50.

Speiseöl in 15-Kilo-Kannen 70,05; Schmalz, amerik., 82,90; Zucker, inländ. Melis, 42; Kunsthonig 47,90; Cornedbeef, per Kiste = 12 Dosen à 6 Pfund engl. 41,05.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, den 15. Januar 1924

(Notierungen in Goldmark.)

Für 100 Kilo:			
Weizen, märk.	162–165	Roggenkleie	7,60–7,75
„ mecklenb.	—	Raps, 1000 kg	280
„ pomm.	—	Rübsen	—
„ schlei.	—	Leinsaat, 1000 kg.	450–460
Roggen, märk.	148–152	Viktoria-Erbsen	30–40
„ pomm.	147–148	Kl. Speiseerbsen	20–24
„ schlei.	147–148	Futtererbsen	15–17
Gerste, märk.	168–175	Peluschken	14–16
„ neue	—	Ackerbohnen	12–15
Sommergerste, märk.	—	Wicken	16–18
Hafer, märk.	116–121	Blaue Lupinen	15–16
„ pomm.	112–116	Gelbe Lupinen	16–18
„ schlei.	—	Seradella	16–18
		(alte)	—
Mais, o. Prv.-Aug. pr.	—	Rapskuchen	11,50–11,70
loko Berlin	—	Leinkuchen	25–30
frei Hamburg	172–173	Trockenschnitzel	8,50–8,60
Für 100 Kilo:		Zuckerschnitzel	16–18
Weizenmehl (70%)	25,50–28	Torfmelasse	7,75–8
Roggenmehl (70%)	23,50–26	Kartoffelflocken	18
Weizenkleie	8–8,25	Kartoffeln (Erz.-Pr.)	—

Aus der Umgebung.

* **Lochau**, 15. Jan. (Belehrungs- und Unterhaltungsabend.) Der Landbund Saalkreis veranstaltete am Sonnabend im 3. Bezirk (Dölnitz, Lochau, Wesenitz und Pritschöna) einen durch Vorträge und Lichtspielvorführungen ausgezeichneten genußreichen Abend im Prochnowschen Gasthof hier. Der Geschäftsführer des Bundes, Herr Kirchhoff-Halle, hielt einen anregenden Vortrag, der darin gipfelte, die Produktion der Ackerbewirtschaftung sowie Viehhaltung zu heben, um konkurrenzfähig auftreten zu können. Unterstützt wurden die inhaltreichen Worte durch Filmvorführungen der mitteldeutschen Lichtspielaktiengesellschaft.

* **Merseburg**, 15. Januar. (Städtisches.) Die Stadtverordneten beschlossen gestern die Ausgabe von Zuhörerkarten, ähnlich wie das erst vor kurzem in Halle geschehen ist und aus denselben Gründen wie dort. Aus den Beschlüssen der überaus stürmisch verlaufenen Sitzung ist noch derjenige über die Erhebung eines Zuschlages von 110 Prozent zur staatlichen Grundvermögenssteuer zu erwähnen.

* **Rositz**, 14. Jan. (Spitzbubennester.) Zu einem aufsehenerregenden Skandal gestalteten sich, wie die „Altenb. Landesztg.“ mitteilt, die in Rositz und Gorma vorgenommenen Verhaftungen, die eine Folge des im Baumgärtelschen Gute zu Leesen erfolgten Einbruchs sind. Ganze Häuser voll Spitzbuben und Räuber gibt es in Gorma und Rositz. Einige 30 Einbrecher konnten bereits ausfindig gemacht werden. Nicht einer ist dabei, den die Not dazu getrieben hat.

* **Roitzsch**, 14. Jan. (Der hiesige Geflügelzuchtverein) veranstaltete am 12. und 13. Januar eine Geflügelausstellung. Es war die zweite nach dem Kriege. Nachdem damals die Zucht nahezu zum Erliegen gekommen war, sind jetzt, das beweist auch diese Ausstellung, die Liebhaber edler Geflügelrassen fleißig und mit Erfolg an der Arbeit, die Rassezucht neu aufzubauen. Die Ausstellung umfaßte in der Hauptsache 160 Nummern Hühner und 70 Nummern Tauben. Die Preisrichter äußerten sich sehr befriedigt über das Gebotene.

* **Heilstedt**, 14. Jan. (Ein vielumworbener Posten.) Zu der ausgeschriebenen Gemeindevorsteherstelle in Burgörner, haben sich 88 Bewerber gemeldet, nämlich 3 Juristen, 4 Nationalökonomen (Volkswirte), 7 Bürgermeister, 7 Amts- und Gemeindevorsteher, 8 Verwaltungs- und Bureaudirektoren und -Inspektoren, 8 Kreisausschuß-Obersekretäre, -Sekretäre und Kreisamtssekretäre, 22 Stadt-Obersekretäre, Stadt- und Magistratssekretäre, 10 Amts- und Gemeindesekretäre, 5 Verwaltungs- und Steuersekretäre, 2 Verwaltungs-Expedienten, 3 Stadtkämmerer, Rendanten und Kassensekretäre, 2 Kreisausschuß- und Stadtassistenten, 2 Bürgermeister- bezw. Amtmannsanwärter, 1 Stadtrat, 2 Standesbeamten, 1 Bankdirektor, 1 Architekt.

* **Stolberg**, 14. Jan. (Bahneinstellung.) Aus Sparsamkeitsrücksichten in bezug auf Personal und Heizung ist der Zugverkehr Berga-Kelbra bis Stolberg am Sonntag gänzlich stillgelegt. Bitter bemerkt dazu die „Sangerh. Ztg.“: Wenn man berücksichtigt, daß am Sonntag vielfach Anhängewagen benötigt wurden, um den Verkehr zu bewältigen, so stellen wir uns den Herrn, der diese Verfügung erlassen hat, ungefähr so vor, als wenn er als Kaufmann aus Sparsamkeitsrücksichten in bezug auf Personal und Heizung vier Tage vor Weihnachten seinen Laden zumacht. Das Schlimmste und Gefährlichste der Einstellung des Zugverkehrs ist die in Frage gestellte Milchversorgung, so daß vielen Kleinen, Kleinsten und Kranken am Sonntag die Milch entzogen wird.

* **Frankenhausen** (Kyffh.), 14. Januar. (Gipswerke.) Hier wurde die Thüringer Gipswerke-Aktiengesellschaft gegründet zwecks Erwerbs und Vertriebs von Gipsvorkommen und der Verwertung von Gips, sowie Handel mit Gipserzeugnissen. Die Fabrik- und Verwaltungsgebäude befinden sich teils in der alten Aktienbrauerei Frankenhausen, teils sollen sie noch nebst Arbeiterwohnhäusern im nahen Rottleben gebaut werden.

* **Magdeburg**, 15. Januar. (Metallarbeiterstreik.) Nachdem die Versammlung der Vertrauensmänner der Magdeburger Metallarbeiter den Schiedsspruch abgelehnt hatte, sind die Metallarbeiter des größten Teiles der hiesigen Metallindustrie heute ohne Abstimmung in den Streik getreten. Als Grund für die Ablehnung des Schiedsspruches wird der unzureichende Lohn und die große Spanne zwischen den Löhnen der gelernten und der ungelernten Arbeiter angegeben.

Wasserstände.

Budweis	−26	von gestern	Brandeis	—	
Prag	38	„ „	Melnik	62	von gestern
Jungbunzlau	66	„ „	Leitmeritz	−06	„ „
Laucn	—		Aussig	14	„ „
Düben	—		Dresden	−120	„ „
Trachlitz	201		Torgau	185	von heute
Trotha O.-P.	234	von heute	Wittenberg	203	von gestern
U.-P.	168	„ „	Roßlau	235	von heute
Bernburg	90	„ „	Aken	251	von gestern
Calbe O.-P.	156	„ „	Barby	277	von heute
U.-P.	111	„ „	Magdeburg	250	
Grizehne	116		Tangermünde	239	von gestern
Brandenbg. O.-P.	222	v. gest.	Wittenberge	261	„ „
U.-P.	104	„ „	Lenzen	315	„ „
Rathenow O.-P.	165	„ „	Dömitz	212	„ „
U.-P.	50	„ „	Darchau	194	von vorgest.
Havelberg	257	von gestern	Boizenburg	226	von gestern
Pardubitz	28		Hohnsdorf	259	

Stuhlgang regelt man durch echte Apotheker R. Brandts **Schweizerpillen**
Erhältlich in allen Apotheken. Schutzmarke seit dem Jahre 1877 weisses Kreuz im roten Felde. Extr. Sol. p. 1,5. Ach. m. Al. Abs. aa 1. Trif. g. aa 0,5. R. gent. Trif. aa f. p. 50

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für den politischen Teil Konrad Pohl; für Kunst und Wissenschaft und Unterhaltungsblatt i. V.: Konrad Pohl; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal und Umgebung Walter Brüning; für den Handelsteil und Sport Arthur Veitch; für Kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil Albert Herling; für die Anzeigen Walter Plennigdorff. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten. Verlag von Gebr. Huck, Halle-Saale.

Ein fettes Schwein im Gewicht von etwa drei Zentnern wird die weltbekannte Kukirol-Fabrik in Groß-Salze bei Magdeburg in aller Kürze neben verschiedenen anderen Lebensmitteln zur Verteilung bringen. Wir empfehlen den unserer heutigen Gesamtauflage beiliegenden Prospekt besonderer Beachtung und weisen darauf hin, daß die bewährten Kukirol-Fabrikate auch in unserer Stadt in jeder größeren Apotheke und besseren Drogerie zu haben sind.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192401167/fragment/page=0003
DFG

So sind die Männer!

Eine fünfaktige Komödie von Robert Liebmann u. Georg Jacoby.

In den Hauptrollen: e377

Paul Heidemann
Harry Liedtke

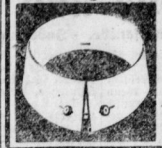
Jacob Tiedtke -- Paul Biensfeld

Der Film bringt Originalaufnahmen von Wilhelmshöhe und Cassel. Prächtige Bilder bieten das Ballett und der Jagdausflug. Lustige Szenen finden sich in den Proben des Balletts, und schon durch Harry Liedtke und Paul Heidemann kommt so viel Humor in den Film, dass er trotz seiner Länge nie ermüdend wirkt. Die Erstaufführung findet Freitag d. 18. Jan. statt im

Alte Promenade Nr. 11a.

Beachten Sie das morgige Inserat!

Dieser gute abwaschbare Kragen



Marke Waschbär

kostet in 5 cm Höhe 80 Pfg. in 6 cm Höhe 95 Pfg.

So billig sind wir mit allen Artikeln e41

Dauerwäsche-Vertrieb

Kl. Berlin 2 Eine Treppe. Eing. Sternstr.

Hüte, Mützen Pelzwaren

in grosser Auswahl

Friedrich Koch

Halle a. S., Leipzigerstr. 74. Tel. 3962.

Bis auf weiteres auf alle Waren

10% Ermässigung

Wegen des Riesen-Erfolges verlängert!

II. Woche
Das Zirkuskind

mit

Jackie Coogan. e32

Heute letzter Tag im C.T. Riebeckplatz.

Morgen erster Tag im C.T. Gr. Ulrichstr.

Modernes Theater!

Ab 16. Jan., abends 7½ Uhr täglich

Der noch nie dagewesene Operettenschlager

Mit gänzlich neuer **„Mädi"** Bühnen-Ausstattung

Operette in 3 Akten v. Grunwald u. Stolz. Musik von Robert Stolz

In Leipzig 75 Aufführungen!!

Berlin — Wien — Hamburg

5000 Aufführungen! (b227)

Stadtschützenhaus

Leistungsfähigste Küche

Coburger Hofbräu

Schoppenweine

Jeden Donnerstag abend preiswerte Hausgerichte

Mars-la-tour

Morgen Donnerstag, d. 17. cr.

Gr. Schlachtefest!

N. Herold

Stadt-Theater

Donnerstag 7½ Uhr „Minna v. Barnhelm"

Freitag „Walküre"

Morgen Donnerstag 8 Uhr Thaliasaal

Einziger Lustiger Abend

Senff-Georgi

Das in jeder Nummer völlig neue Programm: [e127

„Trotz alledem und alledem ...!"

Leipzig. Neueste Nachr.: „Die Dame hinter mir hat das Ergebnis des Abends in die Worte gefaßt: „Mir tut alles weh!" und sie hat recht: man mußte lachen, bis man nicht mehr konnte!"

Karten Mk. 2.50, 2.—, 1.50, 1.— (einschl. Steuer) bei Heinr. Hahn, Gr. Ulrichstrasse 38, und an der Abendkasse.

Tafel-Butter

reine Naturbutter Marke Muschel

Stück **110** Pfg.

Ia Cornedbeef Pfd. **60** Pf.

F. H. Krause.

In allen Filialen. e181

10% billiger

sind meine h0282

Kinder- u. Klappsportwagen

Stets größte Auswahl.

Bruno Paris, Leipzigerstraße 12.

Voranzeige!

Wir weisen heute auf ein Filmwerk hin, dessen monumentale Grösse, Ausstattung, Handlung, Millionen Menschen monatlang in den grössten Theatern Amerikas berauschte.

Seelenhandel!

Ein Goldwyn-Grossfilm, der alles in sich vereinigt und uns die schönsten Frauen Amerikas vor Augen zaubert. e32

Uraufführung Donnerstag den 17. Januar

C.T.-Lichtspiele, am Riebeckplatz.

Achtung!

Donnerstag, 17. Jan. Schlachtefest

Von 10 Uhr ab Wellfleisch

Nowaks Rest., Albrechtstraße 2

Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. [e

Haus der Deutschen Volkspartei

Gr. Steinstr. 37

Donnerstag, den 17. Januar

Schlachtefest! (a

Liebelle

Täglich Uhr

Heute neue Künstler

Morge Barge u. La Rosita Lia u. Lia u. die (e

Bock-!!! Feste!!!

Freiw. Auktion.

Donnerstag, den 17. d. M., vorm. 11 Uhr Hardenbergstr. 1 (Hardenbergfasino) gebr. Nachtsch- u. andere Möbel:

2 Kleiderschränke, 2 Vertikow, Restaurat.-Buffett, Zdxtbrtsch. Zeis, Chaiselongue, 14 Bettfedern m. Matr., gr. Partie Federbetten, Nachttische, Küchenmöbel, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, breitell. Ausgußbecken, Grube, 1 Handwäscherolle, Kleidung usw. Bel. ab 9 Uhr.

Max A. Knoche, Verteigerer u. beeid. Taxator. Kraußenstraße 27. Tel. 2975. (4168

Elektromotoren, Gleich- u. Drehstrom

aller Systeme und Grössen, sowie elektr. Apparate u. Transformatoren repariert schnell und preiswert mit bester Kupferausführung unter Garantie

Auf Wunsch **Aushilfsmotoren!**

Firma Elektromotor, G.m.b.H., Halle a. S., Turmstr. 4 Tel. 5961

Spezial-Reparatur-Werk für Elektromotoren aller Art! (b265

Ia Schweinskopf ausgebacken 1 Pfund nur **65** ₰

Für Restaurants etc. zum Schweinskopf-Essen sind ganze u. halbe Köpfe (ca. 8 bzw. 4 Pfd.) nur in meiner Filiale Gr. Ulrichstr. 40 zu haben.

Ia Cornedbeef feinste Ware 1 Pfund nur **60** ₰

Prima Milch große Dose nur **65** ₰

Albert Knäusel

Filialen in allen Stadtteilen. e173

RUMBO

Kernseifen, Toilettenseifen, Seifenpulver

erfreuen sich der grössten Beliebtheit aller Hausfrauen

Alleiniger Hersteller:

Gebrüder Rumberg, Dampf-Seifen-, Soda-Fabriken, Freital-P.

Generalvertreter (Auslieferungslager):

Ant. Närmann, Halle a. S., Pfännerhöhe 2.

Telephon 1694. Gr. 4

Preisskaten!

i. Hansa-Hotel am Riebeckplatz

Sonnabend, 19. l., Anfang 3½ und 7½

Mod. Theater

Donnerstag (b

Elite-Tag

Cabaret und Ball

Hansa-Hotel

am Riebeckplatz

I. Skatgelegenheit

Pantoffelhölzer, Schuhhölzer u.

Holz-Pantoffeln

mit gutem Lederblatt in allen Größen liefert Seifenpantoffelfabrik Kieffel, Alter Markt 22 *

Eine gute Zigarre

finden Sie bei mir auch in den billigsten Preislagen.

Emil Bock,

Zigarren-Spezialgeschäft,

Kl. Ulrichstr. 1. Tel. 5924.

(b 296

Wachtposiensstiefel

Fausthandschuhe

empfiehlt zu billigsten Preisen (a

J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Jede Steuer- u. Buchführungsfrage

bearbeitet

Hch. Hoffmannstraße Nr. 3a Telephon 3221.

Handwerker

nimmt Gläser, Flaschenetiketten an, welche unter u. billig ausgeführt werden. Off. u. S. 4196 an b. Exp. *

Reinlich, mit den bekdl. Ehrenpreisen prämiierte

Molkerei-Tafelbutter

in Postpak. a 9 Pfd. 250 M. auf Nachn. ob. Voreinsend. des Geldes frei dort.

Johs. Eggers.

Versandgeschäft, Schoolberg Schleiw. Sonb. Staaten bitt. zu verteilen.

Kl. Ulrichstr. 37 p. l. empfiehlt von 10al. eintr. Sendung *

Zucker

Pfd. 42 Mk.,

10 Pfd. ohne Bezugsschein 4 M., prima Ware.

Knockwurst,

sägt, fr. Tafelbutter zu billigsten Preis.

Esther,

Advokatenweg 18. *

Große Ital.

Dame sucht

nette Freundin,

Alter 28 J. Off. u. O. 4374 a. d. Exp. *

Beaufsichtig. u. Schularb., Nachhilfe, Gelegenunterricht in von Lehrer erteilt. Off. u. J. 4409 an d. Exp. *

Wer erteilt

gründlichen Unterricht in allen Fächern für Abitur. in Nachmittag- u. Abendstund.? Off. mit Preisangabe unt. B. 4362 an d. Exp. *

Primaner ert. billig Unterr. i. Lat., Griech., Deutsch, Gesch. Off. u. V. 4419 an d. Exp. *

Ohrenschützer, Fausthandschuhe

nur für Wiederverkäufer empfehlen Freund & Müller, Leipzigerstr. 54. (a

Kl. Mich.- u. Zahnstraße führt b. aus Mahler, Kl. Schlachtgasse 9.

Sportdecken,

Anzüge u. Strümpfe tricht Müller, Breitestr. 30, I. *

Asche-

sow. alle and. Rollstuhlsachen w. ausgeführt. Pfeiffer, Blumenschulstr. 27. Z. 3251.

Unterricht

Deutsche, Kaufmann usw. w. b. Lehrer erteilt * Postfach. 56, II. l.

Klavier-Musik n. an Weismann. Kleine Ulrichstraße 11, I. r.

Heiraten

Bessere Dame

Witwe, ohne Kinder, Ende 30, w. Heirat mit nur best. Herrn, in sicherer Lebensstell. Mod. Wohnungseinrichtung u. gr. wertvolle Wäscheausstattung vorhanden. Offert. unt. L. 2567 an die Exp.

---

271. Neunhundvierzigjungen. Neuß.. 1.70 gr., kräf., bl., guter Char., Richtünzer, w. i. ein aufr., lieb. Mädch. zw. tp. Heir. Gragem. Off. unt. L. 2332 a. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (f

---

Ingenieur sucht

engl. Sprachunterricht

der in vier Wochen die für eine Reise nötigen Kenntnisse vermittelt. Off. nebst Preis unter B. F. 2900 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4. s160

Ladeninhaber

welche ihren Betrieb in Tabakwaren umzustellen wünschen, werden von erster leistungsfähigen Fabrik unterstützt und wird Kommissionsware geliefert evtl. ganze Laden eingerichtet. Offert. unt. T. 3077 an d. Exp. d. Bl. erb. *

Raucht echten Wallaner Tabak

für kurze und lange Pfeife. (21

Abonnements auf alle Zeitschriften

nimmt entgegen

Otto Hendel's Buchhandlung

Markt 24. (b6

Nachtreter

gibt ab (b280

Engelhardt-Brauerei.

Stadt „Leipzig"

Marktstr. 16

Bürgert. Mittagstisch

9.12—2 Uhr Abonn. werden noch angen.

Saal f. Vereine

f. Jan. geb. n. Wunsch auch Sonntags und ganz besonders billiger Berechn. noch frei.

Weinberg Tel. 2344.

Piano- Reparatur Stimmung

A. Ahlbult, nur 5. Vorsteinstr. 2. Tel. 3113. *

Kegelklub!

angen. Bhm. 39 J. 4. Kat. Gl. m. 6 118 a. Pt. Gr. Brunnenstr.

Zement Kalk Gips

Chamottesteine usw. (Hb.

empfiehlt ab Lager Sophienstr. Nr. 41

Paul Wernicke

Fernruf 1900.

Fausthandschuhe

für Händler und Wiederverkäufer empfehlen billigst (a

Freund & Müller, Leipzigerstraße 54, am Riebeckplatz.

Fahrten all. Art

werden angenommen b. 40 Zentner. *

Bernhard Roth,

Jacobstr. 47. T. 3968

Geschäfts-Verlegung!

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, dass ich mein Geschäft von — Kreuzerstr. 56 — nach

Rudolf Haymstr. 27

Ecke Beyschlagstr.

verlegt habe und bitte ferner hin um gütigen Zuspruch. DG19

Friedrich Bönitz, Rudolf Haymstr. 27

Tel. 5569.

Holzschuhe,

Holzpantoffeln

in prima Kindleder empfiehlt

Hermann Borg,

Holzschuh- und Pantoffel-Fabrik

Zwintschöna.

Engros Tel. 1840. En detail

Pelze

Füchse, amerik. Opossum verf.

E. Seidemann,

Zeebenstr. 10. (118

Kenner rauchen

Trosko Shag	Gold	Herrentrost	Mittelschnitt
Trosko Shag	Feinschnitte	Kolonnenführer	Grobschnitt
Amarillo Shag	für kurze Pfeife und Zigaretten	Knippheimer	Krüllschnitte
Hakni junior		Kopfzerbrecher	Shagschnitte
Hakaprima	Zigarettenshag	Elefantenshag	
		Hakni Shag	

Tabakfabrik Heinrich Knippenberg, Karlsruhe

Generalvertreter u. Fabrikager **Willy Greulich,** Halle a. S. Bertramstrasse 14. Telephon 3993. b295

Lebensluftiger Herr

45 Jahre alt, sucht gebildete, musikalische Freundin, jüngere Witwe oder alleinstehende Dame mit eigener Wohnung. Gefl. Zuschriften unter F. 4280 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Junges Mädchen

vom Lande, 26 J. katholl., wünscht Bekanntsch. m. Herrn von 26—34 J. zw. bald. Heirat. Ausführer und Wohnvorhanden. vord. Off. u. P. 4355 a. d. Exp.

Dame,

groß, schlank, blond, 30 J., mit vollsch. Musik. evtl. Wohn. wünscht geb. Herrn in gut. Verhältnis. zwecks Heirat

kennen zu lernen. Off. u. Nr. 605 an die Bl. d. Bl. Rennlichschr. 15. (2

---

2 Freundinnen.

20 J., groß, schlank, w. b. Bef. zweier gebild., sol. Herren, am liebsten zweier Freunde. Gutsgem. Off. u. F. 4345 Exp.

Sol. Herr, firm in Gart. u. Schwich., n. unterm. i. Dame 9, zu 35 J., w. Harm. Ehe w., f. i. Kind. angen. Offerten u. M. 4372 a. d. Exp. *

Junger Kaufmann

25 J., ev., mit Vermögen, wünscht Bekanntschaft mit jungen Mädchen zwecks Heirat. Gefl. Zuschriften unter Chiffre Nr. 4 an die Exp. d. Bl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192401167/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle, den 16. Januar 1924

Denkt daran!

Der Hauptausschuß für die „Hallische Volksspeisung" hielt gestern nachmittag unter Vorsitz von Herrn Geheimrat Abderhalden wieder eine Sitzung ab, in der neben internen Angelegenheiten vor allem die Frage einer Erhöhung der Zahl der zu Speisenden zur Erörterung stand. In dem bisherigen Rahmen — es werden täglich etwas über 1500 Personen hier gespeist — wurde die Speisung mit den vorhandenen Mitteln noch längere Zeit durchführbar sein, es tauchten jedoch Zweifel auf, ob ohne sichere Aussicht auf fortgesetzte größere Zuwendungen der Rahmen sofort beträchtlich weiter gezogen werden könnte. Man beschloß, die Zahl zunächst auf 1700 zu erhöhen, und behielt sich weiteres vor. Kein Zweifel bestand darüber, daß die Not in breiten Schichten im Laufe der letzten Zeit immer noch gewachsen ist, und die Zahl der zu Speisenden noch beträchtlich erhöht werden muß, soll das Hilfswerk seinen Zweck in vollem Umfange erfüllen. Alles hängt aber vom Zustuß weiterer Mittel ab.

Es ergeht deshalb von neuem der dringende Appell an alle, insbesondere auch an die Landwirtschaft, der hallischen Volksspeisung fernerhin hilfsbereit zu gedenken. Geldzuwahnehmestellen sind nach wie vor die Geschäftsstellen unserer Zeitung, ferner Bankhaus H. F. Lehmann, Bankhaus Reinhold Stecker, Hallischer Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co, Gewerbe- und Handelsbank, Landkreditbank Sachsen-Anhalt, Jacob G. Ehrmann und die durch besonders Plakat kenntlich gemachten Stellen. Anmeldestelle für Naturalien: bei Herrn Diplom-Landwirt Kirchhoff, Franckestr. 8.

Gegen den Schulabbau.

Gestern abend fand in der Aula der Talamtschule die von der Arbeitsgemeinschaft der Elternbeiräte Halles, Mittel- und höheren Schulen einberufene Elternversammlung statt, die Stellung nehmen sollte zu dem vom preuß. Staate beabsichtigten Personalabbau auf dem Gebiete der Schule. Die Versammlung war so stark besucht, daß zahlreiche Eltern keinen Einlaß mehr fanden. Herr Prof. Klostermann, Arbeitsgebietsvorsteher des hiesigen hygienischen Institutes, wies in seinem einführenden Vortrag, der sich durch große Sachlichkeit auszeichnete, darauf hin, daß, wo uns alles genommen, der geistige Besitz uns wenigstens erhalten bleiben müsse. Leider stunde unser Schulwesen aber schon seit Jahren unter dem Zeichen des Abbaues. Es sei z. B. den Schulen nicht mehr möglich, die notwendigsten Lehrmittel zu beschaffen, die Unterrichtszeit sei durch Kohlenmangel verkürzt worden usw. Heute aber drohe unserem Schulwesen eine außerordentlich große Gefahr; denn Lehrerabbau sei Bildungsabbau. Anstatt den Abbau auf die aufgeblähten Betriebe zu beschränken, übertrüge man ihn systematisch auch auf das Schulwesen, trotzdem hier keine Verschwendung, sondern Stillstand oder sogar Abbau eingetreten sei, so sei der Volksschule nunmehr, die der hiesige Verband um 5 v. H. seit 1914 zurückgegangen sei, den bei den Schulen beabsichtigten Personalabbau um durchschnittlich 25 v. H. habe in der Hauptsache die Stadt, ganz besonders die Großstadt, zu tragen, bei der mit einem Abbau um mindestens 35 v. H. zu rechnen sei. Die Folgen dieser Maßnahme würden in unser gesamtes Schulwesen tief einarteten. Aufgestellt würden die Schwach in die Erziehung treten, daß zahlreiche Klassen zusammengesetzt werden müßten. Dadurch würde jede individuelle Behandlung der Schüler und Schülerinnen unterbunden und die Hauptaufgabe der Schule, unsere Jugend zu erziehen, außerordentlich erschwert. Daneben müsse die Stundenzahl der Lehrer wesentlich erhöht werden; auch eine Maßnahme, die der Staat nicht zum Vorteil seiner Jugend ergreifen könne. Wenn der preußische Unterrichtsminister wiederholt zum Ausdruck gebracht habe, daß es ein nie wieder gutzumachender Schaden wäre, wenn die Notmaßnahmen auch nur das Geringste von der geistigen Substanz unseres Volkes verkümmern ließen, so könne man dem nur beipflichten. Leider habe aber heute auch in Bildungsfragen der Finanzminister zu entscheiden, der selbst seine Maßnahmen als „brutal" bezeichnet habe. Der Abbau sei umso unverständlicher, als die Ausgaben für sämtliche Reichsbeamten nur ¼ v. H. des Gesamtetats ausmachten. Vor 100 Jahren habe man den umgekehrten Weg beschritten, überall Bildungszentren geschaffen und so unser Volk aus seiner Not herausgeführt.

Im Anschluß an den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag wurde eine Entschließung eingebracht, die jedoch im Laufe der Aussprache als zu zahm gekennzeichnet wurde. Bemerkenswert aus der Aussprache ist besonders der Hinweis des Herrn Schulrates Dr. Truschel auf die Folgen des Abbaues für Halle, wo der Magistrat bereits seit Jahren für die größte Sparsamkeit auch auf dem Gebiet der Schule eingetreten ist. Der Abbau bei den Volksschulen sei besonders bereits durch eine kaum beachtete Abänderung des Volksschullehrer-Diensteinkommengesetzes eingeleitet; denn die Zahl der Schüler, die auf einen Lehrer kommt, sei von 40 auf 60 erhöht worden! Nachdem noch verschiedene Versammlungsteilnehmer entschieden gegen die geplanten Abbaumaßnahmen Stellung genommen hatten, wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen:

> Die von der Elternschaft sämtlicher hiesiger Schulen außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung legt schärfste Verwahrung ein gegen jeden Abbau auf dem Gebiete der Schule. Gerade in der heutigen Zeit darf weder die körperliche, noch die geistige, noch die sittliche Erziehung unserer Jugend geschwächt werden. Es ist vielmehr mit allen Mitteln dafür zu sorgen, daß in der gegenwärtigen Zeit unserem Volke die Möglichkeit des Aufbaues und des Aufstieges in vollem Maße erhalten bleibt.

Kreistagssitzung.

(Schlußbericht.)

Ueber die Frage, ob man die Vertretung der Erwerbslosen anhören sollte, entspann sich eine längere Debatte. Schließlich wurde der Antrag gestellt, die Erwerbslosen anzuhören. Der Landrat äußerte nochmals Bedenken hierzu, gab aber dem Hohen Kreistag anheim, die Sitzung unterbrochen wissen, um in der Zwischenzeit die Erwerbslosen anzuhören. Der Antrag auf Anhörung der Erwerbslosen während der Sitzung wurde aber mit 22 gegen 2 Stimmen angenommen. Nunmehr machte der Vertreter seine Ausführungen, die in der Hauptsache die große Not schilderten und in einer Reihe von Anregungen gipfelten: Kostenlos sollte an alle nicht schulpflichtigen Kinder pro Tag ein halbes Liter Milch geliefert werden, an alle Erwerbslosen einmalig drei Zentner Kohlen, pro Woche ein Brot; weiter wurden Stundung der Gas- und Lichtrechnungen gefordert sowie eine einmalige Beihilfe von 75 Mark für verheiratete und 50 Mark für ledige. Führen die Forderungen abgesehen, so würden die Erwerbslosen jede gemeinnützige Arbeit verweigern. Die Behandlung der ganzen Frage wurde schließlich zurückgestellt und sollte weiter im Zusammenhang mit dem Punkt der Tagesordnung betreffend „Nachtragsetat" erörtert werden.

In Könnern und Löbejün sollen zwei neue Kreisbeamtenstellen errichtet werden. Allerdings handelt es sich hierbei nur um die vertragliche Uebernahme zweier Beamten der betreffenden Stadtsparkassen auf den Saalkreis. Die Besoldung soll nach Gruppe 8 und 7 erfolgen. Der Kreistag gab hierzu seine Einwilligung.

Sodann wurden die Entschädigungen für die Mitglieder des Kreistages und des Kreisausschusses sowie der Kreiskommissionen für Teilnahme an den Sitzungen neu festgesetzt.

Zu der Vorlage betreffend die Erhebung einer Nachtragsumlage zur Deckung des Kreisfehlbetrags für das Rechnungsjahr 1923 gab der Landrat eine kurze Uebersicht über die Finanzlage des verflossenen Jahres, aus der besonders hervorging, daß der Kreis 90 000 M. zur Etatsbalancierung brauche. Geringe Summen erbrächten nur die Steuern. Bedeutend größer seien beantragt die Ausgaben für Wohlfahrtspflege, während die Verwaltungskosten jetzt sehr gering seien. Auch in der Verwaltung habe man abgebaut, und 1923 seien nur noch 11 Beamte und 46 Angestellte tätig gewesen, während 1921 13 Beamte und 70 Angestellte vorhanden gewesen wären. Der Kreistag war mit der Erhebung der Nachtragsumlage in der vorgeschlagenen Weise einverstanden. Hierbei wurde die Frage der Erwerbslosenunterstützung noch einmal aufgerollt, und Abgeordneter Bolm stellte den Antrag, im Kapitel Wohlfahrtspflege zu diesem Zwecke noch 20 000 Mark einzusetzen und den Kreisausschuß zu ermächtigen, darüber in der vorgeschlagenen Weise zu verfügen. Abgeordneter Möbig hielt die 20 000 Mark für nicht genügend und beantragte 50 000 Mark. Durch Steuern auf Grundbesitz und Gewerbe könne diese Summe sehr wohl aufgebracht werden. Der Landrat sowie der Abgeordnete Beil waren gegen die gestellten Anträge. Zugunsten des Antrags Möbig zog Abgeordneter Bolm den seinen zurück, Abgeordneter Beil nahm ihn auf mit dem Zusatz, den Kreisausschuß zu ermächtigen, den Betrag zu erhöhen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Möbig einstimmig angenommen. Die Verteilung der Lasten soll in dem bisherigen Verhältnis auf Grund- und Gewerbesteuern erfolgen.

Weiter wurde der Kreisausschuß zum Abschluß eines Vertrages mit den an der Merseburger Ueberlandbahn-Aktien-Gesellschaft beteiligten Gemeinden und Gemeindeverbänden ermächtigt. Sodann erklärte sich der Kreistag einstimmig gegen Ersatzwahlen von Mitgliedern von Steuerausschüssen. Weiter wurde die Wahl von drei Mitgliedern des Schauamtes für die Elster nach der gemachten Vorschlägen vorgenommen. Nachdem der Kreistag die Mitteilung des Kreisausschusses von der Uebernahme der Unterhaltungskosten für mehrere dem Kreise angehörige unvermögende Geisteskranke, Blödsinnige usw. entgegengenommen hatte, wurde zum Schluß die Wahl eines neuen Amtsvorstehers in Niemberg erledigt.

Damit war die Tagesordnung erschöpft, und der Landrat schloß die Kreistagssitzung.

Radio in Halle.

Auf Anregung des „Hallischen Wirtschafts- und Verkehrsverbandes" fand gestern abend im Hotel „Stadt Hamburg" zwecks Gründung eines hiesigen Radiovereins eine Besprechung von Interessenten für den Nachfunk statt, die sich eines recht guten Besuches zu erfreuen hatte. Der Geschäftsführer des Verbandes, Herr Pfeffer-Hennicke, gab zunächst den Zweck des Zusammenkommens bekannt und wies auf die große Bedeutung hin, welche die Radiobewegung vom wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Standpunkte aus haben wird. Er zeigte, wie es sich in ganz Deutschland rege, sich diese Erfindung nutzbar zu machen, wie Postverwaltung und Auswärtiges Amt ihr hohes Interesse bekundeten und wie in Berlin seitens des Postministeriums die Gründung der Aktiengesellschaft „Gute Stunde" gefördert worden ist, welche die kulturelle Seite des Radiowesens zu pflegen beabsichtigt. In Leipzig wurde, wie in Berlin, eine Sendestation errichtet, und so empfehle es sich, daß auch Halle Anschluß an diese Sendestation suche. Die Vorteile für jeden, der sich anschließe, wurden gebührend hervorgehoben.

Herr Dr. Jäger aus Leipzig, der die dortige schon 500 Mitglieder zählende Vereinigung leitet, gab darauf noch näheren Aufschluß, wie die Leipziger Vereinigung zusammengesetzt ist, welche Verhandlungen er mit dem Staatssekretär v. Bredow aus dem Postministerium in dieser Angelegenheit gepflogen hat, welches Interesse das Auswärtige Amt an dem Nachfunk hat, und schloß mit Ausblicken auf die kulturelle Bedeutung, die die neue Erfindung noch für uns haben kann.

Es kam dann zu einer lebhaften Aussprache, an der sich besonders die Mitglieder des schon vor 3 Monaten hier gegründeten Radioklubs beteiligten. Es wurde von anderer Seite empfohlen, daß der Klub in der Neugründung aufgehen möchte; zwei Vereinigungen hier zu haben, empfehle sich nicht. Nachdem eine ganze Anzahl Herren durch Unterschrift ihren Beitritt zu dem zu gründenden Verein erklärt hatten, kam man dahin überein, zunächst einen Ausschuß zu wählen, der die Vorarbeiten übernimmt. Der Ausschuß, geleitet von Herrn Pfeffer-Hennicke, besteht aus 7 Mitgliedern, von denen die drei Herren Drechsler, Hampe und Rosse dem bisherigen Klub angehören; weiter wurden in den Ausschuß die Herren Kohl, Porsche und Prof. Schmidt gewählt.

Hallische Indexziffern

vom 14. Januar laut Berechnung des Statistischen Amtes (auf der Grundlage der fünfköpfigen Normalfamilie, bezogen auf 1913/14 = 1):

1. Gesamt-Index, d. i. Lebenshaltung einschl. Bekleidung . . . (Gleichbleibend gegenüber der Vorwoche . . . (— 0,9 Prozent)	938,7 Milliarden
2. Lebenshaltung ohne Bekleidung, d. i. Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung . . . (— 1,2 Prozent)	889,4 Milliarden
Im einzelnen lautet der Index für:	
3. Ernährung . . . (— 1,5 Prozent)	1151,2 Milliarden
4. Heizung und Beleuchtung . . .	1616,7 Milliarden
5. Wohnung (2 Zimmer und Küche, Friedensmiete ohne Nebenabgaben 320 Mark) . . .	163,2 Milliarden
6. Bekleidung . . . (+ 0,6 Prozent)	1292,7 Milliarden

* Wer muß seine Umsatzsteuer vorausmelden und vorauszahlen? Zur Angabe monatlicher Vormeldungen und zur Leistung monatlicher Vorauszahlungen der Umsatzsteuer sind nach neuen Durchführungsbestimmungen zur Zweiten Steuernotverordnung steuerpflichtige verpflichtet, die für das ganze Kalenderjahr 1922 umsatzsteuerpflichtig waren und dabei einen steuerpflichtigen Umsatz von mehr als 1,5 Millionen erzielt haben, ferner solche, die 1922 nicht oder nicht voll umsatzsteuerpflichtig waren, bei denen aber die Annahme gerechtfertigt ist, daß sie die Grenze überschreiten haben würden, endlich andere Steuerpflichtige, deren Umsatz dieser beiden Arten von Pflichtigen entspricht. Die Landesfinanzämter sind berechtigt, unter besonderen Verhältnissen Steuerpflichtige zu monatlichen Voranmeldungen heranzuziehen oder von der Heranziehung abzusehen. Die Vorauszahlungen werden nach den Vorveranlagungsgrundlagen festgesetzt, die der Reichsminister der Finanzen festsetzt.

* Hallischer Ortstarif. Wie der D. H. V. mitteilt, werden die örtlichen Tarifverhandlungen am Freitag nachmittag ½3 Uhr fortgesetzt werden. Am Abschlag werden am Sonnabend, dem 19. d. M., noch einmal zwei Drittel der ersten Dezemberdifferenz gezahlt.

Um den Elster-Saale-Kanal.

Im Sitzungssaal der Handelskammer fand gestern auf Einladung des Beton- und Tiefbau-Wirtschaftsverbandes eine Besprechung über den Ausbau des Elster-Saale-Kanals statt, an der außer Vertretern der Industrie- und Handelskreise von Halle und Umgebung eine Anzahl Herren aus Leipzig, nämlich vom Kanalbauamt die Herren Dr. Schober und Direktor Schön, vom Kanalbauverein die Herren Baurat Götz und Dr. Breimann teilnahmen, ferner u. a. Oberbürgermeister Hertzog-Merseburg, Reichstagsabgeordneter Dr. Leopold u. a. mehr.

Nach Begrüßung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Bauingenieur Lingesleben-Halle, eröffnete Herr Dr. Koffer-Halle die Aussprache. Zunächst hob er einige Hauptgesichtspunkte zur Beurteilung des in Frage stehenden Projekts hervor. Als Grundlage der Besprechung müsse daran festgehalten werden, daß das Projekt einen Teil des großen Mittellandkanals bilde. Der Gedanke, einen solchen Wasserweg zu schaffen, sei uralt, bisher ist man aber infolge Mangels an Geldmitteln nicht über Versuche hinausgekommen. In neuerer Zeit habe ganz besonders Leipzig den Gedanken wieder aufgenommen. Eine Fülle von Projekten sei dabei aufgetaucht, die zwar jetzt alle überholt seien, aber doch die Schwierigkeiten der Herstellung einer Wasserstraße von Leipzig nach der Saale vor Augen führten. Von wirtschaftlicher Bedeutung sei nur das Projekt des Elster-Saale-Kanals, das in der Tat einige Aussicht auf Verwirklichung habe, nachdem sich auch das Reichsverkehrsministerium dafür eingesetzt. Was die wirtschaftliche Bedeutung des Kanals angehe, so würden namentlich der Kohlenbergbau, die Ziegelfabrikation und die Landwirtschaft Vorteile aus ihm ziehen, da die Wasserbeförderung erheblich billiger sei als die mit der Eisenbahn, und es sei auch damit zu rechnen, daß der Getreideverkehr, der von der Saale vollständig verschwunden sei, eine Neubelebung erfahren werde. Eine Schädigung der volkswirtschaftlichen Interessen der Stadt Halle sei nach der Erklärung der Handelskammer Halle nicht zu befürchten. Was die Finanzierung des Projekts angehe, so stehe man zunächst vielleicht vor einem großen Fragezeichen. Gerade heute aber komme dem Bau des Kanals erhöhte Wichtigkeit zu wegen der Möglichkeit, ihn mit der produktiven Arbeitslosenfürsorge zu verbinden.

Baurat Götz schilderte darauf die Kämpfe, die sich in den letzten Jahrzehnten um die Kanalfrage in Sachsen abgespielt haben. Ein großes Hindernis für die Ausführung des Planes sei die stete Furcht in Leipzig wie in Halle, der gegenseitiger Konkurrenz gewesen. In Halle habe man erklärt. Für Halle genüge es vollkommen, wenn die Saale ausgebaut werde. In Wirklichkeit handele es sich darum, ein großes nationales Werk zu schaffen, dazu bestimmt, mitzuhelfen an dem Wiederaufbau und der Weiterentwickelung unseres Wirtschaftslebens. Das Reich habe sich seinerzeit verpflichtet, für den Mittellandkanal zwei Drittel der Kosten aufzubringen, während das letzte Drittel von den von ihm berührten Ländern und Gemeinden begeistert werden solle. Das noch sei jetzt nicht in der Lage, diese Mittel aufzubringen. Es sei daher der Vorschlag gemacht worden, den Bau von einer gemischt-wirtschaftlichen Gesellschaft ausführen zu lassen, also unter Hinzuziehung des Privatkapitals, während der Staat eine gewisse Bindgarantie übernehme. Den Bemühungen in dieser Richtung sei bisher Erfolg beschieden gewesen, und so hoffe man, endlich das Werk auf dem Wege der Gründung einer solchen gemisch-wirtschaftlichen Aktiengesellschaft zusammen mit dem Staate ausführen und in einigen Wochen in Angriff nehmen zu können.

Dr. Schober legte in großen Zügen die technische Seite des Unternehmens dar, namentlich die Linienführung und die Kosten des Kanals. Dr. Breimann erläuterte seine finanzielle Grundlage und die Frage der Rentabilität, die er bejahen zu können glaubte. Für die Finanzierung des Baukapitals sei der Weg der Anleihe der gegebene. Das Leipziger Kanalbauamt beranschlage die Bausumme auf 24 Millionen M. Möglich sei hinsichtlich der Kanalbeschaffung die Frage man optimistisch sein, zumal wenn sich die Hoffnungen auf einträgliche Verwertung des Geländestreifens zu beiden Seiten des Kanals zu industriellen Siedlungen erfüllten.

In eingehender Aussprache wurde sodann bei reger Teilnahme das Projekt des neuen Kanals noch im einzelnen und zwar im allgemeinen dem Beifall gefunden. Ein Vertreter der Braunkohlenindustrie meinte allerdings, daß Halle und Umgebung an dem Projekt wenig interessiert seien, so lange nicht die Saale von Krenpau bis Marbn reguliert werde. Insbesondere habe die Braunkohlenindustrie des hallischen Bezirks an der Wasserverbindung nach Leipzig nur geringes Interesse, da Leipzig von den Braunkohlengruben in seiner unmittelbaren Nähe versorgt werde. Der Vertreter der Landwirtschaft erklärte, diese habe eine großes Interesse an der Wasserverbindung Leipzig-Krenpau, es empfehle sich daher der schleunige Ausbau des Kanals. Als Hauptergänzungsfeld des hallischen Bezirks könnten dann Getreide und Zucker billiger Leipzig erreichen. Auch die Verbindung und mit ihr der Rieschdorferhafen werde durch Zuwachs an Wiesen und Weiden gebessert werden. Es wurde schließlich beschlossen, in allernächster Zeit Industrie und Handel von Halle und Umgebung zu einer neuen Versammlung einzuberufen, um Beschluß zu fassen über die Gründung eines Kanalbauvereins in Halle nach dem Muster des Leipziger Vereins.

* Die Kirchensteuern für die Petrusgemeinde Halle-Crölwitz werden, abweichend von den sonstigen Gemeinden, schon jetzt eingezogen. Meldungen Weißenburgstraße 5.

* Die Schuhmacher-Zwangsinnung Halle und Umgebung hielt am 14. d. M. im „St. Nikolaus" die erste Quartalsversammlung ab. Nachdem die Kassenlegung sowie Jahresberichte erstattet waren, legte der Obermeister, Herr Bernhard Arndt, sein Amt nieder. In dankbarer Anerkennung für seine 7jährige unermüdliche Tätigkeit als Obermeister der Hallischen Innung wurde er zum Ehrenobermeister ernannt. Der Gesangverein „Germania" brachte ihm einige Lieder dar. Ferner wurde ihm eine Ehrenurkunde überreicht. Zum Obermeister wurde der Kaufmann Herr Walter Schäfer, Schmerstraße 27, ernannt. Dann legten noch die Beisitzer der verschiedenen Kommissionen und der Innungsausschuß-Mitglieder. Kassierer wurde Herr Gustav Thieme, Schriftführer Herr Richard Kitz.

* Streik in der Metallindustrie. Nach einem Beschluß einer Metallarbeiterversammlung vom Montag abend sind die Metallarbeiter gestern hier in den Ausstand getreten. Differenzen in Fragen der Entlohnung und der Arbeitszeit bilden die Ursache des Streiks.

* Sand streuen! Gestern vormittag kamen infolge der Glätte eine Frau in der Anferstraße und in der Nacht zum 16. Januar ein Mann in der Klosterstraße, der angetrunken war, zu Fall. Die Frau zog sich einen Unterschenkelbruch und der Mann einen Knöchelbruch des linken Fußes zu. Beide Verunglückten wurden mit dem Krankenwagen nach der Klinik bzw. nach der Wohnung gebracht. — Für die Hauseigentümer ergibt sich daraus immer von neuem die Forderung: Sand oder Asche streuen, solange die Glätte auf den Straßen anhält! Sie handeln dabei nur im eigenen Interesse.

* Die in. interkonfessionelle Gemeinschaftsbewegung wird vom 25. bis 27. Februar im Blaukreuzsaal in Halle veranstalten. Verhandlungsgegenstand ist: „Unser Leben in Christus". Die Bibelstunden beschäftigen sich mit der praktischen Auslegung zum Amt. Vortragende sind Prof. D. Lütgert (Halle), Pfarrer D. Seibt (Leipzig), Pfarrer Sommer (Greifenhain). Außerdem sprechen Sup. Moebr, Sup. Meinhof, P. Winterberg und P. Wagner. Anmeldungen und Beiträge für Reisekosten werden erbeten an P. Behrens, Langendorf bei Domdorf, Bez. Halle (Postscheck Erfurt 12 160).

Gerichtszeitung.

Strafkammer.

Glück muß man haben.

Ferdinand Menzel, ehemaliger Redakteur des „Klassenkampfes", hat sich nicht weniger als 18 Anklagen zugezogen, die in aller Kürze zur Aburteilung kommen sollen. In einem Falle ist bereits in voriger Woche gegen ihn auf eine Geldstrafe von 100 Goldmark erkannt worden. Gestern sollten vier weitere Fälle, teils vor der Strafkammer, teils vor dem Schöffengericht zur Aburteilung kommen, wobei in zwei Fällen nach den Bestimmungen des Reichspräsidenten vom 17. Dezember 1923 das beschleunigte Gerichtsverfahren in Anwendung gebracht werden sollte, wonach es gegen das Urteil keine Berufung und keine Revision gibt. An Stelle seines verhinderten eintreffenden Verteidigers trug der Angeklagte in aller Ruhe vor, daß seiner Meinung nach alle ihm zur Last gelegten 18 Fälle nicht geeignet seien, als einen einzigen Willensentschluß zurückzuführen seien. Alle Artikel, die ihm diese Anklagen zugezogen, seien im „Klassenkampf", bezw. der „Tribüne" in der Zeit erschienen, da die Eisnerregierung gestürzt worden und Strejemann auf den Schild erhoben sei. Es bitte gewiß niemand, daß er, wenn er wollen, ob hier nicht eine einheitliche Handlung vorliege. Das Gericht konnte sich diesem Gedankengang auch nicht verschließen und vertagte deshalb die Verhandlung, damit nachgeprüft werden könne, inwieweit eine einheitliche Handlung vorliegt. Schmunzelnd verließ der Angeklagte den Gerichtssaal; sollte man nämlich gemeint haben, daß das Ergebnis gewesen sein, daß ein einheitlicher Willensentschluß sämtlichen 18 strafbaren Handlungen zugrunde liegt, so hätte er seine Berufung gegen das in voriger Woche gegen ihn erkannte Urteil schleunigst zurückziehen. Mit der schon erkannten Geldstrafe von 100 Mark müßten dann alle 18 strafbaren Handlungen als abgegolten gelten. Ein Erfolg, wie ihn neulich auch der Klassenkampfredakteur Finkelmeier, allerdings erst in der Berufungsinstanz, erzielte, der er vier Wochen Gefängnis auf diese Weise abzuschütteln vermochte, die das Schöffengericht über ihn verhängt hatte.

Was die Leser sagen.

(Für unter dieser Rubrik erscheinende Einsendungen übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Straßenbahnstreik!

Obgleich sich viele Preise dem Friedensstand wieder genähert haben bzw. auf dem alten Stand wieder angekommen sind, findet die Straßenbahnverwaltung scheinbar nicht den Mut, die Tarife einzubauen. Die Materialpreise haben wieder ihre alten Stände erreicht, die Löhne sei den Tarifabschlüssen bewegen sich nicht unerheblich unter den Friedensstützen. Die elektrische Kraft nähert sich auch ziemlich wieder den Preisen des Friedenstarifes; trotzdem sind die Beförderungspreise auf der Straßenbahn um 50 bis über 100 Prozent höher als 1913. Es kostet z. B. die Monatskarte für alle Teilstrecken 30 Mark gegen 13—14 Mark in Friedenszeiten! Eine Herabsetzung der Preise würde ungweifelhaft auch eine stärkere Zunahme dieses Verkehrsmittels zur Folge haben. Es fehlt hier Entgegenkommen, was man schon immer beobachten muß, der kaufmännische Geist. Jedenfalls erwartet die Bevölkerung baldigst den billigeren Tarif. Kt

Steuerfrage.

Einsender ist Umsatzsteuerzahler für Oktober-Dezember 23 und hat für einen Umsatz von 785 Millionen bei 2 Prozent rund 15 Millionen 700 Milliarden zu zahlen. Da nun in Goldmark bezahlt werden M. und in einer Bekanntmachung der „Hallischen Nachrichten" mitgeteilt wird, daß hierbei der Multiplikator 502 Milliarden betrug, würde die Steuer in Goldmark 7,80 Mark betragen. Einsender hat aber 15 Goldmark eingezahlt, also Multiplikator — 1 Million. Der Mahnspruche mit dem betr. Beamten vom Finanzamt erreichnete derselbe gar 31,60 Mark bei dem angegebenen Umsatz. Verschiedene Bankkonto erreichneten die erste Summe, was der Finanzbeamte als unrichtig bezeichnete. Wer hat recht? P.

Vereinsnachrichten.

* Verband der Schützengesellschaften zu Halle und Umgegend. Die Schützen, Bürger und Freiwilligen, die bei angeschlossenen Gesellschaften an dem am 18. 1. stattfindenden Reichsgründungsfeiern eingeladen. Die Beteiligung findet wie folgt statt: Hallischer Schützenverein: Stadtschützenhaus, oberer Saal. Blankscher Schützengesellschaft: Stadtschützenhaus, unterer Saal. Neumarktschützengesellschaft: Mittelschützenhaus. Neumarktschützenhaus, Gebirgsschützen-Schützengilde: Thalia-Säle. Die Fahnenabordnung muß in großer Uniform zur Stelle sein, den übrigen Mitgliedern wird anheimgestellt, in kleiner Uniform oder Anzug zu erscheinen.

* Der Veteranenverband tritt zu der Reichsgründungsfeier am Freitag, den 18. Januar, abends 7½ Uhr, in den Thalia-Sälen mit Fahne an. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen, schriftliches Erscheinen Pflicht.

* Verein ehem. 66er. Am 17. Januar, 8 Uhr abends, Reichsgründungsfeier im Stadtschützenhaus, unterer Saal. Erscheinen aller Kameraden mit Damen ist Pflicht. Orden mit dunkler Binde.

* Pauluskirchenchor. Die Chorproben haben wieder begonnen und finden Donnerstags abends von 8—10 Uhr im Gemeindesaal, Hohenzollernstr. 11, statt. Nächste Aufführung Karfreitag mit Werken von Heinrich Schütz („Sieben Worte am Kreuz") und Seb. Bach („Begräbnis Jesu nach der Matthäus-Passion). Ende April „Samson" von Haendel in der Einrichtung von Fr. Chrysander. Anmeldung singender Mitglieder bei Doktor Boede, Wilhelm-Scheffelstraße 1.

* Gesangverein Stengradenberein den 1859. Unser Stiftungsvergnügen findet morgen, Donnerstag, nicht im Vereinslokal, sondern im Stadtgymnasium statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. 6½ Uhr beginnt unser Kleines Monatskonzertvorlesung im Vereinslokal „St. Nikolaus", Nikolaistraße.

* Christlicher Verein Junger Männer, e. V., Geiststr. 29. Der für heute angesetzte Musikabend findet am kommenden Sonnabend, den 19. d. M., statt. — Freitag, den 18., Bibelstunde: Geheimrat Prof. D. Gore.

* Der Internationale Gesellen Verband der Hotelangestellten, Landesleitung Deutschland, Zweigverein Halle, teilt, infolge Aufkündigung der Tarifgemeinschaftsvertrages gewerkschaftlich Angestellten, nunmehr sämtlichen für die Interessen seiner Mitglieder ein. Zusammenkunft und Kassenangelegenheiten an R. Böhle, Bernhardstraße 45 III. Im Vereinslokal liegen wieder Tarifverträge mit Offertenblättern aus. Nächste Monatsversammlung Freitag, den 25. Januar, nachm. 12 Uhr, abendsfest Charlottenstr. 19, Behnsdts Restaurant.

* Tonglied Wasser. Mittwoch, den 16. Januar, 8 Uhr abends, Nebmgasbeb „Schlachtbrücken-Hof" (oberer Saal) Vortrag über melodisch-taktischen Rhythmus während der selbständigen Schrittfahrbindung beim Walzer. Anknüpfung neuer Mitglieder. Sonntag, den 20. Januar, Kränzchen im Uebungssaal.

Voraussichtliches Wetter am 17. Januar.

Meldung der Stadtl. Wetterdienststelle Magdeburg.

Anhaltender und ausgedehnter Barometerfall im Süden deutet darauf hin, daß sich vom Mittelmeer her ein Störungsgebiet nordwärts entwickelt. Sein Mitwirkungsbereich ist jedoch wegen Fehlens jeglicher Nachrichten aus den Mittelmeerländern noch nicht abzuschätzen, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß demnächst Schneefälle eintreten. Der Frost wird weiter zunehmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192401167/fragment/page=0005

Sportzeitung der hallischen Nachrichten.

Vereinsmitteilungen.

Borussia, Leichtathletik-Abteilung: Spiele am 20. 1.: 1. — H. R. C. I (10½ Bor.-Platz). 2. — H. R. C. IIa (10,00 Exerzierplatz). Damen — V. f. L.-Merseburg (½12 Borussiaplatz). Treffs 1. und Damen bei Kloppe, 2. bei Zimmermann eine halbe Stunde vor Beginn.

Sportverein 98: Donnerstag, ½8 Uhr, Hallentraining. Dazu werden sämtliche Spieler der 1., 2. und Jugend-Handballmannschaft erwartet. Wichtige Besprechung und Training.

Spielvereinigung Preußen-Komet: Am Freitag, abends 8 Uhr, Hallentraining in der Turnhalle der Klosterschule. — Unsere ordentliche Generalversammlung findet am Sonnabend, dem 19. Januar, abends 8 Uhr, im Rest. Schultheiß, Merseburger Straße, statt.

Aus der hallischen Leichtathletik.

Die hallischen Leichtathleten und ihre Vereine rüsten aufs neue Jahr zu friedlichem Wettkampf. Nach den schönen Fortschritten im vergangenen soll das Jahr 1924 weiteren Aufschwung bringen. Eine Reihe hervorragender Veranstaltungen am Ort sind geplant, um unseren Leichtathleten Anregung zu geben und dem edlen Rasensport neue Anhänger zu gewinnen. So hat der Sportverein 98 nach seinen wohlgelungenen Jubiläumswettkämpfen 1923 sein diesjähriges Programm in der Leichtathletik für den Monat August national ausgeschrieben, so daß wir neben Mitteldeutschlands besten Kräften auch hervorragende Sportsleute aus den übrigen Teilen des Reiches am Start sehen werden. Außer den Kämpfen in Lauf, Wurf, Sprung, Mehrkampf und Staffeln auf Bahn und Platz wird ein Langstreckenlauf über 12 Kilometer, der unter dem Titel „Quer durch Halle und das Saaletal!" zur Tradition und zu einem sportlichen Höhepunkt hallischer Veranstaltungen werden soll, das Hauptereignis des Tages bilden. Die Strecke zu erfahren, werden unsere Leichtathleten schon jetzt begierig sein: Platzrunde — Merseburger Straße — Riebeckplatz — Leipziger Straße — Marktplatz — Große Ulrichstraße — Moritzburg — Würfelwiese — Steinmühle — Ziegelwiese — Kuhbrücke — über die Peißnitzbrücke — Birkenallee — Gimritz — Sandanger — Hettstedter Bahnhof — Wiesenstraße — Holzplatz — Pulverweiden — über die Hafenbahnbrücke — Stadtgut — Lutherstraße (Stadion, Riebeckstift) — Beesener Straße — Kurensstraße — Platzrunde. Die Strecke hat den Vorteil, daß nur etwa 1½ Kilometer Stein- neben 1 Kilometer Holzpflaster zu überwinden sind, während der übrige Teil der langen Reise auf Promenadenwegen zurückgelegt wird. Sie ist zugleich so gewählt, daß sie die auswärtigen Gäste mit den Schönheiten der Stadt Halle und des Saaletales bekanntmacht. Hoffentlich interessieren sich auch eine Reihe hallischer Läufer für diese Strecke, die auch für Anfänger ausgeschrieben wird. Neben einem Quer durch Berlin (25 Kilometer), Quer durch Magdeburg (25 Kilometer), Quer durch die Eilenriede (Hannover), Quer durch Leipzig (10 Kilometer), Quer durch das Geratal (Erfurt) hat nun auch unsere Vaterstadt ihre lange Strecke Quer durch Halle und das Saaletal.

*

Nachdem Kamm (99-Merseburg), unser bester 400-Meter-Mann, den Saalegau verlassen hat, ist durch den Weggang Dummers vom Sportverein 98, unserem hervorragenden 800-Meter-Läufer, abermals eine schwere, zurzeit unersetzliche Lücke in die Reihe der hallischen Leichtathleten gerissen worden. Dummer schnitt 1923 hervorragend ab; erstmalig beim Internationalen Sportfest des Sportvereins Viktoria 96-Magdeburg, wo er den 1. Preis holte und die guten Magdeburger und Miethe (Dresdensia) nach hartem Endkampf hinter sich ließ. Auch aus der größten sportlichen Veranstaltung Mitteldeutschlands — der Marathon-Sportwoche in Leipzig — kehrte er mit dem Siegeslorbeer heim. Bei den mitteldeutschen Meisterschaften in Dresden blieb er infolge eines Mißgeschicks dritter Sieger. Außerdem holte er die Saalegau-Meisterschaft, zwei weitere erste Preise im Kyffhäusergau und verhalf der 4×Ver Staffelmannschaft viermal zum Siege. Ueberall fand sein blendender, reiner Stil mit dem raumgreifenden Schritt das Entzücken der Sportwelt. Dummer hat sich nach Hamburg gewandt. Dem Hamburger Sportverein fällt abermals eine reife Frucht in den Schoß. Auf Dummers Abschneiden in Hamburg sind wir Hallenser gespannt.

Fußball.

* **Nord- gegen Süddeutschland.** Das am 17. Februar in Frankfurt a. M. stattfindende Endspiel um den Pokal des Deutschen Fußball-Bundes findet unter Leitung von Dr. Bauwens (Köln) statt.

* **Frankreich — Belgien 2:0 (1:0).** Der Fußball-Länderkampf Frankreich — Belgien, der am Sonntag in Paris zum Austrag kam, endete mit dem 2:0-Siege der ersten französischen Nationalelf. — Eine zweite französische Nationalmannschaft spielte in Luxemburg gegen die dortige Verbandself und gewann 2:1.

Wintersport.

* **Bobrennen in Krummhübel und Ilmenau.** Auf der 1650 Meter langen Bahn Teichmannbaude—Krummhübel veranstaltete der Bobsleighklub Krummhübel aus Anlaß seines zehnjährigen Bestehens Jubiläums-Bobrennen, die sich einer sehr regen Beteiligung erfreuten. Den Sieg errang der Bob „Blitz" aus Petersdorf in der Zeit von 3:33,5 für zwei Bahnen gegen Bob „Bergheil"-Krummhübel in 3:33,6 und Bob „Preußen"-Schreiberhau in 3:34.

* **Die Eiskunstlaufmeisterschaften von Bayern** fanden unter reger Anteilnahme des Publikums auf dem Klein-Hesselcher See in München statt. Die Herrenmeisterschaft gewann Dr. Danzig (München) knapp gegen Schober und Schnellberger. Die Paarlaufmeisterschaft war dem ehemaligen Meisterpaar Weise-Weblisch nicht zu nehmen, und in der Konkurrenz der Damen war Frl. Riedel ohne Konkurrenz.

Radsport.

* **Neue Sechstageverpflichtungen für Berlin.** Für das in der Zeit vom 29. Januar bis 4. Februar im Berliner Sportpalast stattfindende 11. Berliner Sechstagerennen sind jetzt auch die ersten deutschen Fahrer verpflichtet worden, nachdem als erste die Amerikaner Lawrence, Kaiser, Hanley und Coburn in die Meldeliste eingetragen worden waren. Der letztere wurde in Chicago auf sechs Monate von allen Rennen suspendiert und daraufhin von Berlin aus gebeten, für geeigneten Ersatz zu sorgen. Von deutschen Fahrern haben Hahn und Golle sowie die letzten Berliner Sechstagesieger Bauer und Oskar Tietz die Verträge unterschrieben. Oskar Tietz hat sich diesmal aber Hahn als Partner ausersehen, mit dem er schon 1922 ein gutes Rennen fuhr.

* **Drei Sechstagerennen in Deutschland.** Die deutsche Hallenradrennsaison hat noch niemals einen derartigen Umfang angenommen, wie gerade diesmal, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil wir zurzeit drei Winterbahnen (Sportpalast-Berlin, Kaiserdamm-Berlin und Sportarena-Breslau) besitzen. Deutschland hat sich da auf einmal an die Spitze aller Länder gestellt, die über Winterbahnen verfügen, denn in Amerika sind nur zwei (Newyork und Chicago), in Belgien ebenfalls zwei (Brüssel und Gent) und in Frankreich (Paris) und Italien (Mailand) nur je eine derartige Anlage vorhanden. Selbstverständlich will jede Winterbahn auch ihr Sechstagerennen veranstalten, und in dieser Beziehung bereitet naturgemäß die Festlegung der einzelnen Termine einige Schwierigkeiten. Dem Vernehmen nach gedachte Breslau Ende Januar mit seinem 144-Stunden-Rennen zu beginnen unter der Voraussetzung, daß der Berliner Sportpalast mit seinem traditionellen Sechstagerennen bereits Mitte Januar beginnen würde. Da dieser Termin dem Sportpalast aber zu früh liegt, wird man die erste Sechstagefahrt dieses Winters wohl Ende Januar im Sportpalast vom Stapel lassen. Die Breslauer Prüfung dürfte einige Zeit nach dem Sportpalastrennen über das Parkett rollen, und den Abschluß wird die Bahn am Kaiserdamm in Berlin machen. Soweit bisher bekannt ist, schweben mit zahlreichen erstklassigen Ausländern Verhandlungen zwecks Teilnahme, die teilweise sogar schon abgeschlossen sind. Amerikaner, Holländer, Italiener, Schweizer usw. werden sich den deutschen Fahrern zum Kampf stellen, so daß die alten derartigen Rennen vergangener Zeit wieder aufleben werden.

* **Sitzung des Fachbeirats für Leibesübungen im Regierungsbezirk Merseburg.** Am 2. Januar fand in Merseburg im Jugendheim Herzog Christian unter Vorsitz des Bezirksjugendpflegers Hemprich eine Sitzung des Fachbeirats für Leibesübungen statt. Aus den Verhandlungen heben wir folgendes hervor: Dem Plan für den 3. Lehrgang für Wintersport in St. Andreasberg wird zugestimmt. Der Bezirksjugendpfleger gab Bericht über die Förderung des Schwimmunterrichts im Regierungsbezirk. Im Anschluß daran faßte der Fachbeirat einstimmig folgende Beschlüsse: 1. Die staatlichen Behörden mögen für unbedingte Durchführung der staatlichen Prüfungen für Schwimmeister Sorge tragen, desgl. für Einführung des obligatorischen Schwimmunterrichts in allen Schulen (Stadt und Land). Der Wohlfahrtsminister soll gebeten werden, für Propagandavorträge dem Fachbeirat für Leibesübungen Mittel zur Verfügung zu stellen. Auf die Wichtigkeit des Erlasses des Staatsministeriums vom 17. Juni 1923 wird nachdrücklich hingewiesen. Der Wohlfahrtsminister soll gebeten werden, dahin zu wirken, daß den Turn-, Sport- und Schwimmvereinen bei Beschaffung von Spielplätzen, Turnhallen und Bade- und Schwimmanstalten von Reichs wegen Darlehen zur Verfügung gestellt werden. Geklagt wurde darüber, daß jetzt so viele Turnstunden ausfallen, weil die Turnhallen nicht geheizt werden, auch darüber, daß viele Lehrer den Kindern die Teilnahme an den Uebungen der Schülergruppen der Turnvereine erschweren, ja sogar verbieten. Der Errichtung eines Landjugendheims mit Jugendherberge auf der Eckartsburg steht nichts mehr im Wege, da das nötige Gelände zur Verfügung gestellt worden ist.

* **Boxsport im Auslande.** Amerikanischen Nachrichten zufolge ist der Revanchekampf Dempsey — Tom Gibbons nunmehr endgültig abgeschlossen worden. — In London schlug der neue Europameister im Batamgewicht, Johnny Brown, nach lebhaftem Kampfe Bill Handley in der 14. Runde knock out. — In Australien gewann Frankie Burns gegen Joe Bloomfield nach Punkten. — Die Herausforderung von Erminio Spalla an den Argentinier Luis Firpo, der jetzt von dem ehemaligen Weltmeister Jim Jeffries trainiert wird, ist angenommen und ein Kampf nach Buenos Aires im Februar abgeschlossen worden.

Hallische Turnerschaft.

(Amtlich.)

Der Turnverein Nietleben ist zur Arbeitsgemeinschaft in die Hallische Turnerschaft aufgenommen worden. Die Hall. Turnerschaft zählt nunmehr 14 Vereine. Die Siegerurkunden vom 13. Deutschen Turnfest sind jetzt zum Teil eingetroffen und werden den Vereinen zugestellt. Das Schwimmen der Vereine ohne eigene Schwimmabteilung findet von jetzt ab regelmäßig jeden Donnerstag von 7—8 Uhr (nicht von 8—9) im Stadtbad statt. Die Schwimmer wollen sich so rechtzeitig einfinden, daß die Uebungen pünktlich um 7 Uhr beginnen können. An den Uebungen der Schwimmabteilung der Hall. Turnerschaft können auch Mitglieder von Vereinen mit eigener Schwimmabteilung teilnehmen, sofern sie zur Uebungszeit dieser Abteilung nicht erscheinen können. K. T. V. schwimmt Montags von 7—8 Uhr, Frauen des Hall. Turn- und Sportvereins üben Mittwochs von 8—9 Uhr, Männer dieses Vereins Freitags von 8—9 Uhr im Stadtbad.

Bei **Korpulenz — Fettleibigkeit** sind Dr. Hoffbauer's ges. gesch. (lfd54
Entfettungs-Tabletten
vollkommen unschädlich und erfolgreich ohne Diätzwang. Keine Schilddrüse. — Kein Abführmittel. — Broschüre gratis! Elefanten-Apotheke, Berlin SW., Leipzigerstr. 74, Dönhoffplatz. 100 Tabl. Gmk. 5 zu haben in den Apotheken. Stets vorrätig: Victoria-Apotheke, Gr. Steinstr. 32; Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6.

Hosenträger Gummiband mit Lederpatte, Paar 1.50 M. Gummi-Bieder, Gr. Steinstr. 81, Nähe Markt. (e7

Berliner Börse.

	16. 1.	15. 1.
Fortbest. Anleih. (Kurse in Billionen Mark)		
% Anhalt. Roggen	4.8	4,75
% Badenw. Kohle	—	12
% El. Mitteld. Kass.	—	2.8
% Ev. Ldsk. Roggen	—	4,6
% Ldsch. Ztr. Rogg.	—	4,5
% Meckl. Roggen	4,5	4,4
% " 11. 23.	—	—
% Preuß. Kali-Anl.	—	3
% Pr. Roggen-Anl.	—	6
% Roggenrentenbk.	—	4.2
% Sächs. Brk. I-II	—	3
% " III	—	2,8
% " IV	—	4,5
% Roggpfdbr. L. P. S.	4,25	4,5
% Thür. ev. Roggen	—	5
% Westf. Prv. Kohle	—	14
Festverz. Werte. (Kurse in Milliarden Proz.)	16. 1.	15. 1.
Goldanleihe	4200	4200
Dtsch. Dollarschatz	4200	4200
4½% Reichsschatz 16	—	—
4½% " [illegible]	—	—
4½% " 1924	—	—
% Reichsanl.	147	131
% "	555	505
3½% "	479	490
% "	1450	1360
% Pr. Staats Sch.	—	—
% Pr. Sch. 1. 5. 24	—	—
% " 1. 5. 25	—	—
3½% " (Hibernia)	—	—
% " (auslosb.)	—	—
4% Preuß. Konsols	590	600
3½% "	500	510
3% "	800	790
Kurse in Billionen Proz.		
% Mexikaner	—	58
4% "	—	—
4½% Oest. St. 14	5,1	5,1
Oest. amort. Eb. Anl.	1,6	1,4
4% Oest. Gold	12,25	11,50
4% Oest. Kronen	1,4	1,4
Oest. konv. J./J.	1	0.9
" M./N.	1,5	—
" Silber	1,6	1,6
" Papier	—	—
4% Russen v. 1902	—	—
4% Türk. Bagdad I	14,1	15,1
4% do. do. II	13	14
4% do. Zollobl.	12,1	12,5
Türk. Lose	30	31,2

	16. 1.	15. 1.
4½% Ung. St. 13	4,5	—
4½% " 14	4,9	4.6
4% " Goldr.	10	9,75
% " St. Rte. 10	7	6,1
4% " Kronen	2,5	2,5
4% Lissab. Stadt	4,5	4,6
4½% Mexik. Bew.	—	—
2,6% Südöstl. Eb.	9,5	10
neue	—	9
4½% Anatol. I	—	10,50
4½% " II	—	15,75
3% Maced. Gold	7,75	9,75
5% Tehuantep	35	33
4½% "	32	—
Bahnaktien.		
Elektr. Hochbahn	35	33,75
Schantung	4,25	4,375
Oest. Staatsb.	—	47
Balt. Ohio	36,5	—
Canada Pac.	16,25	17
Schiffahrtsaktien.		
Argo Dampf	—	—
Dtsch.-Austral.	43	43
Hamb. Paketf.	36,5	37,87
Hamb.-Südam.	42	43,5
Hansa	15	15,25
Kosmos	37	40
Nordd. Lloyd	8,75	8,6
Roland.	18,5	17
Ver. Elbschiff.	5,25	5,375
Bankaktien.		
Bank elektr. Werte	10,75	10,75
Bank f. Brau-Ind.	1,6	1,6
Barmer Bankv.	4,4	5,4
Bayr. Hyp.- u. W.-Bk.	5,7	5,7
Bayr. Vereinsbank	3,75	4
Berliner Handels	57	57,25
Comm. u. Privatb.	7	6,75
Darmst. Bank	15,75	15,2
Deutsche Bank	16	15,4
Disconto-Ges.	19	19
Dresd. Bank	10,1	9,75
Essener Kreditanstalt	4	4
Leipz. Kredit	3,1	3,3
Mitteld. Creditb.	3,1	3,125
Oesterr. Kredit	0,85	0,8
Wiener Bankv.	0,5	0,875
Montanwerte.		
Bochum Guß	70	62,5
Buderus	22	20,5

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

(Der Kurs des Vortages ist Einheitskurs.) (Kurse in Billionen Prozent.)

	16. 1.	15. 1.
Dtsch.-Luxemburg	53	53,75
Essener Steinkohl.	12	75
Gelsenk. Bergw.	60	59,62
Harpener	80	79
Hoesch Stahlw.	52	51
Hohenlohe	34,5	32
Ilse Bergbau	32,25	31,5
Kattow. Bergw.	49	50
Klöckner-Werke	58	51
Köln Neuessen	48	53
Laurahütte	21	19,25
Mannesmann	41	39
Mansfeld Bergbau	13	12
Oberschl. Eis.-Bed.	21,1	22
Oberschl. Eis.-Ind.	28	26,37
Phönix	38,25	37,5
Rhein. Braunk.	41	41
Rheinstahl	39	37,75
Riebeck Mont.	65,25	69
Rombacher	21	21
Schles. Zink	—	46
Siegen Solinger	2,9	2,875
Stolberger Zink	48	46
Kaliwerte.		
Deutsche Kali	47,5	49,5
Kali Aschersl.	18,25	19
Salzdetfurt Kaliw.	34	32
Westeregeln Alkali	31	28
Chemische Werte.		
A.-G. f. Anilinf.	16	16
Angl. Cont. Guano	39,5	39,5
Bad. Anilin	22,5	22,75
Byk Guldenwerke	2,9	3,25
Chem. Griesheim	17,75	18,75
do. Heyden	8,25	8,4
Dynamit Nobel	8,9	9
Elbf. Farben	18,5	19,2
Th. Goldschmidt	19,25	19,75
Höchst. Farbw.	16,5	15,9
Köln-Rottweiler	9	9
Oberschl. Koksw.	57	56,8
Rhein. Sprengst.	7,5	7,1
Rhenania	9	9,25
J. D. Riedel	8,4	7,9
Rütgerswerke	21	20,4
Scheidemandel	33	43,75
Elektrizitäts-Werte.		
Accumulatoren	45,25	49
Allg. Elektr. Ges.	12,25	12,3
Bergmann Elektr.	18,1	10,5

	16. 1.	15. 1.
Transatl. Uebersee	7,5	7,625
Elektr. Lief.-Ges.	14,5	15,75
Elektr. Licht/Kraft	12,25	11,7
Felten-Guilleaume	34	33
G. f. elektr. Untern.	12,75	12,62
Lahmeyer	16,5	16,1
Dr. Paul Meyer	1,1	1
Pöge Elektr.	2,5	2,25
Sachsenwerk	2,9	2,75
Schuckert	44,5	43,75
Siemens-Halske	44,5	46
Waggonfabr.-Akt.		
Busch Waggon	11,75	13
Görlitzer Waggon	6,5	6,6
Gotha Waggon	4,8	5
Hannov. Waggon	—	20,5
Linke-Hofmann	27,5	26,75
Rathgeb. Waggon	9	9
Maschinenfabrik-Aktien.		
Adlerwerke	3,1	3
Augsb.-Nürnb. M.	—	32
Berl. Anhalt. Masch.	7,4	6,5
Brl. Karlsr. Ind.-W.	109	105,5
Berliner Masch.	13,75	14
Gebr. Böhler	—	45
Daimler	3,5	3,3
Deutsche Masch.	9,25	9
Hansa Lloyd	1,6	1,5
Hartmann Masch.	5,7	5,8
Humboldt Masch.	29,25	28,25
Karlsruhe Masch.	5	4,25
Gebr. Körting	9,75	10,1
Kraus & Co.	10	9,5
L. Loewe & Co.	47	45
Gasmotor Deutz	24	24,5
National-Auto	3,5	3
Orenst.-Koppel	17	18
Schubert & Salzer	12,5	13
R. Wolff	9,6	10,25
Zimmermann	1,75	1,375
Metall-Werte.		
Berlin-Burger Eisen	2,75	3,25
Bing-Werke	5,25	5,3
Deutsche Kabel	2,3	2,25
Dtsch. Eisenhandel	5,6	5,5
Hackethal	3,25	2,8

	16. 1.	15. 1.
Hirsch Kupfer	42,5	41
C. Lorenz	6,1	6,5
Rhein. Metall	7,3	7,1
Hugo Schneider	—	8,875
Telefon Berliner	6,75	7
Union Gießerei	12	12,1
Vogel Telegr.	2,8	2,8
Werft-Aktien.		
Stett. Vulkan	32,75	33
Weser Schiffsb.	—	15,5
Textil-Werte.		
Hammersen & Co.	9,5	8,5
Nordd. Wolle	50	48,5
Schles. Textil	4,1	4,1
Stöhr & Co.	81	82
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenbg. Zellst.	—	28
Feldm. Pp. u. Zellst.	6,75	7,5
Zellstoff Waldhof	9,1	9,1
Sprit-Aktien.		
C. A. F. Kahlbaum	26	26,5
C. W. Kemp	1,4	1,4
Ostwerke	30	31
F. Rückforth Sprit	1,4	1,4
Verschied. Werte.		
Basalt	19,5	10,25
Jul. Berger	4,9	4,8
Calmon Asbest	1,6	1,6
Charl. Wasser	—	17
Dessauer Gas	20	28
Dtsch.-Atl. Telegr.	—	20,25
Erlb. Verkehrsmittel	15,25	15
Fahlberg List	7	7,375
Harbg. Gu. Phönix	2,6	2,75
Held & Francke	1,4	1,2
Ph. Holzmann	2,4	2
Gebr. Junghans	10	10,5
Continent. Kautschuk	8,75	8,75
Polyphon	—	5,25
Sarotti	1,75	1,7
Schultheiß-Patzenh.	23,5	23,5
Leonh. Tietz	5,25	5,125
B. Schubt. Bern. W.	2,4	2,25
Neu-Guinea	—	9,75
Otavi Minen	37,25	36,25
Freiverk.-Werte.		
Dtsch. Petrol.	24,25	—
Dtsch. Erdöl	52	50,5
[illegible]	—	—

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten, nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

	16. 1.	15. 1.
Halb.-Blankb. A.-G.	55	50
Halle-Hettstedter	16	18
Allg. Dt. Kleinbahn	17,25	15
Bank für Thür.	—	—
Dess. Landesbank	1	1,2
Goth. Grundkredit	5	5
Hall. Bankverein	1.8	1,9
Meing. Hypoth.-Bk.	4,1	4,4
Engelhardt	—	28
Leipz. Riebeck-Br.	—	8
Adl. Portl.-Zement	8,9	8,2
Alexanderwerk	3	3,1
Ahlfeld Gronau	4,375	3,875
Amme, Giesecke	4,75	5
Ammendorf. Papier	6	6,1
Anh. Kohlen	2,25	23,5
Annabrg. Steingut	23,75	25
Annener Gußstahl	20,5	23,1
Archimedes	—	—
Balcke Maschinen	5,1	5,625
Baroop Walzwerk	—	32
Bayr. Spiegelgl.	13,5	14,5
Bayr. Zelluloid	24	25,75
Berl. Guben.-Hut	25	26
Beton u. Monier	1,6	1,8
Braunk.-Brik.-Ind.	32	37,25
Braunschw. Kohlen	40	46
Busch Waggon	12	13
Capito & Klein	36	37
Caroline Braunk.	81	89
Chemische Buckau	—	—
Chemnitz. Spinnerei	11	13,2
Cröllwitzer Papier	11	14,5
Deutsche Steinzeug	16	16
Deutsche Wolle	—	7
Dinnendahl	—	—
F. Dippe	16	2
Dommitzsch	25	25
Döhr & Lehrmann	12,5	13,5
Dresdner Gardinen	—	4,2
Dürkopp Werke	24	25,5
" Vorz.	—	—
Dyckerhoff & Widm.	4,3	4,5
Eilenburg. Kattun	—	—
Eintr. Braunkohl.	56	60
Eisenmatthes	3	3.9
Elitewerke	1,3	1,3
Flöther Masch.	—	9,75
Fröbeln Zucker	13.75	15.75
Fuchs Waggon	3,125	2,375
Gelsenkirch. Guß	—	29
Glauziger Zucker	28	26
Greppiner W.	76	81
Gruschwitz Textil	4,6	5,8
Hallische Maschinen	17	18
Hann. Maschinen	145	145

	15. 1.	15. 1.
Hageda	1,125	1,2
Hildebrandt-Mühl.	—	6
Hupfeld A.-G.	5.1	5,25
C. M. Hutschenreuth.	12	11,1
L. Hutschenreuther	40	42
Jeserich Asphalt	—	3
Industriebau A.-G.	—	1,75
Max Jüdel & Co.	—	8
Kahla-Porzellan	14,5	15
Karl Kästner	11	9
Wilh. Kathe	3,5	3,5
Körbisdorf. Zucker	120	115
Kyffhäuser Hütte	3,1	3
Lauchhammer	—	—
Lpz. Werkzeugmsch.	—	—
Leopold-Grube	11	11
Leopoldsh.-Chem.	—	—
Linde-Eis	6	6
Lingel Schuhfabrik	2,25	3
Lingnerwerk	—	35
Luther Maschinen	—	5,25
Magdeburg. Gas	—	4
Magdeburg. Mühl.	—	6
Magirus	—	2,6
Mar. Kons. Braunk.	—	—
Masch.-Fbr. Buckau	7,1	8
Masch.-Fbr. Kappel	24	32
Mauls Kakao	5	5
Mehltheuer Tüll	3	3,2
Franz Meguin	39	38
Mix & Genest	4,875	4.75
Neckarsulm	5,5	6
Niederlaus. Kohlen	45	43
Nordd. Kabel	5	5,25
Oeking Stahl	60	60
Peipers & Co. Walz	118	120
Peters Union	—	2
Pinsch A.-G.	62	62
Pittler Leipz.	21	20,5
Plauener Gardin.	16,62	7
Plauener Tüll	9,75	9
Polack	2,25	2,5
Preßspan	27	35
Rauchwaren Walter	3,8	3,7
Ravensb. Spinner.	—	—
Rositz. Braunkohlen	30	33
Rositz. Zuckerraffin.	51	50
Sächs. Böhm. Portl.	—	—
Sächs. Waggon	7,5	7,5
Sächs. Webstuhl	11.25	12
Sangerh. Maschin.	27,5	27
Sauerbrey-Masch.	5	6,25
Schering	53	57
Fritz Schulz jun.	30.5	34
Siemens Elektrizit.	15	14
Siemens Glas	26	27,75

	16. 1.	15. 1.
Sondermann & Stier	0.9	1.2
Stahl & Nölke	30	30
Staßf. Chem. Fabr.	52	60
Steatit Magnesia	4,8	6
Stock Motor	2	2,25
Stoewer Nähmasch.	22	22,5
Stollwerck	16	16,5
Tack & Co.	2	2
Terra A. G. f. Sam.	—	8
Thale Eisen	—	—
Thüring. Bleiweiß	42	42
Thüringer Saline	42	42
Tittel & Krüger	41	44
Triptis	21.5	22
Tüllfabrik Flöha	35	34.2
Verein. Mörtel	7,25	8
Verein. dt. Nickel	30	28
Ver. Glanzstoffabr.	60	64,5
Ver. Gothan. Werke	1,6	1,8
Ver. Thür. Metall	12,25	13.25
Vogtl. Maschinen	3	3,3
Wanderer-Werk	—	16,5
Wegelin & Hübner	6	6,25
Wegelin Ruß	7	7,25
Werschen-Weißenf.	—	109
Wißner Metall	10	13,75
Wittener Guß	48	48
Wotan-Werk	6,1	6,5
Wrede Mälz.	—	—
Zeitzer Maschinen	45	51
Zwickauer Masch.	2,6	2,8
Unnotierte Werte.		
Adler Kohle	20	—
Becker Kohle	11	11
Becker Stahl	9,5	10,5
Berl.-Halberst. J. W.	0,4	0,5
Brk. u. Chem.	0,65	0,625
Br. Boveri M.	2	2,25
Frau. Porzellan	14	15,5
Kabel Rheydt	10	12
Muldenthal	0.27	0,3
Nienbg. Ma.	1,3	1,5
Sächsisch. Tüll	—	—
Textil Meyer	0.53	0,7
Chemische Zeitz	8,25	8,25
Benz Motor	4	3,75
Dux Auto	—	—
Schebera	2,25	2,25
Adler Kali	21	27
Halle Kali	21	26
Krügershall	9.75	10,5
Ammendorf	2,25	2,5

Jagdwagen, Parkwagen, Ponnywagen in bester Ausführung. **Ackerwagen in allen Größen,** einzelne Räder — beschlagen und in Holzarbeit — liefern schnell u. preiswert **Fahrzeugwerke Bad Schmiedeberg** (Bez. Halle). a54 Ständiges Lager bei unserem Vertreter: **Knorr & Schmidt in Zörbig.** Lagerbesuch erbeten. Telephon 384.

Beste Steinkohlen-Eiformbrikett ca. 50 Gramm schwer bester Anthracit-Ersatz b57 hoher Heizwert, grusfrei, für eiserne Oefen sowie in Zentral-Heizungen zur Beimischung mit Koks besonders geeign., empf. **August Wolter,** Kohlenhandlung Halle a. S. Büro: Halberstädterstr. 5, Tel. 1979. Lager: Schmiedstr. 20a, Tel. 1979. Preis: M. 2.25 f. d. Ztr. ab Lagerplatz, für d. Ztr. frei Haus. Rabatt bei größ. Mengen. Machen Sie einen Versuch, um die Ersparnisse durch die Verwendung unseres hochwertig. Brennmaterials festzustellen.

Bruchleidende Heilung ohne Operation ist möglich, mit Bruchverbandapparat „Probata", ohne Feder, ohne Gummiband, ohne Schenkelriemen, hält auch den schwersten Bruch ohne lästigen Druck von unten nach oben sicher zurück. Tag und Nacht tragbar. Wundwerden gänzlich ausgeschlossen. Sichere Hilfe, auch da, wo andere Systeme versagten. Vollste Garantie für Passform, sonst Geld zurück. Glänzende Anerkennungen von geheilten Personen werden vorgelegt. z. B.: Ex37 Frau J. H. in Lüdenscheid, Bruch geheilt, Herr J. M. in Neuwoier, 73 Jahre alt, schwerer Bruch geheilt, Herr H. R. in Naumburg, 78 Jahre alt, Doppelbruch geheilt, Frau J. Sch. in Plauen, 67 J. alt, Doppelbruch geheilt usw. Kostenlose Auskunft (auch für Damen durch Dame) in Halle, Hansa-Hotel am Freitag d. 18. Jan., v. 11—5 Uhr nachm. Generalvertreter: **Georg Müller, Mannheim.**

Landkäse anerkannt gute reine Ware, hat laufend jede Menge abzugeben. **W. Ackermann, Käserei,** Ammendorf.

Achtung!! Ziehe große Fuhren 1 u. 2spännig fähr billigst **W. Kümmel** Lerchenfeldstr. 11 Telephon 2807.

Engros! Marken-**Zigaretten Zigarren - Tabake** bill. Bezugsquelle f. Wiederverk. u. Wirte **Groß-Handlg. Dessen,** Magdeburgerstr. 231. Ecke Grünstr. bequem Haus Haltest. Walhalla.

? Essn !! Brief verspät. Bitte herzl. abholen und nochm. Nachr. Herbert

!Kernseifen! Toiletteseifen • Frisierkämme zu niedrigsten Preisen liefern **nur an Wiederverkäufer Baruch & Co., Thielenstr. 4,** am Bahnhof, Ausg. Thielenstr. (lfd

„Triumph" ist tatsächlich die unverwüstliche **Schreibmaschine** Vertrieb: Schreibmaschinenhaus **F. Herbert** an der Hauptpost Alte Promenade 34 Telephon 5370. (lfd

„Stolz der Ostseebäder" vollfett, der wohlfeilste Camembert! Alleinverkauf für Halle **Paul Lindner, Kl. Ulrichstr. 18a,** Butter- u. Käsegroßhdl. (b117

Schafwolle sowie Felle aller Art kauft ständig zu höchsten Tagespreisen (lfd. **Paul Zenner,** Alter Markt 3, Telephon 3381

Radio - Apparate und Zubehör (b029 **Wiederverkäufer bezw. Vertreter** allerorts gesucht. **Radio-Apparate G. m. b. H.,** Halle a. S., Geiststr. 28. Fernspr. 6169.

In der Wohlfahrts-**GOLDMARK-LOTTERIE** zur Kleinrentnerspeisung kommen zur Verlosung **Tausende von Goldmark** 1 Los Goldm. 1.20 2 Lose „ 2.20 3 Lose „ 3.00 einschl. Porto u. Liste geg. Einsendung des Betrages in Goldmark Renten-od. Papiermk. od. geg. Nachnahme. Genauer Spielplan auf Wunsch vor Bestellung gratis und franko. ma8 Gewinne mit Prämie **3500** Gm. Gew. **2500** „ Pr. **1000** „ Ziehung 1. Februar. Gewinnauszahlung in Goldmark. **Lucian Müller, Hamburg 36 E** Postscheckkonto: Hamburg 88490.

Schienennägel Laschenschrauben Tirefonds (fd33) **Friedrich Schlinker & Co.** Hannover.

Verm. Geh. Med.-Rat Dr. Schroeders für **Geschlechtsleiden** Halle, Gr. Ulrichstr. 54 Ir. Tel. 6497. 10—1 und 4—½7. Sonntag 10—12.

Auffallend billig! Herren- u. Damen-Sportwesten :-: Klubjacken :-: in großer Auswahl und schönen Farben nur 13.50 (h196 im „Bazar", Magdeburgerstr. 27.

Büro-Möbel Schreibmaschinen-Haus **F. Herbert** a. d. Hauptpost Alte Promenade 34.

Die neuen Armen.

Ein Zeitroman von Gertrud Weymar-Hey.

(Nachdruck verb.) (Fortsetzung.) 15

Er führte sie durch einen langen Gang, an vielen Türen vorüber. „Hier, bitte!" sagte er endlich. Lore stand in einem schmalen Raum, der — nach allem, was sie bisher hier im Hause gesehen hatte — zunächst durch seine Nüchternheit verblüffte. Außer dem Bett, dem eisernen Waschgestell, der gelblackierten Kommode und dem Kleiderschrank enthielt er ein schwarzes Wachstuchsopha mit einem ovalen Tischchen davor. Sämtliche Möbel, sowie die vielfach gestopften, altmodischen Gardinen, stammten noch aus der schlichten Vergangenheit der Familie Lehmann, — auch die beiden geschmacklosen Oeldrucke über dem Sopha, Bilder eines fürstlichen Ehepaares, das aus unnatürlich großen, sehr blauen Augen entsetzt auf Lore herabblickte.

Der Diener stand an der Tür und beobachtete das junge Mädchen. Er sah, wie sie blaß wurde, wie es um den feinen, roten Mund zuckte, und sie tat ihm leid. „Ja," sagte er kleinlaut, „hübsch ist es hier nicht. Aber es gibt zwei Sorten von Menschen. Die einen dürfen fragen: „Kann ich mich hier wohlfühlen?", die andern nur: „Kann ich hier mein Brot verdienen?" Wenn man nun mal das Pech hat, der zweiten Sorte anzugehören . . . Er zuckte melancholisch die Achseln. „Ein Gutes hat nur die Armut. Man wird weise dabei. So wie der alte Grieche, von dem wir in der Schule gehört haben. Und schließlich sieht man ein: „Nichts bedürfen ist göttlich!"

Lore mußte lächeln, obgleich ihr soeben noch recht weh umß Herz gewesen war. „Sie sind ja ein merkwürdiger Philosoph. Mir scheint, Sie sind gar kein richtiger Diener."

„Das wäre schlimm für mich, gnädiges Fräulein. Ich gebe mir krampfhafte Mühe. Denn ich gehöre leider zweifellos — durch Mißgeschick und eigene Schuld — zu der vorhin angeführten zweiten Sorte von Menschen." Mit einer respektvollen Verbeugung verließ er das Zimmer.

Und seltsam, — nachdem er gegangen war, erschien Lore der Raum noch fremder und freudloser, seine Nüchternheit und Enge noch bedrückender. Sie trat ans Fenster und schob die Gardine zur Seite. Aber da bot sich ihr die Aussicht auf eine grangelbe Wand, die kaum ein paar Meter entfernt war. Seufzend begann sie ihre Reisetasche auszupacken. Das sitzige Gepäck war noch an der Bahn. Plötzlich erhellte sich ihr betrübtes Gesicht. Sie hielt ihr Goethebild in den Händen.

Wie gut, daß sie es im letzten Augenblick noch aus dem großen Koffer hier hereingetan hatte, weil sie sich nicht davon trennen mochte! — Ueber dem Bett ragte ein Nagel aus der Wand hervor. Sie hängte das Bild daran. Und nun erschien ihr Zimmer gleich schöner und vertrauter. In einer aufwallenden Sehnsucht nach Nähe und Zärtlichkeit schmiegte sie ihre Wange an das Bild. Aber als sie das glattkühle Glas an ihrer warmen Haut fühlte, kam es ihr zum Bewußtsein, wie einsam sie doch eigentlich war. Alles, was sie beglückte, hatte ihr Herz sich selbst geschaffen. Kein Strahl der Liebe floß von einem anderen Menschen zu ihr herüber. Ihre unerfahrene Jugend wußte noch nicht, daß Glück etwas ist, was wir uns überhaupt nur selbst schaffen können, — selbst schmieden auf dem Amboß unseres Herzens, mit dem Hammer des Leids, das wir erlitten und meisterten.

Lore ging zum Waschtisch, um sich vom Reisestaub zu befreien und die brennenden Augen zu kühlen. Sie wollte soeben wieder in ihr Kleid schlüpfen, da hörte sie schwere, schlürfende Schritte auf dem Gang, ein heftiges Seitentaschseln vor ihrer Tür. Ohne Anklopfen wurde geöffnet, und Frau Rosalie Lehmann schob sich herein.

„Tag, Fräulein!"

„Guten Tag, gnädige Frau!"

Frau Rosalie ließ ihre Blicke durch das Zimmer schweifen. Auf dem Tischchen lagen ein paar Sachen aus der Reisetasche, die Gardine war verschoben, das Bett verdreht. Frau Rosalie zog die kaum angedeuteten Augenbrauen hoch und betrachtete mißbilligend das junge Mädchen, das sich die schlichte, schwarze Bluse zuknöpfte. „Ihr Vater war beamtenstrat?" fragte sie wie bei einem Verhör und ließ sich auf dem Wachstuchsofa nieder, das unwillig unter der beträchtlichen Last knarrte.

„Ja, gnädige Frau."

Frau Lehmann nickte befriedigt. Abgesehen davon, daß sie gern Leute „von Familie" in ihr Personal einreihte, hatte es damit noch eine besondere Bewandtnis, eine Kanzleiratin hatte einst zu ihren Kunden gezählt und sie immer unglaublich hochmütig behandelt. Damit war erreicht worden, daß Frau Rosalie von der Würde eines Kanzleirats eine ganz falsche Vorstellung besam und gleichzeitig einen unauslöschlichen Haß gegen alles Kanzleiratliche in ihrer kleinlichen Seele nährte. Lore ahnte nicht, daß sie nur dem Titel ihres verstorbenen Vaters ihre Anstellung verdankte. Eine Kanzleiratstochter als ihre Untergebene, — das erschien Frau Rosalie wie eine Genugtuung, die ihr das Schicksal noch schuldig gewesen war.

Unter Lores erstaunstem Blick verlor sie zu ihrem Aerger etwas von der geldstolzen Sicherheit. Es war unverschämt von Lia, sie in solche Situation zu bringen. Was sollte sie nun mit dem Mädel reden?

„Und was war Ihr Großvater?" fragte sie schließlich.

„Der Vater meiner Mutter war Lehrer, und . . ."

Frau Rosalie winkte geringschätzig ab. Schulmeister konnten ihr nicht imponieren.

Es entstand wieder eine kleine, peinliche Pause, für Lore insofern peinlich, als sie sich von ihrer Verblüffung erholt hatte und nun von der Komik, welche Frau Rosalie ausströmte, fast überwältigt wurde. Sie räumte ihre Sachen vom Tisch und glättete die Bettdecke, nur um ihr Gesicht zu verbergen.

Da entdeckte Frau Lehmann das Goethebild, erhob sich ächzend und marschierte mit gezückter Stiefbrille darauflos. „War das Ihr Vater?"

Lore konnte nur den Kopf schütteln. „Das ist doch Goethe," sagte sie endlich mit ersticker Stimme.

„Ach so," kam es gleichgültig zurück. Aber Frau Rosalie ärgerte sich. Gestern erst hatte ihr Lia gesagt, wenn man für gebildet gelten wollte, müßte man vor allen Dingen den Goethe kennen. Unterstand sich die junge Gans etwa, über sie zu lachen?

Doch Lore hatte sich in der Gewalt.

Da hörte man draußen eine helle Mädchenstimme den neuesten Operettenschlager trällern. „Meine Tochter ist zurückgekommen." Frau Rosalie schlürfte würdevoll zur Tür. „Ich werde sie benachrichtigen, daß Sie da sind. Sie können dann nach vorn zum „Lönsch" kommen." Mit dem ausdrucksvoll hervorgestoßenen Fremdwort hatte sie sich ihrer Meinung nach einen guten Abgang geschaffen und die Scharte von vorhin wieder ausgewetzt. Die kanzleiratliche Tirne sollte doch merken, daß sie sich in einem gebildeten Hause befand.

Leider war Lore durchaus nicht davon zu überzeugen, — auch dann nicht, als sie mit der Familie am reichbesladenen Eßtisch saß. Frau Rosalie und Herr August Lehmann — ein kleiner, dürrer, kahlköpfiger Herr, der die neue Gesellschafterin nur mit einem zer-

Gummi — Sohlen — Absätze! Gummi-Bieder, Gr. Steinstr. 81 (Nähe Markt).

Mädchenlos.

(Bericht aus Newyork.)

In einem weltentlegenen Dorfe leben Anna Moore und ihre Mutter. Durch die bitterste Armut gezwungen, reist Anna nach Westen zu ihren reichen Verwandten, um von ihnen Hilfe zu erbitten. Als sie den eleganten Lennox Sanderson kennen lernt und heimlich seine Frau wird, glaubt sie, daß nun ohnehin alle Not ein Ende habe. Allerdings ist Lennox noch von seinem reichen Vater abhängig, und so darf sie vorläufig über diese Heirat kein Wort verlieren, ja, sie muß zunächst nach Haus zu ihrer Mutter. Bald aber fühlt sie, daß sie ihre Ehe nicht länger verbergen darf, soll sie nicht in Schande geraten. Auf einen verzweifelten Brief an Lennox erhält sie eine vernichtende Antwort: Die Trauung war nur Schein. Lennox, den ihre Unerfahrenheit gereizt hatte, ist ihrer längst überdrüssig geworden. Annas leidende Mutter ist durch das Schicksal ihrer Tochter so erschüttert, daß sie den tragischen Ausgang nicht mehr erlebt.

Anna verläßt ihr Heimatsdorf und schenkt weitab in einem Ort, wo man sie nicht kennt, einem Kinde das Leben. Bald muß sie den kleinen, schwächlichen Erdenbürger wieder verlieren.

Nach mühevoller Wanderung findet Anna endlich Arbeit im Hause des stiftenstrengen Farmers Bartlett. Man weiß nichts von ihrem traurigen Los, alle gewinnen sie lieb, ganz besonders David, der Sohn des Farmers. David sollte eigentlich seine Kusine Käthe heiraten; aber die beiden jungen Leute sind sich längst einig, daß sie nie ein Paar werden wollen. Alles scheint gut zu gehen, da taucht plötzlich Lennox Sanderson auf, dessen Vater der nächste Gutsnachbar des alten Farmers Bartlett ist. Sanderson ist die Reminiszenz an sein kleines Abenteuer höchst unbequem. Er versucht, Anna zum Gehen zu bewegen. Anna ist auch schon halb entschlossen — doch David bittet, und sie bleibt.

Da aber schneit eines stürmischen Wintertages Annas Wirtin aus Beldon in diese friedliche Einsamkeit hinein, und nun wird alles offenbar. Der Farmer schilt Anna leichtfertig und verlogen und jagt sie aus dem Hause. Wohl erzählt Anna in fliegenden Worten, wer der eigentlich Schuldige ist und mit welcher Gewissenlosigkeit ihre Unerfahrenheit durch das Manöver einer Schönheit betrogen worden sei; aber sie selbst hält es nicht mehr im Hause des Pächters. Sie eilt hinaus in die sturmgepeitschte Nacht. Nur ein Gedanke beherrscht sie: Sie muß fliehen aus dieser Welt der Ungerechtigkeit, der Schmerzen. Der Schnee treibt ihr seine feinen Eisnadeln ins Gesicht, sie hastet weiter, immer weiter. Endlich bricht sie ermattet zusammen, ihr Bewußtsein schwindet. Plötzlich ein Knistern unter ihr, sie liegt auf einer großen Eisscholle des mächtigen Flusses, die Scholle löst sich und treibt dem Wasserfall zu. Anna weiß nichts von all dem. Aber einer sieht die grause Fahrt mit Entsetzen: David Bartlett, der hinausgeeilt ist, Anna zu suchen. Mit Todesverachtung und schier übermenschlichen Kräften springt er von Scholle zu Scholle, ungeachtet des Höllentreibens um ihn her. Schon trennt die beiden nur noch ein halber Meter von dem tobdringenden Wasserfall, da gelingt es David, die kostbare Last dem tückischen Element zu entreißen. Und rückwärts geht der Weg immer über die treibenden Schollen hinweg. Mehrmals strauchelt sein Fuß, endlich aber hält er Anna für immer geborgen in seinen Armen.

Und im warmen, traulichen Zimmer schlägt sie die Augen auf und sieht in lauter freundliche, liebevolle Gesichter und weiß, nun ist ihr schreckliches Los zu Ende, nun kommt das Glück.

Ab Freitag, den 18. Januar, in den U.-T.-Lichtspielen, Leipzigerstraße 38.

Familien-Nachrichten

Am 14. Januar verschied im 89. Lebensjahre mein lieber Vater, Großvater und Schwiegervater, der Rentner

Hermann Pantzer

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Med.-Rat Dr. med. Max Pantzer

Sangerhausen.

Sangerhausen u. München, d. 15. Jan. 1924.

Trauerfeier und Einsegnung Freitag nachm. 1½ Uhr st. Kapelle des Gertraudenfriedhofes. z163

Unendliche Liebe und Treue aus weiten Kreisen der Heimatstadt und seiner näheren und weiteren Umgebung insonderheit von Seiten der Deutschen Sängerschaft wurde unserem teueren Entschlafenen, dem

Privatlehrer und Chormeister

Hermann Schulze

in echt deutscher Innerlichkeit erwiesen.

Tief erschüttert von den Beweisen wahrer Achtung und christlicher Bruderliebe sind uns Worte des Dankes zu gering. Möge der Unendliche allen edlen Helfern und Tröstern ein solch sanftes Entschlummern dereinst schenken, wie es göttliche Gnade unserm lieben Entschlafenen erwies.

Das walte Gott!

Die Hinterbliebenen.

Danksagung.

Zurückkehrt vom Grabe meiner lieben unvergeßlichen Frau spreche ich hiermit allen für die bewiesene Teilnahme und Kranzspenden meinen herzlichsten Dank aus. Insbesondere Herrn Pastor Wagner für die trostreichen Worte während der Krankheit und am Grabe und Herrn Sanit.-Rat Dr. Stoeßlein für seine mühevolle Behandlung. Ferner den beiden Freundinnen Frau Hanke und Wollenhauer für die unverdrossene Pflege während der langen Krankheit. Möge allen eine gleiche Beerdigung und Pflege beschieden sein.

Der tieftrauernde Gatte
F. Bauersfeld.

Danksagung.

Für die vielen wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Töchterchens

Alice

sagen wir allen, die ihr so in Liebe gedachten, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. — Besonderen Dank Herrn Oberstarrer Keller für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe, sowie Herrn Musikdirektor Gründel für die ergreifende Musik.

Halle, den 16. Januar 1924.

Richard Wenzel und Frau
Zenkerstr. 3.

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme beim Tode unseres teuren Entschlafenen, des Privatmannes

Wilhelm Busse

möchten wir auf diesem Wege allen lb. Freunden u. Bekannten herzlich danken. Insbesondere gilt unser Dank dem Kriegerverein der Ver. Herren Pfeifenfabrikarrer Schneider, Frau Konzertsängerin Charlotte Kegel u. Herrn Musikdir. Gründel.

Halle-S., den 16. Januar 1924.

Im Namen der Hinterbliebenen
Friederike Busse, geb. Mucke.

Galgenberg

Erstklassig in prima (lfd

Stärkewäsche

Annahmestellen in allen Läden der

Färberei Mauersberger und Färberei Union.

Neue Modenzeitungen

Einzel-Verkauf und Abonnement.
Große Auswahl in Schnitten

Otto Nendel's Buchhandlung
Markt 21.

Eine besond. Zusammenstellung

auffallend billiger aber guter Schuhwaren habe ich für die letzten Tage meinem

Inventur - Ausverkauf

übergeben h0203

Kinder-Lederstiefel 18/20 feste Stelle	schwarz braun 2.50	2.95
Rindbox ohne Kappe 25/6	4.90	23/4 4.50
Chevreauxstiefel 27/30, ganz besonders billig		6.95
Damen-Schnür- und Spangenschuhe breite und spitze Form		6.95
Braune Chevreaux Damen-Schnürschuh, sehr eleg.		8.95
Lack-Schnür- u. Spangenschuhe 36/41, sehr fesch, auffallend billig		11.50
Damen-Rindboxstiefel breite Form		10.50
Damen-Wirtschaftsstiefel sehr bequem		11.50
Mädchen- u. Knaben-Rindbox-Konfirmandenstiefel		11.50
Herren-Rindboxstiefel gute Verarbeitung	14.50	12.50
Arbeits-Schnür- u. Schaftstiefel gewalkt, Doppelsohlen, sehr billig so auch alle nicht ang. Artikel		10.50

Schuhhaus Roland
Steinweg 19.

Tauschwohnung

4–5 Zimmerwohnung gesucht. Biete dagegen 3-Zimmerwohnung, neu hergerichtet, zum Tausch an. Offerten unt. D. 4404 an die Exped. d. Blattes.

2 mögl. 3 leere Zimmer

mit Zubehör u. ja. verb. Kaufm. ohne Kind gesucht. Gefl. an Steinmetz ob. alten Dame als Untermieter gegen Abstand. Offerten unt. O. 4403 an die Exp. ds. Bl.

Laden zu mieten gesucht. K. 4370 a. d. Exp. d. Bl.

Laden

möglichst Gr. Steinstraße, Ludw. Wuchererstr. od. Gr. Ulrichstr. sofort oder später gesucht. Angebote unter A. 4346 an die Exp. ds. Blattes.

Laden

in verkehrsreicher Lage für Lebensmittelbranche zu mieten gesucht, gegen gute Bezahlung. Offerten unt. V. 4359 an die Geschäftsst. ds. Blattes.

Rudia., ofaden. geb. Mieter sucht gutes

möbl. Zimmer.

Off. N. 4333 a. d. Exp. 2 Stn. Bin. für sof. zu miet. ges. Ang. u. K. 4390 an d. Exp.

Sg. Kaufmann

sucht möbl. Zimmer. Möbliertes Zimmer. Off. u. N. 4393 a. d. Exp.

2 jg. Herren

suchen möbl. Zimmer ohne Mittagstisch. Angeb. mit Preis u. A. 4383 an die Exp.

2 berufstätige Freundinnen suchen möbl. Zimmer. Offert. unt. B. 4382 an d. Exp.

Student sucht gut möbl. Zimmer.

Offert. unter S. 4370 an die Exp. d. Bl.

Gut möbliertes Zimmer

für die Zeit v. 21. 1. bis 1. 2. Nähe Riebeckplatz, gef. Off. u. R. 4422 an die Exp.

Suche größere

Geschäftsräume

mit Wohnung. Nähe Riebeckplatz. Reflektiere auch Gewerberäume. Angebote unter A. 4400 an die Exp. d. Bl.

Ladenlokal

gesucht, klein bis mittelstand. gute Lage, Gedränge. Gr. gute Provisionsbasis. Für Nachweisung bei Abschluß 50 Mk. Belohnung. Off. u. L. 7341 a. d. Exp. Leipzigerstr. 34.

Offene Stellen

Männliche

Hofmeister und Geschirrführer, z. 1. April 1924 gef. Gut Rüten b. Oschatz (Preis Bitterfeld).

Vertreter

welcher Detailsilien u. Kaufläufer besucht und gewonnen ist, eine gedrängte Kollektion in **Strumpfwaren** mit auf die Tour annehmen, geg. Provisionsvergütung gesucht. Angebote unt. H. M. 485 an Rudolf Mosse, Merseburg. (Erb.

Nebenberuf! Geeignete Personen gesucht; welche gutsituierte Kundschaften, mit u. ohne Kaufkraft, auch emaillierte, einer führenden Spezialfabrik in der Stadt und auf dem Lande wirksamst für eigene Rechnung mit ansehnlichen Verdienst verkaufen können. Gediegenes Werbematerial. Gefl. Angebote unter **D. H. 3607** an **Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten. (ma22

Für unsere Kurz-, Galanterie- und Spielwaren-Großhandlung suchen wir zum sof. od. späteren Eintritt mehrere

Verkäufer u. Lageristen.

Nur branchekund. Herren wollen schriftl. Bewerbungen mit Bild einreichen.

Adler & Co.

Kohlenhandlung

sucht mehrere tüchtige Herren als

Vertreter

gegen hohe Provision. Pensionierte Beamte mit gut. Beziehg. werd. berücksichtigt. Angebote unt. E. 4365 a. d. Exp. ds. Bl.

Adressenschreiben

ständige Heimarbeit, zu beziehen. Angeb. mit Beziehg. 1000 Stück unter H. 4388 an die Exp. d. Bl.

Tüchtige Eisenhobler und Maschinenschlosser

verlangt (6276
Postschließfach 26
Halle (Saale) 2.

Kochener Tuchgroßhandlung sucht per sofort für Halle und Umgebung tüchtigen einarbeitbaren

Vertreter.

Off. mit Lichtbild u. A. J. 45 a. Ann.-Exp. Th. Rauh, Kochen.

Meister gesucht

für kleineren in der Entwicklung begriffenen Betrieb, der elektro-technische Fasson- und Drehteile zur Isolierung aus Hartgummi und Bakelit herstellt. Bewerber, die in der Stanzerei, Dreherei und Fräserei gründliche Kenntnisse haben, sowohl wie Arbeiten an Revolver-Bänken als auch an Automaten anordnen und beaufsichtigen können, mit neuzeitlichen Arbeitsmethoden bestens vertraut und sonstige vorzügliche Kenntnisse haben, wollen sich unter Angaben des Alters, der bisherigen Tätigkeit, Einrichtung von Zeugnissen und Angaben ihrer Gehaltsansprüche melden unter C. 4423 in der Expedition dieser Zeitung. (b0230

Friseurgehilfe

gesucht. Hans Meyer, Theaterfriseur, Mannschaftsstr. 13. (b0

Bäckerlehrling

für Ostern gesucht. *
A. Noll, Bäckermeister, Ladenbergstr. 66.

Mitteinvertrieb einer bereits bekannt eingeführten, erstklassigen ma22

Schreibmaschine

an seriöse u. kapitalkräftige Firma od. Herrn zu vergeben. Offerten unter **L. O. 5148** beförd. Rudolf Mosse, Leipzig.

Kontokorrent - Buchhalter

welcher unbedingt sicher in der Doppel-Amerik. Journalführung sein muß

per sofort gesucht!

Ausführliche Offerten über die bisherige Tätigkeit unter T. 3067 an die Exped. dieses Blattes erbeten. (b0228

Mineralöl-Importhaus

mit mitteldeutschem Lager sucht einen bei der Kundschaft nachweislich

gut eingeführten Reisenden

für den mitteldeutschen Bezirk gegen Provision und Fixum. Nur tüchtige Kräfte wollen sich unter Einreichung einer ausführlichen Bewerbung mit Bild melden unter H. G. 6951 an „Ala" Haasenstein & Vogler, Hamburg 36. (b04

Hiesige Zuckerwarenfabrik sucht bei Großkunden u. Detailisten zu eingeführte

Vertreter.

Nur seriöse Herren der Branche wollen sich melden unter S. 4389 in der Exped. d. Zeitung. b275

40 bis 50 Goldmark

tägl. Nebenverdienst

werden erzielt durch vielend leichten Verkauf billiger Lebensmittel-Pakete vom Importeur direkt an den Verbraucher. (ma4

Geeignete Herren oder Damen, die Privat-, Pensionen, Werke und derzl. besuchen, wollen kurze Bewerbungen mit genauer Angabe der Adressen unter Chiffre „Ala" Haasenstein & Vogler, Hamburg 36. (b04

Danzig-Amerika-Import-Gesellschaft m. b. H.
Hamburg - Altona, Große Elbstrasse 113/115

50% Für zugkräftige Spezialitäten Hoch Provisionen t. tücht. Agenten überall ges. (Ex39 Erich Pötters, Metallw., Barmen.

Kristenzbiete

S. od. Ja. mit größ. Kapital. Off. m. Kapitalh. H. S. 4396 Exp. ccb

Für Spezial-Geschäfte der Textilbranche werden von großem Unternehmen

kleineren Läden

in erstklassiger Geschäftslage bei bester Mietzahlung gesucht. Uebernahme von bereits bestehenden branchevermandten Geschäften ist nicht ausgeschlossen. Für erfolgreiche Vermittelung geeigneter Lokale wird eine gute Provision gezahlt. Gefl. Angebote mit genauer Angabe über Lage und Größe unter L. C. 86 an Rudolf Mosse, Chemnitz erbeten. ma6

Vermietungen

möbl. Zimmer

E. Brauhes
Privat-Tanzschule
Nächst. Mittwochkursus im Abonnement, 55 Mk. Kl. Brauhausstr. 1.

Kinderheim,
Miss Windsor, Halle, in Gina bei Zörbig f. Kinder u. Mädchen von 3—14 J. Beste Verpflegg. u. Aufsicht, kl. Preise. Freiwerdg. Mädchenzimmer zu vermieten. Mieteinnahme, Sch. B. J. *

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vm. Marienstr. 27a, pl. (f

Zimmer, sonnig, gr., leer od. etwas möbl., ca. Anfang April. Meisterstraße 105, I. r.

Läden, Magazine

Laden
in verkehrsr. Strahe sof. zu verm. Zu erf. Humboldtstraße 42, bei Hoferichter. *

Mietgesuche

Wohnungen

Wohn.-Tausch
Halle—Nürnberg! Saum. 3-Zim.-Wohn. m. Kü. ges. gleiche in Halle od. Umgeb. Off. unt. F. 4384 a. d. Exp.

Junges Ehepaar, ohne Kinder, sucht

2 Zim. u. Kch.

evtl. wird Wohn. in Stand gesetzt. Gefl. Mietangebote u. Anstand w. gerichtl. Offert. unter A. 4361 an die Exp.

Wer tauscht
n. Gr. S. u. Küche, in Aufl., Schillerstraße, geg. gl. in d. Nähe v. Leipzigerstr. Bezg. 10 Zim. Off. u. L. 7339 a. d. Exp. Leipzigerstr. 34.

Junger Herr (Reisender) sucht

möbl. Zimmer.

Off. P. 4415 a.d.Exp.

Zwei leere Zimmer
von jungem Ehepaar ohne Kinder

zu mieten ges.

Off. P. 4375 a.d.Exp.

Leeres Zimmer
für Kontoristin. N. Königs u. Merseburgerstr. gef. Off. unt. F. 4365 an die Exp.

Küche zu sofort freundlich möbl. Zimmer.

Off. S. 4376 a.d.Exp.

Student,
äußerst ruh. u. solid, sucht möbl. Zimmer. (Evtl. Familienanschl. wäre sehr erwünscht.) Kulcrstr. u. O. 4394 an die Exp. d. Bl.

Solider Herr sucht möglichst für sofort einfach

möbl. Zimmer.

Off. U. 4358 a.d.Exp.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192401167/fragment/page=0007

freuten Kopfnicken begrüßte — hatten zwar beide Anstandsunterricht genossen, um sich in den ihnen nun offenstehenden Kreisen bewegen zu können. Sie hielten es aber offenbar unnötig, sich im eigenen Hause Zwang anzutun. Nur Fräulein Lia hatte Manieren. Fräulein Lia bereitete Lore, die sich schon auf alles Mögliche gefaßt gemacht hatte, überhaupt zunächst eine angenehme Ueberraschung. Sie war ein frisches, blondes Mädel von ungefähr zwanzig Jahren, von jenem hellen Typ, der besonders durch feine zarten und klaren Farben reizvoll wirkt. Freundlich, beinahe herzlich, begrüßte sie die Gesellschafterin.

Als sie sich vom Ehtisch erhoben, schob sie ihre Hand unter Lores Arm: „Darf ich mit auf Ihr Zimmer kommen, Fräulein Albrecht? Vielleicht sind Ihre Koffer inzwischen gebracht worden. Da können Sie auspacken und wir plaudern ein bißchen dabei, ja?"

Sie setzte sich, wie ihre Mutter vorhin, auf das Wachstuchsofa, schlug die Beine übereinander und verschränkte die Hände hinter dem blonden Wuschelkopf.

„Gott, bin ich froh, daß Sie da sind, Fräulein! Ich habe mich hier im Hause manchmal schon bald zu Tode gemeckt. Mit Mama war von jeher nicht zu reden. Und Papa ist überhaupt nur noch ein Kurszettel. Wenn ich ihn frage, ob ihm mein Hut gefällt, antwortet er mir: „56,96" oder so was ähnliches. Und wenn ich heule, tröstet er: „Liachen, beruhige dich, die Valuta fällt. Ich habe da ein Geschäft mit Argentinien vor. Wenn ich die Einfuhrbewilligung kriege, kaufe ich dir was ganz besonders Feines." Als ob man das Glück kaufen könnte!" — Sie lachte plötzlich auf. „Machen Sie nicht so 'n mitleidiges Gesicht, Fräulein! Geld ist doch ganz was Schönes. Und es läßt sich schon aushalten als Vaters Einzige!" Sie stand auf und tänzelte im Zimmer hin und her. „Da haben Sie ja den Goethe hergehängt. Mögen Sie ihn?" Ohne eine Antwort abzuwarten, fuhr sie leise flehend fort: „Neulich habe ich „Faust" gesehen. Eigentlich eine tolle Geschichte. Ich meine das mit Gretchen, wissen Sie. Ich spreche furchtbar gern über so was. Sie auch? Das ist wie ein Vorhang, hinter den man gern mal gucken möchte."

Lore hatte sie zuerst ein wenig erstaunt angesehen. Aber die lüstern funkelnden Augen und der feuerrote Kopf ließen keinen Zweifel, daß sie Fräulein Lia recht verstanden hatte. „Und wenn man wüßte, was dahinter wäre, so wäre es wahrscheinlich auch weiter nichts," meinte sie trocken.

„Ach, wie können Sie so langweilig sein! — Sind Sie verliebt?"

Lore wurde rot und wußte doch nicht, weshalb. Sie hatte ja wahrhaftig ein gutes Gewissen. „Nein," gestand sie aufrichtig.

Lia wiegte den Kopf. „Schwindel! Junge Mädels sind immer verliebt. Sie wollen's bloß nicht sagen. Aber man kriegt Bange! Ich komme schon noch dahinter. An mir ist 'n Detektiv verloren gegangen. — Uebrigens, meinen Sie nicht auch," fuhr sie nachdenklicher fort, „daß ein vermögensloser junger Mann in dem Reichtum der Geliebten einen Hinderungsgrund sehen kann, ihr seine Liebe zu gestehen, — weil er nicht will, daß es aussieht, als wollte er sie nur wegen ihres Geldes?"

„Das ist schon möglich."

Mama meint, das wäre ausgeschlossen. Und meine Freundin Edith — die eklige, falsche Katze — sagt: „I wo, so blöd wird der schöne Jugo nicht sein!" Aber es ist doch so."

Lore hielt im Auspacken inne und machte eine Bewegung, die Lia auflöschen ließ. „Was haben Sie?"

„O, nichts. Ich wunderte mich nur über den ungewöhnlichen Namen."

„Ja, ist er nicht himmlisch?! Und der Mann, der so heißt, erst recht. Ich muß immer an Gretchens Lied denken, wenn ich ihn sehe:

„Sein hoher Gang, sein' edle Gestalt,
Seines Mundes Lächeln, seiner Augen Gewalt . . ."

„Sie brauche ich nicht erst zu sagen, ob Sie verliebt sind, gnädiges Fräulein," neckte Lore mit einem feinen Lächeln.

„Ach, lassen Sie doch das, „gnädiges Fräulein!" Wir wollen Freundinnen sein. Sie sind ja so'n süßes Huhn. Was sie für hübsche dunkle Augen hat, die Hexe! Komm, sag du und gib mir 'n Kuß!"

Lore war wählerisch mit ihrer Liebe, ihrer Natur nach zurückhaltend und vorsichtig abwartend. Unwillkürlich fleiste sich ihr Nacken, strebte sie aus der Umarmung des verliebten, jungen Dinges hinweg. Aber sie sagte sich rechtzeitig: Ich habe nicht mehr frei über mich zu verfügen. Ich bin ihre bezahlte Gesellschafterin. — Sie hatte früher nie darüber nachgedacht, daß dieses „Sichvermieten" eigentlich „Sichverkaufen" heißt, daß Armut auch heute noch viele Menschen zu Sklaven macht, ihnen das Recht auf ihre Persönlichkeit nimmt. Schmerzliche Bitterkeit durchzuckte sie, als die heißen Mädchenlippen auf ihrer Wange brannten.

„Bist du aber spröde!" lachte Lia. „Hast du denn überhaupt schon mal geküßt, — ich meine richtig, — einen Mann?"

„Sie — du doch wohl auch und nicht?" fragte Lore ablenkend.

Ein unbändiges Gelächter war die Antwort. „Du Unschuldslamm!"

„Lia! Li—a!" gellte die Trompetenstimme der Frau Rosalie.

Fräulein Lia wischte sich die Lachtränen aus den Augen und strich sich vor Lores Spiegel das Haar aus dem erhitzten Gesicht. „Hörst du, wie sie schreit? Es paßt ihr nicht, daß wir hier zusammenhocken. Aber macht nix! Das soll uns nicht beirren. Auf Wiedersehen, mein Engel!"

(Fortsetzung folgt.)

Gehen Sie zum Wintersport?
Dann versäumen Sie nicht, noch vorher Ihr Haar dauerwellen zu lassen. — Die **Nestle-Dauerwelle** hat sich in verblüffend kurzer Zeit die Gunst der Damen erobert und sich für Sport und Gesellschaft unentbehrlich erwiesen. – Nachstehend diplomierte Firma ist zu jeder Auskunft bereit und nimmt Anmeldungen entgegen. h0233
Segner & Langrock, Friseure, Gr. Ulrichstr. 6-8
Fernruf 3940. 1. Stock, im Hause W. F. Wollmer. Fernruf 3940.

Jung., tüchtig, gut empfohlener
Buchhalter
sofort gesucht. Nur schriftliche Angebote erb. (0221
Erich Walla & Co.,
Lebensmittel- u. Landesprodukten-Großhandlung, Merseburgerstraße 28.

Bezirks- u. Platzvertreter
entweder im Hauptberuf bei guten Bezügen oder im Nebenberuf bei hohen Provisionen, werden von uns ist eingeführtes Versicherungsfirma, die in allen Zweigen für alte Versicherungs-Gesellschaften große Bestände verwaltet, gesucht. Offerten von besseren Kaufleuten und Herren mit guten Verbindungen an besseren Kreisen erbeten unter **A. T. 226** an **Rudolf Mosse in Magdeburg.** (o 1811

Reisender
mit guten Branchekenntnissen zum Besuche der Landkundschaft gesucht für
Landwirtschaftliche Maschinen u. Geräte.
Offert. u. L. 7345 an d. Hll. d. Blattes, Leipzigerstr. 34, erbeten. (4356

Perfekte Autogenschweißer
für Rohrleitungsbau ges. (4188
Es wollen sich nur durchaus tücht. Leute m. bek. Empfehl. melden.
Haberg & Eberhardt, Hohenthurm.

Kaufmännischer Lehrling
für mein Fabrikkontor per 1. 4. gesucht. Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulzeugnis wolle sich schriftlich bewerben an
Erich Schmeil,
Kartonagen- und Faltschachtelfabrik, Steinbruchstraße, Delisserstr. 5. (0201

Kaufmännisch. Lehrling
mit guter Schulbildung für unsere Papier-Großhandlung und Tütenfabrik zum 1. April gesucht. Selbstgeschriebene Angebote mit Lebenslauf erbeten unter E. 4105 an die Exped. d. Bl. h283

Für meine **Musikalien-Handlung** suche ich zu Ostern einen
Lehrling
Musikalische Vorkenntnisse sind Bedingung. (225
Albert Manthey,
Gr. Ulrichstraße 12.

Tüchtige
Provisions-Vertreter,
welche bei d. Privatkundschaft gut eingeführt sind, werden für den Vertrieb von Herrenbekleidung unter einmaliger Bedingung, v. leistungsfähigen Firma bei hoher Provision sofort gesucht. Angeb. mit Referenzen an (o **R. Frisel, Cottbus,** Thiemstraße 146.

Suche f. m. Drogenhandl. p. Ostern ein. Lehrl. m. a. Schulb. **Bruno Preßich,** Merseburgerstr. 1.

Lehrling
sucht
Papiergroßhandlung Hemicke & Köhler,
Kammmacherei-Artikel
Brunnenstraße 56. (3

Bäckerlehrling
stellt Ostern ein. *
P. Müller, Bäckermstr.
Halle, Kurzestraße 14.

Für uns, Kurz-, Galanterie- und Spielwaren-Großhandlung suchen wir z. 1. 4. 24
mehrere Lehrlinge.
Bewerbungen nur schriftlich an
Adler & Co.

Suche zu Ostern (a
einen Lehrling.
Kost u. Logis i. H.
Richard Bollmann,
Sattlerei-Werkstätten und Tapeziererei,
Gröbzig in Anhalt.

Offene Stellen
Weibliche

1 Nachtwachschwester
wird vertretungsweise für das Knappschaftskrankenhaus Cöthen-Wöllnitz gesucht. (4195
Suche per 1. Febr.
fleißig., ehrlich. Mädchen.
Frau M. Gerhardt, Merseburgerstr. 14, I.
Zum 1. Febr. oder später
Alleinmädchen
gesucht. 2—4 Uhr abends vorstellen.
Justizrat Kähler, Halle, Reilstraße 81.
Für ein bürgerliches Haushalt ein sauber, und ehrliches *
Alleinmädchen
am liebsten als Tagesmädchen, von 8 Uhr vorm., bei guter Kost und hohem Lohn gesucht.
Jucht Mandelburgerstraße 43, hochpart.
Gaub. Aufwart.
Jucht Friede, Riebel, Merseburgerstr. 35. *

Redegewandte
Damen und Herren
finden durch leicht verkäufl. Artikel für Stadt und Land dauernden Verdienst.
Zu melden 8—10, 6—8
Krausenstr. 10 pt.

Junge Dame
welche schon als Stenotypistin tätig war, sucht Stellung. Gefl. Angebote unter U. 4308 an d. Exped. d. Bl.

Jüng. Kontoristin
perfekt in Stenographie u. Schreibmaschi. ges. Angeb. m. Lebenslauf u. Zeugnisabschriften u. H. 7311 an Rud. Mosse, Brüderstraße 14.

Perfekte Anlegerin
für Steinbruckerei per sofort gesucht.
Erich Schmeil,
Kartonagen- und Faltschachtelfabrik, Steinbruckerei, Delisserstr. 5. (0201

Tüchtiges, perfektes, älteres
Hausmädchen
für sofort od. 1. Februar gesucht.
Dir. Brun, Merseburgerstraße 14. III.

Zu Konversation, die firm in amerikan. Buchführung ist und obenin sicher arbeitet, in andern, Dauerstell. bedeutend ges. Bew. u. H. 4348 an d. Exp. *

Kräft. Mädchen
als Aufwartung ges.*
Leipzigerstr. 7, III.

Gr. Mädchen
Nähmamsell.
Dessauerstraße 52 bei Herbert & Co.

Suche
wegen ang. Eintritts des Gesuchten sofort oder 1. 2. (4098
tüchtig., gebild. Wirtschaftsfräulein
durchaus erfahren in feiner Küche und im Hauswesen, Alter angenehm 30 J. Kam.-Anschl., Vertretungsstellung, ländl. Stadtbuchhalt. 2 Mädchen u. Hilfe. Angeb. mit aut. Zeugn., Gehaltsanspruchen, w. möglich Bild, an
Frau Brauereibesitzer Weichenriek, Nähteres zu erfragen in Halle, Geiststr. 14, III. l.
Nettes, solides, laub. Mädchen,
18—20 J. bei gutem Lohn sofort o. 1. Februar gesucht. (0287
Frau Fabrik. Ebrenz, Radelschmiede 8.
Tüchtige Putzarbeiterinnen
für sofort gesucht. (0
A. Erler,
Gr. Steinstraße 11.
Aufwartung
gesucht Alte Promenade 34, Lehrm. (0
Aeltere, unabhängige Frau, die auch kochen kann, für d. ganz. Tag ges. Off. u. L. 7336 a. d. Pil. Leipzigerstr. 34. Erfahr., pflegefähiger

Buchhalter,
tüchtiger und flückter Kalkulator, Bilanzsicherung, Gesl. Off. unt. K. 4110 an die Exp.

Buch- und Steuer-Sachverständiger
Spezialist i. gef. neuerk. Steuer- und Handelsrecht, Gldm.-Buch. u. Bilanz. hervorrag. Steuerberater u. Bücherrevisor, z. Vorbesprechung ab bevollmächt. Revisor, angel. 1 u. 2 tüchtige selbstständ. Posten als Sachbearbeiter, Kontoristen, Kassierer, Gehaltsbücher, i. Organisation, Bilanzen, auch bereit, i. Revisor Anstellung, gem. i. mehr. Betriebe zählt zu lassen. Angebote unter T. 3067 an die Expedition dieser Zeitung. (o067

Aussichtsreiche Stellung
gl. w. Art, s. arbeitsfreudiger, fleißig, mit allen Arbeiten vertr. Kaufmann, Organisations-, Reklamewes., Steuer, Sozialgesl. etc. g. Erfahrung. Angeb. unter L. 7346 an d. Exped. d. Bl. (7362

Lindermädchen für nachmittl. gesucht.
Herderstr. 12, p.

Landwirts-Tochter oder jung. Mädchen (0235
aus besserer Familie, nicht unter 25 Jahre, wird zur weit. Ausbildung für 2 Werk.-Haushalt gesucht. Wo leid. selbständ. kochen u. backen kann. Ehrlich und lauter Gesinnung. Offert. unt. M. 4392 an die Exp.

Zum 15. Febr. gesucht
auf Gut Räde Halle
perfektes, ehrliches Stubenmädchen,
welches auch flicken, stopfen u. plätt. kann (evtl. Schneiderin erwünscht), in Nähen und Ausbessern für Haus und Küche. Nachm. Gesellschaft, Kinder kleinen Kindes. Angeb. mit Zeugnis u. Gehaltsanspruchen unter E. 5057 an die Exp. d. Bl. (4104

Stellen-Gesuche
Männliche

Lohnkellner,
flott, laub, jüngeres Alter, sucht 1. abends Beschäftigung. Ang. u. L. 7347 an Hll. Leipzigerstr. 34.
Junger Bäckergeselle
(Schnittzeugmeister) sucht zu sofort Stell. Angebot unter Chiffre **Rembold Remie bei Kroll,** Hohensollernstr. 7. *
Elektroingenieur, bisher im München, Elektromedizin und Hochfrequenz tätig, 1. Stellung, Off. u. V. 4199 an d. Exp.*
Suche f. mein Sohn für Ostern 1924 eine Lehrstelle i. Tischlerhandwerk. Off. u. L. 4355 an d. Exp.*
Abitur. Ang.-Steller, 21 J., Stenotypist. u. Schreibmasch. sucht, u. Mit. u. Kontoristl. od. Buchh. Korresp., sich zu stell. Angebot. Off. u. U. 4334 a. d. Exp.
Suche
für m. Sohn Ostern Lehrstelle
in elektro-technischem Fach, Stellung unter L. 4384 an die Exp.
Kaufmann,
1. Lehrjahr, sucht
Aufwartung
gleich welcher Art. (4
Off. u. L. 7340 a. d. Hll. Leipzigerstr. 34.
Nationalkaufmann, junger Kaufmann, 22 Jahre, sucht Stellung. Gefl. Off. unt. K. 4109 an die Exp.
Kaufmann,
21 Jahre alt, sucht Stellung als Anfängerin. Gefl. Angebote. Off. u. L. 4304 a. d. Exp.
Perf. Stenotypistin, 21 J. sucht per sofort od. später Neuanstellung. Off. unter V. 4339 an d. Exp.
Jüngere Kaufmannstochter, mit allen Büroarbeit. vertr., sucht Stellung. Offerten unter A. 4304 a. d. Exp.
Rentiers Sohn, 21 J. sucht per sofort Stelle Neuanstellung. Off. unter V. 4339 an d. Exp.
Junge Dame
sucht Stelle, 1. Lehre als Anfängerin. Gefäll. Nebenlehre. Off. u. L. 4304 a. d. Exp.
Perf. Stenotypistin, 21 J. sucht per sofort od. später Neuanstellung. Off. unter V. 4339 an d. Exp.
Junge Kaufmann
mit Abitur, sucht Stellung. Off. unter U. 4358 a. d. Exp.
Junge Dame
sucht Stelle, 1. Lehre als Anfängerin. Gefäll. Nebenlehre. Off. u. L. 4304 a. d. Exp.
Perf. Stenotypistin, 21 J. sucht per sofort od. später Neuanstellung. Off. unter V. 4339 an d. Exp.
Rentiers Sohn, 21 J. sucht per sofort Stelle Neuanstellung. Off. unter V. 4339 an d. Exp.
Suche St. als Wirtsch. o. Mamf. z. 1. o. 15. 2. Off. Gastwirtsl. Wirtsl. Schloß Altbaldenstein bei Bad Magdeburg.

Händler u. Wiederverkäufer
kaufen äußerst preiswert
sämtliche
Weiß-, Woll- u. Manufakturwaren
sowie extra starke
Arbeitshosen u. Manchesteranzüge
bei
Padawer & Mühlbauer
Halle a. S., Oleariusstr. 5
am Hallmark. (167

Suche für meine Tochter,
17 u. 18 J. Stellung in bess. Hause. Off. T. 3157 an die Exp.
Erfahrenes Mädchen sucht Stell. in besser. Haushalt. Off. unter 75 an Fr. Wähnes Hll. Schrapplatz. (60
Gebildetes, jung. Mädchen,
18 Jahre, sucht zur Weiterbildg. im Haushalt Stellung in nett. Hause, möbl. mit Familienanschluß. Hahn, Gldr. Oliveit. 4.*
Dame, 27 J. ges. perfekt in Stenographie und Maschinenschr., sowie mit Buchführ. u. all. vork. Büroarb. vertr., sucht per sof. angen. Wirkungskreis. Off. u. C. 4403 an d. Exp.*
Kinderarzt mit Handelsschule sucht sofort. Off. u. 1. 2. 24 Stella, 1. Büro. Off. G. Sch., Leipzigerstraße 39.

Grundstücke
Kaufgesuche

Jung., verheir. Schmiedemstr.,
tüchtig im Fach, sucht
Nachtschmiede
um 1. März oder später. Rähe Gouv. o. Magdeburg bevorz. Offerten unter (4196
A. Bollrath,
Schmiedemeister, Wernigerode.
Dreifamilien-Wohnhaus
auf b. Lande gegen am liebst. Einfamil. Haus in Halle s. Off. u. L. 7342 a. d. Hll. Leipzigerstr. 34

Grundstücke
Verkäufe

Landhaus
mit Scheune, m. Hof, am Garten in Bad Wiesl. ist Hälfte, bei Hälfte, verf. o. zu vert. Off. u. 4362 a. d. Exp.

Lagerplatz
mit Anschlußgleis u. nischenbauten Straßen bei abzugeben (0224
Mitteldeutsche Bauunternehmung, G. m. b. H.,
Magdeburg,
Telephon 5019, 5065.
Sofort zu verkaufen
kl. Alter. Haus,
gute Lage, gegen Bargeld, sofort, billig, gegen Barzahlung. Off. u. N. 4413 an die Exp. d. Bl.*
Eine Baustelle für Einfamil.-Haus
mit ca. 4 Morgen gr. Obstgarten im Süden der Stadt gegen bar sofort zu verkaufen. Offerten unter M. 4312 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Schreibmasch., Std. Wsnl., 80 cm br., ca. 40 Cdtb., Werkzeug., Wasserl., Laube a. b. Off. m. Pr. u. N. 4353 Exp.

Verkäufe
Verschiedene

Dipl.-Schreibt.,
dt. Eiche, l. b. a. b.
R. Wormcher,
Gr. Ulrichstraße 18.
Ia. Bohnerwachs
Eig. Fabrikat billigst (0
Parkett-Hönemann
Büro: Sternstr. 8.

Fahrräder Carl Möller
Schmerstraße 1 *

Preise ermäßigt!
Fußboden-u. Jalousien-Hönemann,
Halle-S.,
Büro: Sternstr. 8.
Wollsackettis
sowie Herren- und Damenmäntelzuschneiden in Cuxstoff verf. leide (
Notfrodt,
Leipzigerstr. 53, III r.
am Riebeckplatz.

National-Kontroll-Kassen
neu
mit Fabrik-Garantie erhalten Sie nur von der (0140
National-Registrier-Kassen
G. m. b. H.
Berlin-Neukölln
Vertreter und Musterlager:
R. H. Zimmer
an der Hauptpost
Tel. 3124.
Evtl. Ratenzahlung.

Schlafzimmer, Speisezimmer,
Herrenzimmer, Möbel einzelne Stücke dk. Möbelhaus, Fritz Reutersstr. 5. Preise weit herabgesetzt.

Gebrauchte Flügel
Steinway & Sons — Bechstein
zu verkaufen, verf. preiswert
H. Doll,
Halle a. S., Fleischerstraße 1, am Gr. Ulrichstr. 83/84

1 Gebett Betten, Tisch-Reisel, s. b. Off. u. M. 4412 Exp.
Gebr. u. neue (0
Heizöfen
besgl. Kochherde vk.
Otto Günther jun.
Robert Franzstr. 2.

Adler-Schreibmaschinen
Werner Löwenstein & Sohn
Magdeburgerstr. 65
Telephon 6776/6223

Klavier,
Mahog., wie neu, s. bil. Zu Kühnstr. 1, pt.r. Sm. Eichtisch, Stühle, Bild, u. d. a. neue Arbeitsschuhe s. b.* Weingarten 36, I. l.
Zweifp.
Rennschlitten
steht zum Verkauf Rasmus Nr. 55, Westerhalle. (4199
H.-Rad b. a. v.
Schwamme 2, p. l. *
Eleg. Sportanzug f. ja. Herr, Mäntelsch. und Fahrrad Pott billig z. vk. Merseburgerstr. 5, II. l. (
Büro-Möbel
Werner Löwenstein & Sohn
Magdeburgerstr. 65
Telephon 6776/6223

1 Paar Wagenräder billig zu verkauf. (
Zillenstraße 1.
Bemuttelt.
2 Gobelins, 2,25 × 1,95, 1,45 × 1,05 Wolschlafsofa, Weingmaschine, D.-Tuchmantel, m. Chef. Ang. Leberstr. 5 b. Mittenstraße 11, I.
Kohlenherd, Straßenleiterlaterlen s. b. (
Humboldtstr. 48, III
Eisen. D.-Bettgestell zu verk. Werner Hannsstraße 13, II.
Wäsch. Kindermagen billig zu verkauf. *
Vk. Matt 10, p. r.
Damen-Rad zu vk.* Zu erf. Klausstraße 4, Zigarrengeschäft.

Verkaufe noch im Betrieb liegend:
Benzin-Motor 2½ PS.
5 Stück eiserne Heuraufen (0274
2 St. Kutschen-Laternen (Messing)
3 Stück Ladenschrankwände mit Spiegel
2 St. Ladenvorhaufelten mit bunnem Glas.
Franke, Halle, Lessingstr. 21.

Ein mod. Personen-Auto
Gitz., Spitzkühler, elektr. Licht, Hochdach, gute Bereifung, und prim. Hanf sehr billig (zum halben Preise) sofort zu verkaufen. Off. u. C. 4365 a. d. Exp. b. 91.*

Aus Nachlaß
guterhalt. Möbel preiswert zu verk.*
Besichtigung 2—4
Friedrichstraße 9 II.
Gas-Herd m. Brotbaude, wie neu, b. zu bert. Zalantistraße 8, III. Hofpt.
Ankleideschrank
l. Wäsche u. Kleider billig zu verkauf. *
Schmerstr. 16, p. l.
Sparherd
Suppchen 1 Rod., Brat. 1 Rod., Bett. bei 2—3 Brikets 1 Quart., in besonter Größe zu verkauf.*
Lagerplatz 17.
Klavierstuhl, dr., elektr. Licht-Bewegung und Notenständer * zu verkaufen
Nur Kleinstadt
Neue Kreissägewelle m. Kugellager, zum Rundsägen, 3 Meter, gebr., 4-D. Tischlerei, Nachstraße 26.*
Kücheneinrichtung, 7 Teile, weiß lack., sehr billig zu vert. *
Langestr. 25, II.
Sportb. m. Rudch., Gaskr., Stiel, Bolzen, Kostüm, Schrankstoff u. a. d. Angerweg 1, L. Mittelt.*
Guterhaltener
Kinderwagen, Sportwagen u. **Kinderbett** a. b. Merseb. 3, pt.
Fro-Motorrad
3½ PS., fahrtüchtig, preiswert a. b. vk. (0
Adolf Wünsch,
L. Wuchererstr. 1a.

Kauf-Gesuche
Verschiedene

Wein-, Sekt-, Bier- und Cognacflaschen kauft Holland, Zapfenstraße 18. Tel. 4284.

Fellhändler!
Leipz. Firma kauft jetzt bis Mittwoch von 2—6 Uhr in Halle Felle ein. Angebote an **G. Kühler Brunnen 1, Aug. v. Marktplatz.**
Schreibmaschine
sofort zu kaufen. **Ad. Rauch,** Forsterstraße 36, Tel. 1226
Suche sofort **Herrenfahrrad** Nr. 41, Ang. u. P. 4395 Exp.
Alte K.-Betth. und ein Gehrod, schwarz, w. s. kauf. Röderstraße 11, I. l.
Kaufe gr. Trommel, Geige u. Trompete. Zuschr. auch agen Kartoffeln. *
W. Nagel, Dölau, Kirchstraße.

Tiermarkt

Frettchen,
gutgewöhnt, zu vk. * Lindenstr. 8, I. r.
Groß. kräftig. Jagdhund zu verkaufen Mansfeldstr. 10.

5000 G.-M.
an I. Stelle a. Hausz. u. 15 Morgen Acker u. Gebäudeübern. sofort gesucht. Off. unt. H. 4268 an die Exp.
3-4000 G.-M.
a. schuldenfr. Grundstück als 1. Hyp. ges. Off. A. 4341 Exp. b. 91.*
10 000 G.-M.
auf erste Hypothek sofort gesucht. Off. unt. F. 4336 an d. Exp.*
3000 Mark
sofort gesucht auf erste Hypothek. Sicherheit: Grundstück mit schönem Garten. Off. u. L. 7343 a. d. Hll. Leipzigerstr. 34.
5—8000 G.-M. als 1. Hyp. auf neuerst. Grundst. ges. Off. u. M. 4352 an d. Exp.*

Verloren Gefunden

Taschenuhr m. Kette, R. Fritz, Magerstr. Halle, Staude, Rdr., Kohlschütterstr. Bett. Pl. bt. G. Belohnung. Gerichtl. Meistbiet. (A.)

Entlaufen.
Ja. Jurch, deutscher **Jagdhund,** braun mit weißen Platten, a. d. Rom. „Zell" bei Bitterfeld. Wiederbringer erh. Belohnung. **Rita Meßmar** bei Gröbzig. (0

Ein grauegelb. Handwagen,
10 Zentner Tragkraft, ist uns gestohlen. Wiederbringer erhält Belohnung. Der Wagen kauf sich gewarnt. Schutte & Nutzhaut, Kohlenhandlung, Kronprinzenstr. 30.
Schäferhund unentlaufen. Wettinerstr. 11.
Weißsurbene **Schäferhündin,** Kippohren, int. Hörbereich trifft Halle. Mornag entlaufen. Geg. Belohn. abzug. U. 4188 an d. Exp.*
Auto-Schneekette gefund. Abzug. in d. Autofabrik-Barnaer-Werft, v. O. Richter, Wettinerstraße 33. *
Verlorene Gegenstände
konnte man in der Halle Rundfunkgerät entgegen. Es bedarfs lohnt sich dies, auch Sicherheit, ist Obeft ein geringe Gelohn bar

5000 Mark
als 1. Hypothek von Geschäftsmann zur Betriebs-Erweiterung gesucht. Offert. unt. A. 4401 an die Exped. d. Bl.
Suche für
alte, gutgehende Lebensmittelfabrikation
sofort teilen oder tätigen
Teilhaber m. 10000 M.
Geld. Off. u. B. 4402 an d. Exp. d. Bl.*
Kredite in jeder Höhe
gegen Effektenüberbrieb oder Garantie einer der Berliner Stempelvereinigung angehörenden Banken durch:
Leo Hirsch, Berlin W. 30,
Luitpoldstr. 24. (Ex 41
Jährliche Beteiligung aller Anfragen

Hypotheken-Kapital
liegt für Wohn- u. Geschäftshäuser in Posten von ℳ 10 000 bis ℳ 100 000 zur Verfügung. Beleihung erfolgt bis 60% d. Vorkriegswerthes.
B. J. Baer, Bankgeschäft,
Poststraße 17. (0266

Vorteile über Vorteile
nur noch für kurze Zeit bietet Ihnen unser
Inventur-Ausverkauf
weil wir ohne Rücksicht auf den Einkauf große
Preisherabsetzungen
vorgenommen haben.
Um restlos zu räumen, gewähren wir auf die ohnehin schon sehr niedrigen Preise auf
Winter-Schlüpfer und Winter-Joppen
20% Rabatt!
Otto Knoll Nachf.
Leipzigerstr. 36. (294
Spezialhaus
für Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192401167/fragment/page=0008